



Bericht
zur materiellen Einsatzbereitschaft
der Hauptwaffensysteme der Bundeswehr
2017

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung.....	5
2. Agenda Nutzung.....	9
3. Digitalisierung Meldewesen Materielle Einsatzbereitschaft	11
4. Waffensysteme der Streitkräftebasis	13
4.1. GFF Klasse 1 ENOK / WOLF SSA.....	15
4.2. GFF Klasse 2 EAGLE IV / V	17
4.3. Geschütztes Transportfahrzeug ZLK 5t	19
4.4. GFF Klasse 3 DINGO	21
4.5. GFF Klasse 3 DURO/YAK	23
4.6. Geschütztes Transportfahrzeug ZLK 15t	25
4.7. MULTI FSA	27
4.8. Trägerfahrzeug (TEP) 90	29
5. Systeme des Zentralen Sanitätsdienstes der Bundeswehr.....	31
5.1. Rettungszentrum.....	32
5.2. Luftlanderettungszentrum, leicht	33
5.3. Leichtes geschütztes Sanitäts-Kfz	34
5.4. Einsatzlazarett	35
5.5. Rettungsstation geschützt.....	37
5.6. Rettungsstation, ungeschützt.....	38
5.7. Luftlanderettungszentrum	39
5.8. Schweres geschütztes Sanitäts-Kfz FUCHS.....	40
5.9. Schweres geschütztes Sanitäts-Kfz BOXER	41
6. Waffensysteme des Heeres.....	43
6.1. Kampfpanzer LEOPARD 2.....	45
6.2. Gepanzertes Transport Kfz BOXER.....	47

6.3. Transporthubschrauber NH90.....	49
6.4. Schützenpanzer MARDER.....	51
6.5. Schützenpanzer PUMA.....	53
6.6. Transportpanzer FUCHS	55
6.7. FENNEK	57
6.8. Panzerhaubitze 2000	59
6.9. Raketenwerfer MARS	61
6.10. Unterstützungshubschrauber TIGER	63
7. Waffensysteme der Marine.....	65
7.1. Fregatten Klasse 122 / 123 / 124	66
7.2. Uboot Klasse 212A	68
7.3. Bordhubschrauber SEA LYNX Mk 88A	70
7.4. Korvette 130.....	72
7.5. Einsatzgruppenversorger Klasse 702	74
7.6. Minenabweereinheiten Klasse 332 / 333 / 352	76
7.7. Flottendienstboot Klasse 432.....	78
7.8. Tender Klasse 404 / 404A.....	79
7.9. Betriebsstofftanker Klasse 704	80
7.10. Seefernaufklärer P-3C ORION.....	81
7.11. Bordhubschrauber SEA KING Mk 41	82
8. Waffensysteme der Luftwaffe	84
8.1. A400M.....	86
8.2. TORNADO	88
8.3. CH-53.....	90
8.4. TRANSALL C-160.....	92
8.5. EUROFIGHTER	94
8.6. H145M LUH SOF	96
8.7. HERON 1	97

8.8. PATRIOT	98
8.9. MANTIS	99
8.10. Leichtes Flugabwehr System	100
8.11. Airbus A310	101
8.12. Airbus A340	103
8.13. Airbus A319	104
8.14. GLOBAL 5000.....	105
8.15. COUGAR AS 532.....	106

1. Einleitung

Der Verteidigungsausschuss des Deutschen Bundestages wird seit drei Jahren regelmäßig zur materiellen Einsatzbereitschaft der Waffensysteme der Streitkräfte unterrichtet. Das letzte Mal am 30. November 2016.

Die im Weißbuch beschriebenen Rahmenbedingungen verlangen eine Gleichrangigkeit – nicht Gleichzeitigkeit – aller Aufgaben der Bundeswehr. Gleichwohl erfährt die Landes- u. Bündnisverteidigung eine stärkere Akzentuierung. Die vorhandenen Systeme werden sowohl in den Einsätzen als auch in einer Vielzahl von einsatzgleichen Verpflichtungen benötigt. Damit gehen stark erhöhte Anforderungen an Ausbildung und Übungen im Grundbetrieb einher. Insbesondere die gestiegenen Verpflichtungen im Rahmen NATO Response Force und enhanced Forward Presence sind ursächlich für eine deutlich zunehmende Nutzung des Materials. Die vorgeschaltete Ausbildungs- und Übungstätigkeit führt zu einer häufigeren und intensiveren Nutzung der Waffensysteme. Zusätzlich befindet sich die Bundeswehr gegenwärtig in 13 mandatierten Auslandseinsätzen unter teilweise extremen klimatischen Bedingungen weltweit.

Im Ergebnis ist eine höhere Beanspruchung nahezu aller Waffensysteme im Vergleich zu vorherigen Berichten zu beobachten. Dies wirkt sich unmittelbar auf die materielle Einsatzbereitschaft aus.

Im Bericht zur materiellen Einsatzbereitschaft der Waffensysteme wird die Entwicklung der 53 Hauptwaffensysteme über den Betrachtungszeitraum 2017 aufgezeigt. Im Vergleich zum Berichtsjahr 2016 wurden die Hubschrauber BO-105 und Bell UH-1D auf Grund Ende Nutzungsdauer und EC-135 als Schulungshubschrauber im Leasingmodell aus dem Bericht entfernt.

Im dem vorliegenden Bericht wird unterschieden nach:

- dem **Gesamtbestand** eines Systems, der auch jenes Gerät umfasst, das den Teilstreitkräften bzw. Organisationsbereichen nicht zur Verfügung steht, weil es sich zum Beispiel entweder in einer längerfristigen Instandhaltung oder bei einer Wehrtechnischen Dienststelle als Erprobungsträger befindet.

- dem **Verfügungsbestand**, der für Ausbildung, Übung und Einsatz zur Verfügung steht. Er bildet die Grundlage für die **Erfassung der jeweiligen Einsatzsatzbereitschaft**.

Die im Bericht verwendeten Begriffe Einsatzreife und Versorgungsreife sind wie folgt definiert:

- **Versorgungsreife** fordert, dass für das entsprechende System eine ausreichende Ersatzteilbevorratung, einschließlich der notwendigen technischen Dokumentation besteht und die erforderlichen Ressourcen vorhanden sind. Der Kampfpanzer Leopard 2 ist ein Beispiel für ein versorgungsreifes Hauptwaffensystem.
- **Einsatzreife** wird erreicht, wenn die Verwendbarkeit des Systems technisch und rechtlich sichergestellt ist. Die Einsatzreife schließt die Versorgungsreife mit ein. Das geschützte Transportkraftfahrzeug BOXER hat seine Einsatzreife in 2017 erreicht.

Eine noch unzureichende Einsatzreife kann durch Unterstützungsleistungen aus der Industrie oder Inkaufnahme von Einschränkungen im Grundbetrieb kompensiert werden.

Im Berichtszeitraum 2017 hat sich die materielle Einsatzbereitschaft im Vergleich zum letzten Bericht bei der überwiegenden Anzahl an Waffensystemen verstetigt. Die materielle Einsatzbereitschaft der C-160 TRANSALL und des NH90 konnte verbessert werden. Der NH90 weist trotz des erheblichen zusätzlichen Flugbetriebs bei MINUSMA in Mali insgesamt einen leichten Aufwärtstrend in der Entwicklung der Einsatzbereitschaft – wenn auch auf niedrigem Niveau – nach. Allerdings waren auch negative Entwicklungen vor allem bei den Waffensystemen Kampfpanzer LEOPARD und bei den Ubooten zu verzeichnen, die mittlerweile wieder einen Aufwärtstrend zeigen.

Unverändert bewahren die Waffensysteme in den Auslandseinsätzen eine weit überdurchschnittliche Einsatzbereitschaft. Sie ist die Grundlage für eine verlässliche Auftragserfüllung und den Schutz der Truppe. Die Bereitstellung erfolgt natürlich zu Lasten des Grundbetriebs.

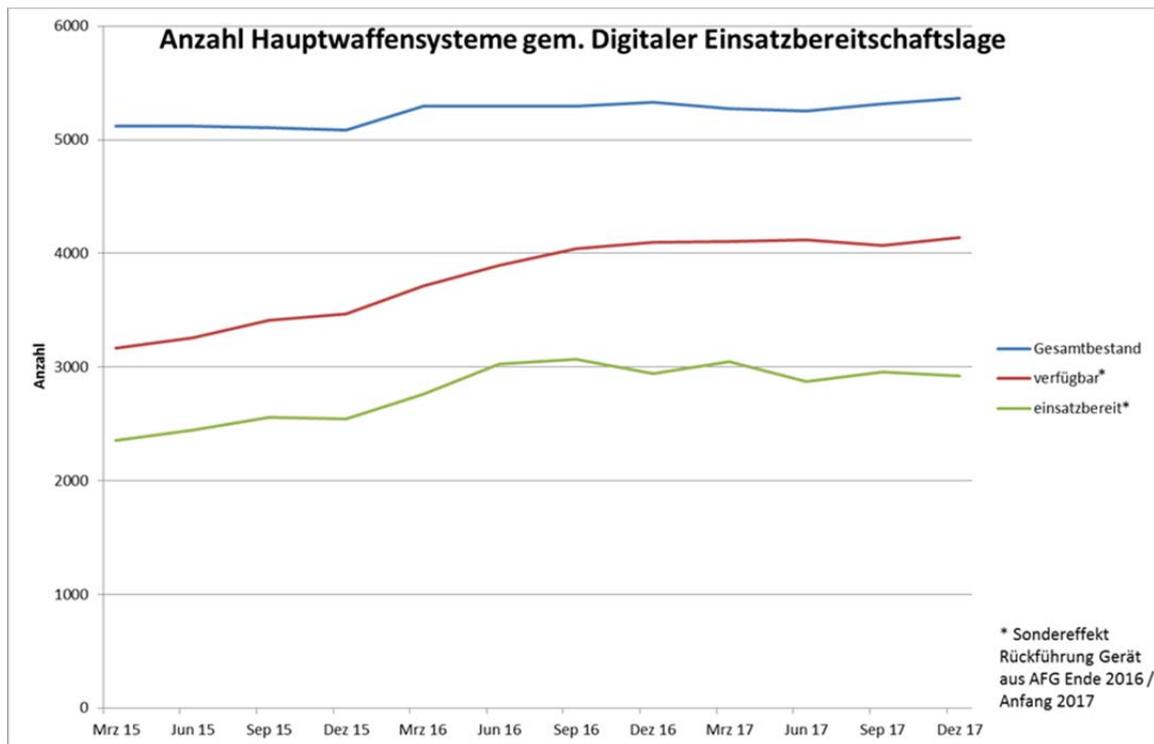
Die folgenden Darstellungen und Bewertungen belegen, dass die materielle Einsatzbereitschaft, insbesondere mit Blick auf die laufenden Einsätze, gewährleistet

ist. Auf dieser Basis können die durch Deutschland eingegangenen Verpflichtungen, auch im Rahmen der NATO Response Force als Very High Readiness Joint Task Force (VJTF) oder von enhanced Forward Presence, durchhaltefähig erfüllt werden.

Die eingeleiteten Trendwenden und die Maßnahmen zur Verbesserung der materiellen Einsatzbereitschaft - Task Forces Starr- und Drehflügler – sind unverändert richtig und daher fortzuführen. Die Agenda Nutzung soll ergänzend die Verfahren, Prozesse und Verträge der Nutzungsphase aller Waffensysteme optimieren. Ihre nachhaltig positive Wirkung ist jedoch erst mittelfristig zu erwarten. Notwendige Vertragsumsetzungen mit der Industrie oder auch – nach jahrelangem Abschmelzen der Umfänge – Anpassungen industrieller Kapazitäten sind nicht kurzfristig möglich und benötigen Zeit.

Mit der jüngst begonnenen Agenda Nutzung – komplementär zur Agenda Rüstung – legt das BMVg für diese Legislaturperiode den Schwerpunkt auf die Nutzungsphase. Mit der Agenda Nutzung unterziehen wir alle relevanten Verfahren, Verträge und Prozesse im Nutzungsmanagement einer systematischen und strukturierten Überprüfung.

Erste positive Auswirkungen der Trendwenden Personal, Material und Finanzen sind bereits jetzt festzustellen. So ist die Anzahl der einsatzbereiten Waffensysteme in den letzten drei Jahren um ca. 550 gestiegen. Dies hat zu Entlastungen geführt. Die nachfolgende Grafik zeigt den Bestand der 53 Hauptwaffensysteme vom März 2015 bis zum Ende des Jahres 2017.



Das Verhältnis von einsatzbereiten Bestand der Waffensysteme zum jeweiligen Gesamtbestand hat sich im laufenden Berichtsjahr 2017 gegenüber dem Berichtsjahr 2015 bei 30 Waffensystemen verbessert. Insgesamt ist ein positiver Trend der Anzahl der einsatzbereiten Waffensysteme zu verzeichnen, auch wenn bei einzelnen Waffensystemen ein deutliches Absinken der Einsatzbereitschaft im Berichtsjahr festzustellen ist (wie z.Bsp. bei KPz LEOPARD 2, SPz MARDER und Uboot Klasse 212A).

Ziel bleibt unverändert eine Einsatzbereitschaftslage der Streitkräfte, die System und Wirkverbände transparent und einsatzorientiert darstellt und nicht nur eine kumulierte Einzelfallbetrachtung aufweist. Die Digitalisierung des Meldewesens der materiellen Einsatzbereitschaft (DMME) stellt hierfür einen ersten Baustein für eine bewertende Gesamtbetrachtung dar und bildet die Grundlage des vorliegenden Berichtes. Die Grafiken bilden auf Grund der automatisierten Erstellung monatlicher Durchschnittswerte auch Dezimalwerte für einzelne Waffensysteme ab.

2. Agenda Nutzung

Mit dem Ziel, die Bundeswehr effektiver und effizienter zu gestalten, wurden die Verfahrensbestimmungen für die Bedarfsermittlung, Bedarfsdeckung und Nutzung in der Bundeswehr novelliert. Die Materialverantwortung für die Einsatzreife ging auf das Bundesamt für Ausrüstung, Informationstechnik und Nutzung der Bundeswehr über, während die Betriebs- und Versorgungsverantwortung für den Erhalt der Einsatzfähigkeit und Einsatzbereitschaft bei den militärischen Organisationsbereichen verblieb. Dieser Verantwortungstransfer ist abgeschlossen und es liegen erste Erfahrungen mit der veränderten Organisation vor.

Nunmehr gilt es, die gesammelten Erfahrungen in der neuen Nutzungsorganisation vor dem Hintergrund der deutlich veränderten sicherheitspolitischen Rahmenbedingungen zu evaluieren und Handlungsnotwendigkeiten in der Nutzung aufzuzeigen.

Daher wurde durch die Staatssekretärin am 16. November 2017 gemeinsam mit dem Generalinspekteur der Bundeswehr und den Abteilungsleitern Ausrüstung, Planung, Führung Streitkräfte und Cyber- und Informationstechnik die „Agenda Nutzung“ gestartet.

Hauptziel ist es, die materielle Einsatzbereitschaft der Bundeswehr nachhaltig zu verbessern.

Zur Zielerreichung wurden drei wesentliche Handlungslinien entwickelt und mit entsprechenden Teilprojekten (TP) hinterlegt.

- A. Zunächst werden die Grundlagen für eine Verbesserung der materiellen Einsatzbereitschaft geschaffen (einheitliches Prozessverständnis Nutzung, zukünftige Nutzungsstrategie und Gesamtsteuerung der Nutzung).
- B. Durch geeignete Analysen der Nutzung von Waffensystemen werden Erkenntnisse zur Verbesserung der dimensionsgerechten Nutzungssteuerung gewonnen und erste konkrete Maßnahmen eingeleitet.

C. Auf Basis der Analysen werden auch Waffensystem- übergreifende Optimierungspotenziale (z.B. in den Bereichen Einkauf, Vertragswesen, Organisation und IT-Unterstützung) gesammelt und Verbesserungen umgesetzt.

Handlungslinie A

In den TP 0 bis 2 werden Grundlagen geschaffen. Vorhandene Prozesse und Strukturen werden analysiert, definiert und das bestehende System an der Zielsetzung der Agenda Nutzung gespiegelt. Das multinationale und industrielle Umfeld wird hinsichtlich möglicher Kooperationen und Best Practices sondiert, um aus den gewonnenen Erkenntnissen den strategischen Rahmen, eine standardisierte Steuerungslogik und entsprechende Kennzahlen zur Verbesserung der Steuerungsfähigkeit abzuleiten.

Handlungslinie B

Im TP 3 wird die Einsatzbereitschaft der Waffensysteme in den Dimensionen „Land“, Luft“ und „See“ einer umfassenden Analyse unterzogen.

Identifiziertes systemisches Verbesserungspotenzial wie auch gewonnene Erkenntnisse zur konkreten Verbesserung der materiellen Einsatzbereitschaft werden aufbereitet, geeignete Maßnahmen identifiziert und direkt eingeleitet beziehungsweise als übergreifende Optimierungspotentiale an die anderen Teilprojekte übergeben.

Handlungslinie C

Die Bearbeitung der übergreifenden Optimierungspotenziale erfolgt zeitversetzt in den TP 4 bis 7. Die für die Einsatzbereitschaft maßgeblichen Managementmethoden einschließlich der erforderlichen IT-Unterstützungen sowie Organisationsgrundlagen werden zielgerichtet weiterentwickelt.

Ziel der Agenda Nutzung ist eine signifikante und nachhaltige Erhöhung der Einsatzbereitschaft durch die Einführung einer Steuerungslogik, operative Versorgung sowie die Einbindung des Nutzungsmanagements in die strategische und operative Planung. Dazu gehört auch die Sicherstellung der Ersatzteilversorgung der Bundeswehr durch die Verbesserung der Situation im Einkauf.

3. Digitalisierung Meldewesen Materielle Einsatzbereitschaft

Die digitalisierte und automatisierte Aufbereitung wesentlicher Kennzahlen ist zwingend erforderlich, um dem Aufwuchs und der zunehmenden Komplexität der Managementaufgaben der Bundeswehr gerecht zu werden. Dies gilt auch für die Steuerung der materiellen Einsatzbereitschaft in den Streitkräften.

Mit dem System SASPF (Standard-Anwendungs-Software-Produkt-Familien) verfügen die Streitkräfte über ein integriertes DV-Verfahren, in dem alle notwendigen Rohdaten grundsätzlich verfügbar sind. Dies war und ist Grundlage, um die bisher aufwendigen manuellen Verfahren zur Aufbereitung einer Lage „Materielle Einsatzbereitschaft“ abzulösen und durch ein automatisiertes Verfahren unter Rückgriff auf SASPF-Daten zu ersetzen.

Die so realisierte „Digitalisierung Meldewesen Materielle Einsatzbereitschaft“ (DMME) ermöglicht nun die organisationsübergreifende einheitliche und transparente Erstellung dieser Lage. Sie ist auf allen Ebenen verfügbar und die alleinige Datenquelle für den Abruf der materiellen Einsatzbereitschaft.

Die DMME dient der verlässlichen Erstbewertung von Handlungsoptionen und als Grundlage der strategischen Steuerungsfähigkeit der politischen Leitung.

Für die technische Umsetzung wurde die integrierte „Business Analytics Plattform“ innerhalb von SASPF verwendet. Vor dem Hintergrund, dass diese sowohl historische Daten, als auch Live-Daten insbesondere aus den operativen SASPF-Systemen nutzen und dabei auch große Datenmengen schnell verarbeiten kann, eröffnet sie neue Möglichkeiten der Informationsbereitstellung. Dazu gehören Echtzeitanalysen für aktuelle Lagebilder oder Zielbilder sowie exakte Prognosen über zukünftige Entwicklungen („Predictive Analytics“) und Entscheidungsunterstützungen („Prescriptive Analytics“).

Damit ist die DMME der erste Baustein einer umfassenden Digitalisierung der Lagebilder der Bundeswehr.

Mit der neuen Plattform erhält eine große Anzahl an Anwendern in den Dienststellen Zugriff auf konsistente und aktuelle Daten, harmonisierte Kennzahlen und aussagekräftige Analysen für ihre tägliche Arbeit. Zudem stehen ihnen jetzt moderne „Self-Service“ Werkzeuge für die komfortable Nutzung der vielfältigen Planungs- und Analysefunktionen zur Verfügung. Aufgrund der Vernetzung und in Folge aufgrund der Verfügbarkeit ständig aktualisierter Daten und darauf aufbauender Informationen

können Entscheidungsabläufe besser unterstützt und beschleunigt werden. Damit wird die Digitalisierung konsequent vorangetrieben.

Der vorliegende Bericht zur materiellen Einsatzbereitschaft der Hautwaffensysteme der Bundeswehr wurde unter Nutzung der DMME erstmals auf Basis im System SASPF vorhandener Massendaten vollautomatisiert durch Messwerte und Diagramme unterstützt.

4. Waffensysteme der Streitkräftebasis

Auftrag der Streitkräftebasis (SKB) ist es, der Bundeswehr zur Erfüllung ihrer Aufgaben bestimmte notwendige militärische Unterstützungsleistungen nach Qualität, Umfang und Zeit dem Bedarf entsprechend bereitzustellen. Die Einsatzbereitschaft der SKB hat somit immer unmittelbare Auswirkungen auf die Auftragserfüllung der Streitkräfte.

Zur Erreichung der Ziele der Agenda Nutzung trägt die SKB sowohl mit ihren Erkenntnissen als Nutzer, aber insbesondere auch mit ihrer prozessualen Verantwortung für das Logistische System der Bundeswehr bei.

Wie bereits dargestellt, arbeitet die Bundeswehr die Folgen eines 25 jährigen Sparkurses auf. Gleichzeitig ist die aktuelle Situation gekennzeichnet durch eine intensive Nutzung der vorhandenen geschützten Systeme in den Einsätzen und einsatzgleichen Verpflichtungen. Damit ist auch eine umfangreiche vorbereitende Ausbildung im Grundbetrieb verbunden. Allen Systemen ist der Umstand gemein, dass sie deutlich mehr Fähigkeiten als ältere Geräte aufweisen und dass sie deutlich komplexer sind. Die Anforderungen an Ausbildung, Wartung, Instandhaltung sind dementsprechend qualitativ und quantitativ gestiegen.

Dieser Effekt wird dadurch verstärkt, dass sich die Bestände dieser modernen Systeme noch immer im Aufwuchs befinden und sich die Nutzung daher auf das bereits verfügbare Gerät konzentrieren muss. Nur durch die verbandsübergreifende Steuerung können die vielfältigen Bedarfe gedeckt werden. Die Konzentration der Nutzung auf das noch nicht in vollem Umfang vorhandene Gerät steigert dessen Abnutzung und damit den zur Gewährleistung der geforderten Verfügbarkeit erforderlichen Aufwand zusätzlich.

Daher ist es als Erfolg zu bewerten, dass trotz des geringen Aufwuchses bzw. gleichbleibenden Bestands an Systemen einerseits und der intensiven Nutzung andererseits, die Verfügbarkeit und die materielle Einsatzbereitschaft auf konstantem Niveau gehalten werden konnte, sodass die Auftragserfüllung seitens der SKB sichergestellt ist.

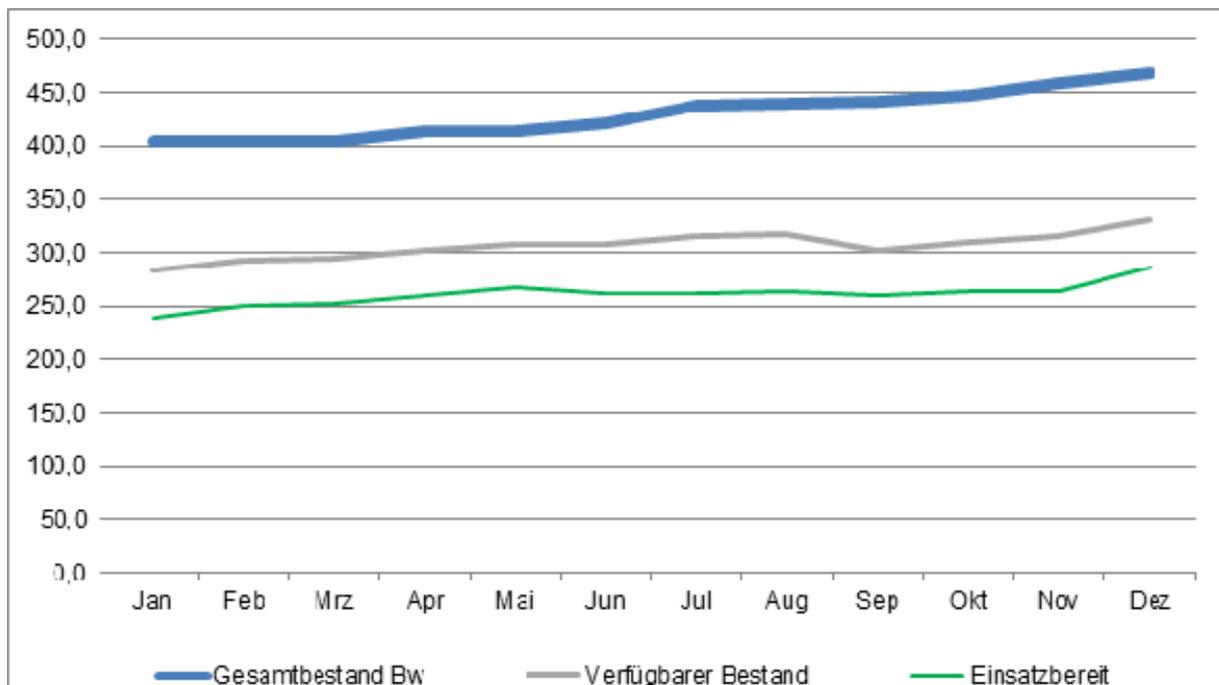
Unverändert gilt es für alle Systeme die kontinuierlich erforderlichen Maßnahmen zum Herstellen und Halten der Versorgungsreife entlang des Lebenszyklus zu forcieren. Die Instandhaltungsprozesse sind so weiterzuentwickeln, dass sie der ständigen technischen Entwicklung sowie den Fähigkeiten der einsetzbaren

militärischen Kräfte folgen. Ein bereits beschrittener Weg in diese Richtung ist die verstärkte Einbindung von Dienstleistern in das Logistische System der Bundeswehr wie z.B. der Heeresinstandsetzungslogistik (HIL GmbH), die derzeit ihr Portfolio ausweitet und für weitere Landsysteme in die Instandhaltungsprozesse der Bundeswehr eingebunden wird.

Die SKB verantwortet im Rahmen der Meldung Materielle Einsatzbereitschaft insgesamt acht querschnittlich durch alle militärischen Organisationsbereiche genutzte Landsysteme.

Die SKB ist aktuell in der Lage, ihren Auftrag im Einsatz, in einsatzgleichen Verpflichtung und im Grundbetrieb auch unter Rückgriff auf ungeschützte Fahrzeuge zu erfüllen.

4.1. GFF Klasse 1 ENOK / WOLF SSA



Der ENOK/WOLF SSA ist ein kleines querschnittlich genutztes geschütztes Führungs- und Funktionsfahrzeug der „WOLF-Klasse“, von hoher Geländegängigkeit.

Die für die Instandhaltung der Systeme erforderlichen Sonderwerkzeugsätze sind von Serientyp und Los abhängig, bauen aufeinander auf und bedürfen der Anpassung an den Stand der Technik. Die Beschaffung angepasster Sonderwerkzeugsätze wurde bereits veranlasst und wird sich positiv auf die materielle Einsatzbereitschaft des Systems auswirken.

Der Gesamtbestand für die Bundeswehr beläuft sich auf 468 Systeme. Im Jahr 2017 stieg der Gesamtbestand der Bundeswehr um 63 Systeme.

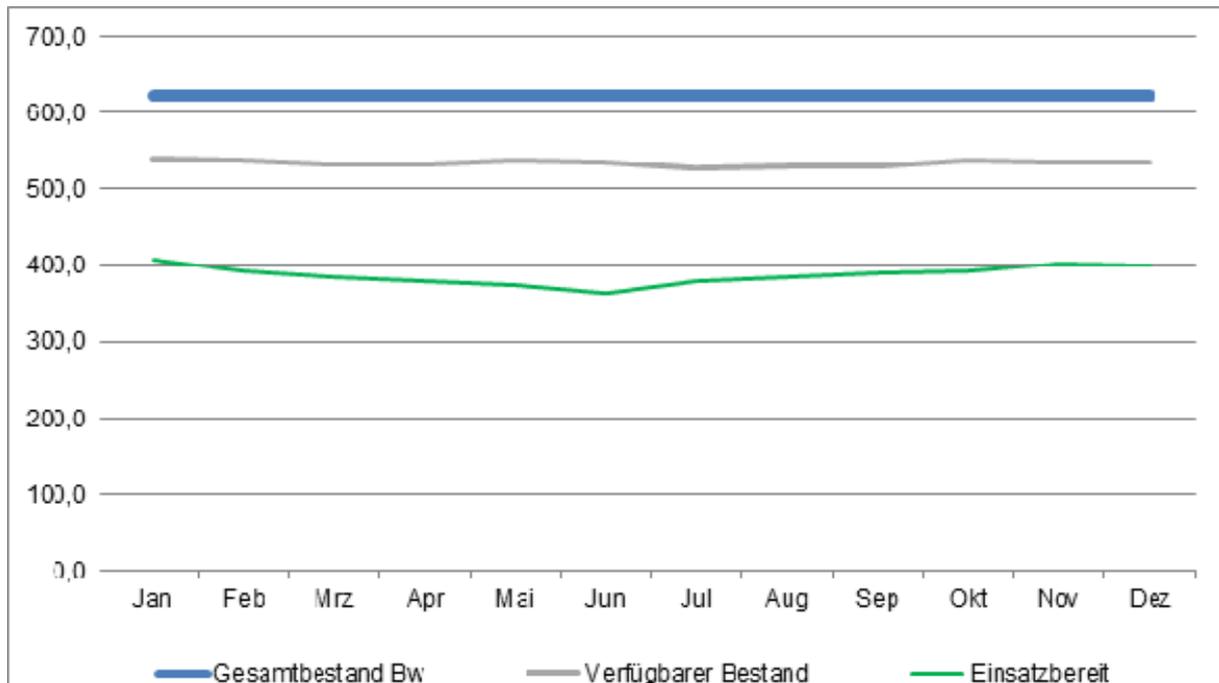
Den Streitkräften standen im betrachteten Zeitraum durchschnittlich 306 Systeme zur Verfügung, davon einsatzbereit 260 Systeme; dies entspricht im Mittel einer ca. 85%igen materiellen Einsatzbereitschaft.

Derzeit befinden sich 102 Systeme im Auslandseinsatz. Der ENOK/WOLF SSA ist als „Gesicht der Streitkräfte“ in nahezu allen Einsatzgebieten vertreten, so z.B. in Afghanistan, im Kosovo, im Nordirak und in Mali.

Die Einsatzverpflichtungen der SKB bzgl. ENOK/WOLF SSA werden sichergestellt. Einsatzgleiche Verpflichtungen wie eNRF/VJTF und EU BG können seitens der SKB durch Priorisierungsmaßnahmen zu Lasten der nicht zwingend einsatzrelevanten

Ausbildung und Inübunghaltung sichergestellt werden. Die derzeitigen einsatzvorbereitenden Ausbildungs- und Übungsvorhaben der SKB und die streitkräftegemeinsame Kraffahrausbildung, können mit dem ENOK/WOLF SSA realisiert werden. Dies geht zu Lasten der Ausbildungs- und Übungsvorhaben im Grundbetrieb, wo teilweise Substitute (ungeschützte Fahrzeuge, BwFPS Fahrzeuge) genutzt werden müssen.

4.2. GFF Klasse 2 EAGLE IV / V



Die EAGLE IV und V sind mobile mittelgroße geschützte Führungs- und Funktionsfahrzeuge der Klasse 2 (GFF Kl. 2).

Sie werden in den Streitkräften querschnittlich als Führungs- und Patrouillensicherungsfahrzeuge genutzt, sowie für Spezialaufgaben mit besonderen Funktionen (z. B. Elektronischer Kampf, Operative Kommunikation) eingesetzt.

Der EAGLE gehört zu den im Einsatz bewährten, aber dort und auch durch Ausbildung und Übungen belasteten, geschützten Fahrzeugen innerhalb der Streitkräfte; das Fahrzeug ist etabliert, was sich auch in den geringen Schwankungen der materiellen Einsatzbereitschaft in der Truppe widerspiegelt.

Der kontinuierliche Ausbau der Ersatzteilversorgung sowie der Rückgriff auf Industriekapazitäten haben sich stabilisierend auf die Einsatzbereitschaft ausgewirkt.

Der EAGLE ist ein versorgungsreifes System.

Der Gesamtbestand der Bundeswehr beläuft sich auf 622 Systeme. Den Streitkräften standen im betrachteten Zeitraum durchschnittlich 535 Systeme zur Verfügung, davon einsatzbereit 387 Systeme; dies entspricht im Mittel einer ca. 72%igen materiellen Einsatzbereitschaft.

37 Fahrzeuge sind in der Bw-gemeinsamen Krafftahrausbildung gebunden. Die intensive Nutzung als Fahrschulfahrzeug senkt derzeit den Gesamtwert der materiellen Einsatzbereitschaft. Mit der geplanten Einführung von Fahrsimulatoren in die Ausbildung wird die besondere Belastung der Fahrzeuge durch den

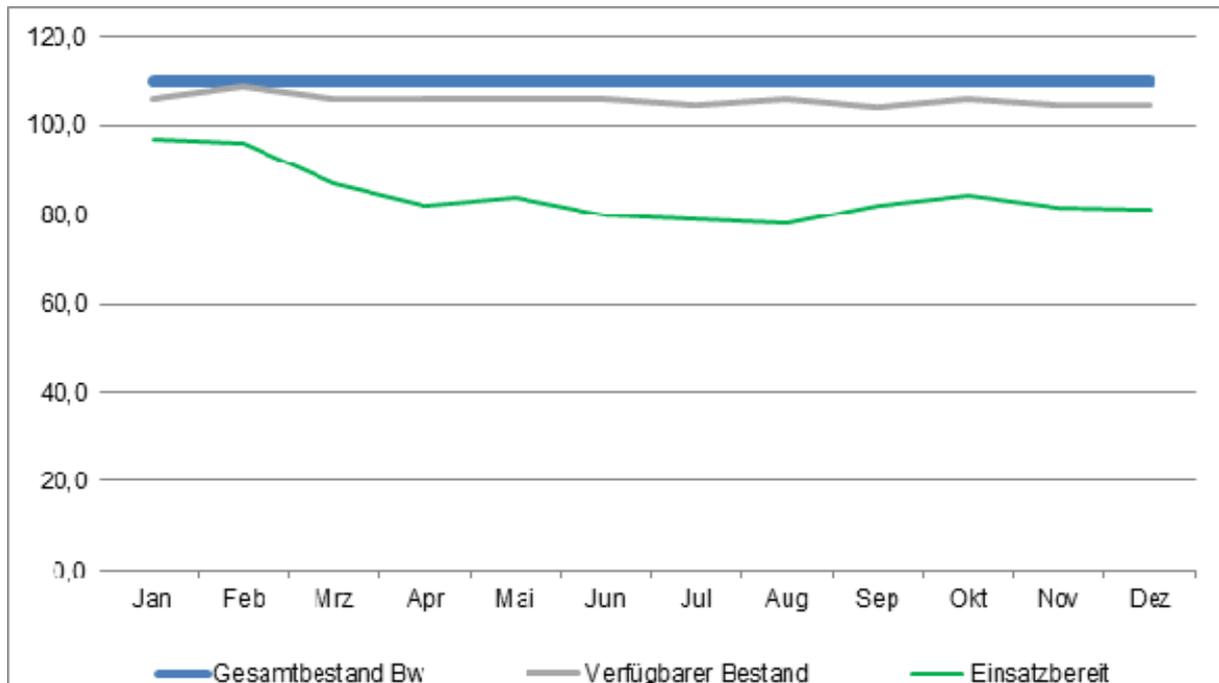
Fahrschulbetrieb reduziert. Es ist zu erwarten, dass sich dies positiv auf die Einsatzbereitschaft der EAGLE auswirken wird.

Derzeit befinden sich 52 Systeme im Auslandseinsatz. Er wird in Afghanistan, im Kosovo, im Nordirak und in Mali verwendet.

Die Einsatzverpflichtungen der SKB bzgl. EAGLE IV und V werden sichergestellt. Einsatzgleiche Verpflichtungen wie eNRF/VJTF und EU BG können seitens der SKB durch Priorisierungsmaßnahmen zu Lasten der nicht zwingend einsatzrelevanten Ausbildung und Inübnung gehalten sichergestellt werden.

Die derzeitigen einsatzvorbereitenden Ausbildungs- und Übungsvorhaben der SKB und die streitkräftegemeinsame Krafftahrausbildung, können mit dem EAGLE realisiert werden. Dies geht zu Lasten der Ausbildungs- und Übungsvorhaben im Grundbetrieb, wo teilweise Substitute (ungeschützte Fahrzeuge, BwFPS Fahrzeuge) genutzt werden müssen.

4.3. Geschütztes Transportfahrzeug ZLK 5t



Das geschützte Transportfahrzeug der Zuladungsklasse 5t (GTF ZLK 5t) wird in den Streitkräften als Transport- und Trägerfahrzeug für Kabinen und Tankaufsatzbehälter eingesetzt. Es verfügt im Vergleich zu den bisher von der Bundeswehr im Einsatz genutzten Transportfahrzeugen gleicher Tonnage über einen erheblich gesteigerten Schutz im Bereich der Ballistik sowie gegen Minen und Sprengfallen. Durch eine ABC-Schutzbelüftungsanlage und die Möglichkeit zur Aufnahme einer fernbedienbaren Waffenstation wird der Schutz des Fahrzeuges und damit der Soldatinnen und Soldaten weiter erhöht.

Die in den Streitkräften für Einsatz und einsatzgleiche Verpflichtungen sowie Ausbildung und Übungen verfügbaren Fahrzeuge werden intensiv genutzt. Die materielle Einsatzbereitschaft dieser neuen Systeme hat sich auf einem konstanten Niveau eingeschwungen.

Das GTF ZLK 5t ist versorgungsreif.

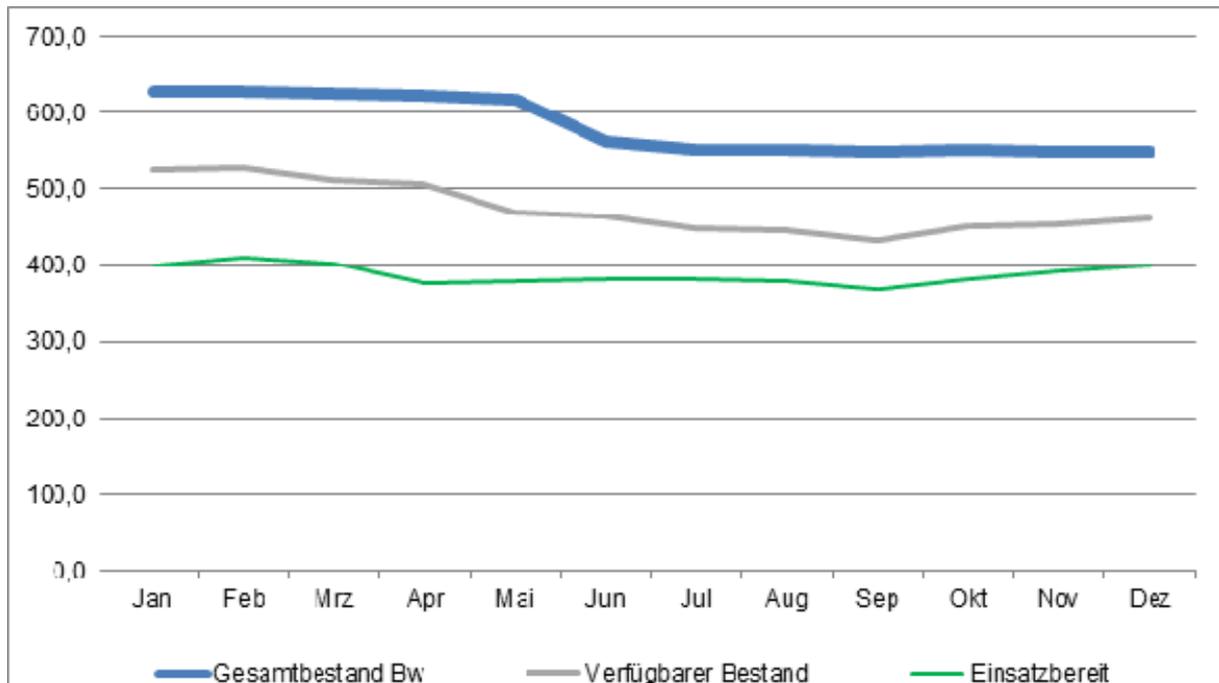
Der Gesamtbestand der Bundeswehr beläuft sich auf 110 Systeme. Den Streitkräften standen im betrachteten Zeitraum durchschnittlich 106 Systeme zur Verfügung, davon einsatzbereit 84 Systeme; dies entspricht im Mittel einer ca. 79%igen materiellen Einsatzbereitschaft.

Derzeit befinden sich 7 Systeme im Auslandseinsatz. Er wird in Afghanistan und in Mali verwendet.

Die Einsatzverpflichtungen der SKB bzgl. GTF ZLK 5t werden sichergestellt. Einsatzgleiche Verpflichtungen wie eNRF/VJTF und EU BG können seitens der SKB durch Priorisierungsmaßnahmen zu Lasten der nicht zwingend einsatzrelevanten Ausbildung und Inübnunghaltung sichergestellt werden.

Die derzeitigen einsatzvorbereitenden Ausbildungs- und Übungsvorhaben der SKB und die streitkräftegemeinsame Kraftfahrausbildung, können mit dem GTF ZLK 5t realisiert werden. Dies geht zu Lasten der Ausbildungs- und Übungsvorhaben im Grundbetrieb, wo teilweise Substitute (ungeschützte Fahrzeuge, BwFPS Fahrzeuge) genutzt werden müssen.

4.4. GFF Klasse 3 DINGO



Die GFF DINGO 1 und 2 sind mobile mittelgroße geschützte Führungs- und Funktionsfahrzeuge der Klasse 3 (GFF Kl. 3). Sie verfügen über einen sehr hohen Schutz gegen Beschuss, Minenbedrohungen und Sprengstoffattentate und werden in allen militärischen Organisationsbereichen vorrangig als Personen- und Materialtransportfahrzeug sowie in Spezialvarianten eingesetzt.

Qualifizierungsmaßnahmen in den zentralen Instandsetzungseinrichtungen der Heeresinstandsetzungslogistik (HIL GmbH) und den ortsfesten logistischen Einrichtungen der SKB haben zu einer Verstetigung der materiellen Einsatzbereitschaft auf gutem Niveau geführt. Das System ist nicht versorgungsreif.

Einige DINGO 1 Varianten haben das Ende ihrer Nutzungsdauer erreicht und gehen sukzessive in die sogenannte Verwertung über (siehe reduzierter Gesamtbestand ab Juni 2017).

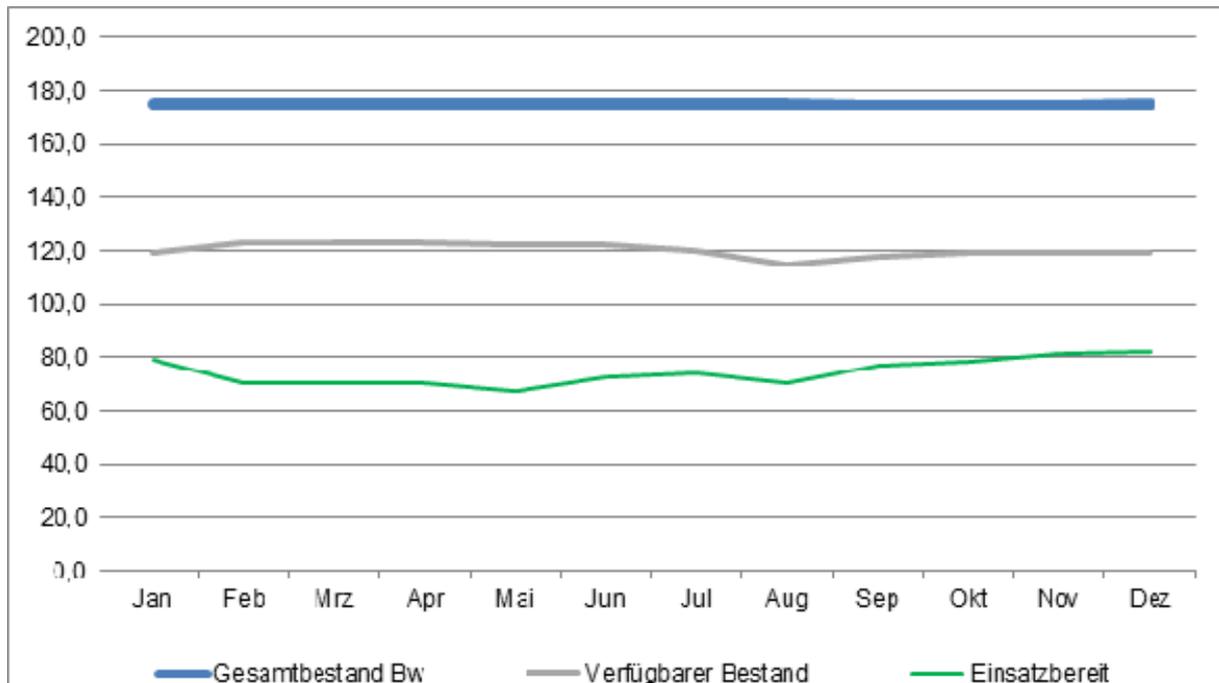
Der Gesamtbestand der Bundeswehr an GFF DINGO 1 und 2 beläuft sich auf 550 Systeme, davon noch 16 GFF DINGO 1. Den Streitkräften standen im betrachteten Zeitraum durchschnittlich 474 Systeme zur Verfügung, davon einsatzbereit 387 Systeme; dies entspricht im Mittel einer ca. 82 %igen materiellen Einsatzbereitschaft. Derzeit befinden sich 70 Systeme im Auslandseinsatz.

Beim GFF DINGO handelt es sich um ein in den Einsätzen bewährtes System, welches in vielfältigen Varianten zum Einsatz kommt. Er wird in Afghanistan, im Kosovo und in Mali verwandt.

Die Einsatzverpflichtungen der SKB bzgl. GFF DINGO werden sichergestellt. Einsatzgleiche Verpflichtungen wie eNRF/VJTF und EU BG können seitens der SKB durch Priorisierungsmaßnahmen zu Lasten der nicht zwingend einsatzrelevanten Ausbildung und Inübnunghaltung sichergestellt werden.

Die derzeitigen einsatzvorbereitenden Ausbildungs- und Übungsvorhaben der SKB und die streitkräftegemeinsame Krafftahrausbildung, können mit dem GFF DINGO realisiert werden. Dies geht zu Lasten der Ausbildungs- und Übungsvorhaben im Grundbetrieb, wo teilweise Substitute (ungeschützte Fahrzeuge, BwFPS Fahrzeuge) genutzt werden müssen.

4.5. GFF Klasse 3 DURO/YAK



Die DURO und YAK sind mobile geschützte Führungs- und Funktionsfahrzeuge der Klasse 3 (GFF Kl. 3). Sie verfügen über einen besonders großen Nutzraum und wurden für die Streitkräfte mit besonderen Funktionen ausgestattet.

Gegenüber den anderen GFF ist der Funktionsraum als abnehmbarer Mehrzweckaufbau (MZA) ausgeführt. Somit können auf dem Grundfahrzeug durch Wechsel des MZA verschiedene Funktionen eingesetzt werden. Außerdem kann der abgesetzte MZA zum Teil autark betrieben werden. Durch diese Modularität ergibt sich bei der Nutzung eine größere Flexibilität bei den Verwendungsoptionen.

Der Gesamtbestand der Bundeswehr beläuft sich auf 175 Systeme.

Den Streitkräften standen im betrachteten Zeitraum durchschnittlich 120 Systeme zur Verfügung, davon einsatzbereit 74 Systeme; dies entspricht im Mittel einer ca. 62%igen materiellen Einsatzbereitschaft.

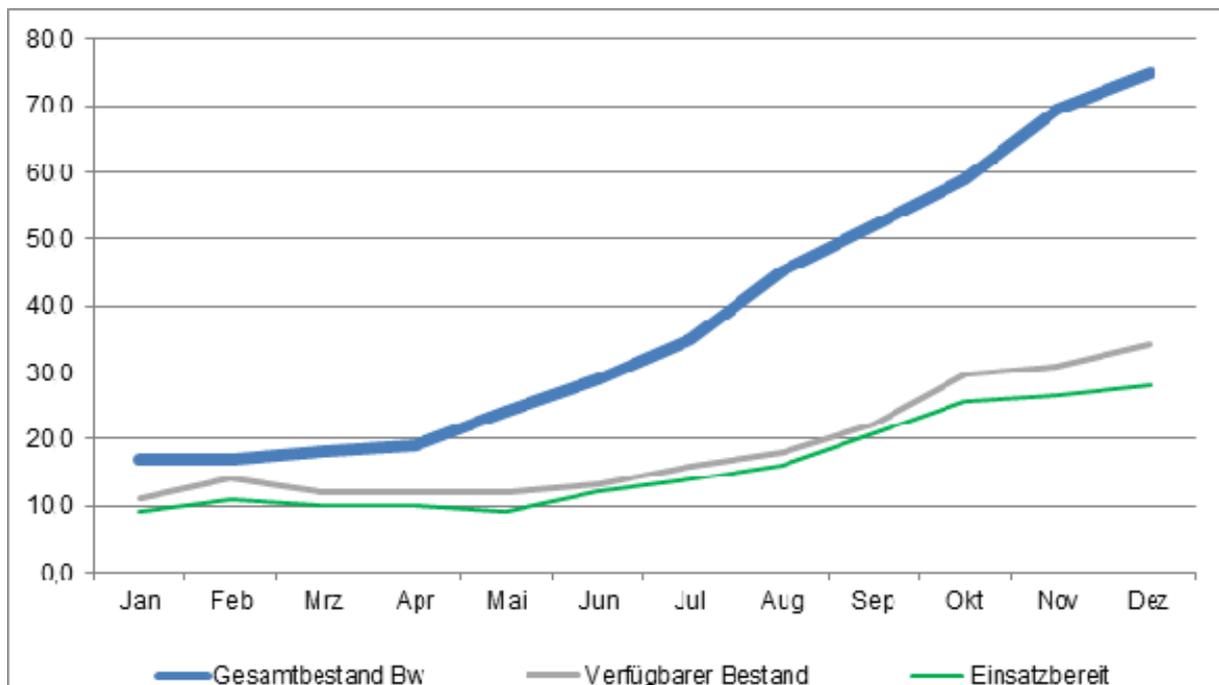
Derzeit befinden sich 5 Systeme im Auslandseinsatz. Er wird in Afghanistan, im Kosovo und in Mali verwandt. Die Einsatzverpflichtungen der SKB werden sichergestellt.

Das System ist nicht versorgungsreif. Mit dem Aufbau von militärischen Instandsetzungskapazitäten und Ausbildung des militärischen Instandsetzungspersonals sowie dem Vertragsschluss über die Lieferung weiterer Sonderwerkzeugsätze sind in 2017 wesentliche Beiträge zum Herstellen der Versorgungsreife geleistet worden.

Einsatzgleiche Verpflichtungen wie eNRF/VJTF und EU BG können bzgl. DURO und YAK seitens der SKB durch Priorisierungsmaßnahmen zu Lasten der nicht zwingend einsatzrelevanten Ausbildung und Inübunghaltung sichergestellt werden.

Die derzeitigen einsatzvorbereitenden Ausbildungs- und Übungsvorhaben der SKB und die streitkräftegemeinsame Kraftfahrausbildung, können mit DURO und YAK realisiert werden. Dies geht zu Lasten der Ausbildungs- und Übungsvorhaben im Grundbetrieb, wo teilweise Substitute (ungeschützte Fahrzeuge, BwFPS Fahrzeuge) genutzt werden müssen.

4.6. Geschütztes Transportfahrzeug ZLK 15t



Das GTF ZLK 15t ist ein geschütztes Fahrzeug der Zuladungsklasse (ZLK) 15t. Das System wird in den Streitkräften zur Durchführung vielfältiger Transportaufgaben, sowie als Trägerfahrzeug für Kabinen in verschiedenen Varianten eingesetzt.

Der Bundeswehr sind in 2017 63 Systeme neu zugelaufen. Der Gesamtbestand der Bundeswehr beläuft sich auf 75 Systeme. Die Fahrzeuge werden nach Auslieferung der Industrie erst in den ortsfesten logistischen Einrichtungen der Streitkräfte gem. ihrer Zielausstattung komplettiert und dann an die Truppe ausgegeben. Diese Systeme zählen noch nicht zum Verfügungsbestand, erhöhen aber den Gesamtbestand.

Den Streitkräften standen im betrachteten Zeitraum durchschnittlich 19 Systeme zur Verfügung, davon einsatzbereit 16 Systeme; dies entspricht im Mittel einer ca. 84%igen materiellen Einsatzbereitschaft.

Das System ist versorgungsreif.

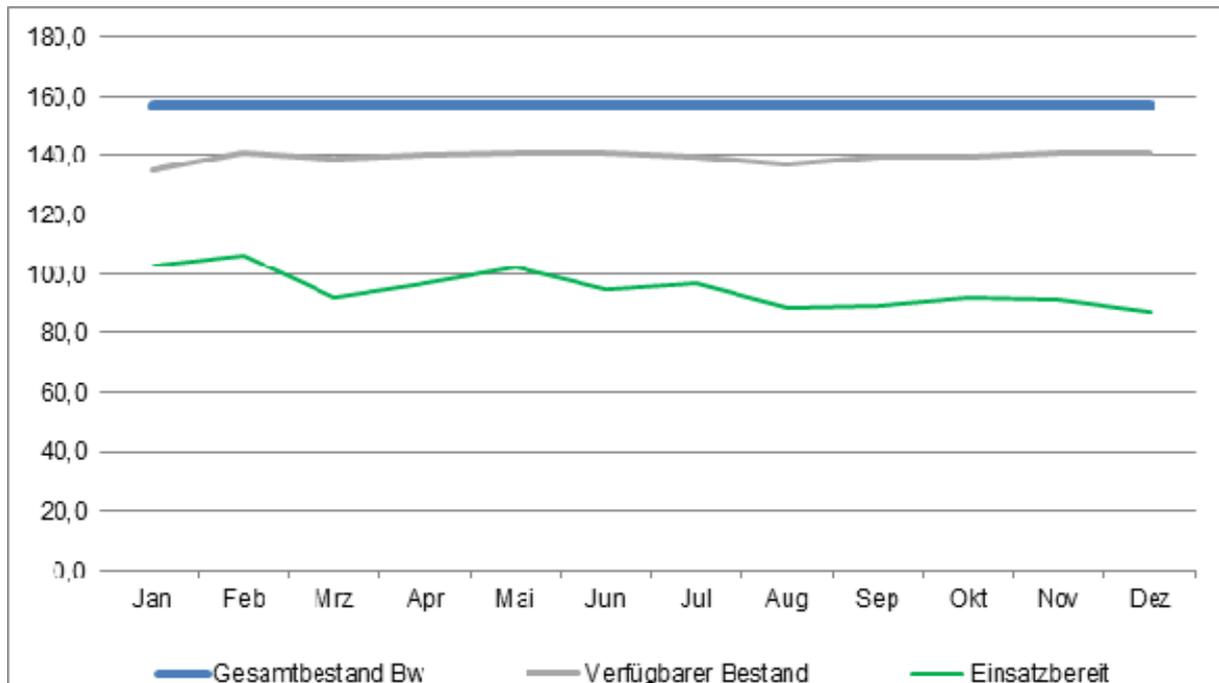
Instandsetzungskapazitäten sind zivil wie militärisch ausreichend vorhanden.

Einsatzgleiche Verpflichtungen wie eNRF/VJTF und EU BG können bzgl. GTF ZLK 15t seitens der SKB durch Priorisierungsmaßnahmen zu Lasten der nicht zwingend einsatzrelevanten Ausbildung und Inübnunghaltung sichergestellt werden.

Die derzeitigen einsatzvorbereitenden Ausbildungs- und Übungsvorhaben der SKB und die streitkräftegemeinsame Kraffahrausbildung, können mit GTF ZLK 15t

realisiert werden. Dies geht zu Lasten der Ausbildungs- und Übungsvorhaben im Grundbetrieb, wo teilweise Substitute (ungeschützte Fahrzeuge, BwFPS Fahrzeuge) genutzt werden müssen.

4.7. MULTI FSA



Der MULTI FSA (FSA=Fahrzeugschutzausstattung) ist ein 4-achsiges Radfahrzeug mit geschütztem Fahrerhaus und wird in den Streitkräften zum Transport von Versorgungsgütern aller Art auf Wechselladepritschen und Containern eingesetzt.

Der Gesamtbestand der Bundeswehr beläuft sich auf 157 Systeme. Den Streitkräften standen im betrachteten Zeitraum durchschnittlich 140 Systeme zur Verfügung, davon einsatzbereit 95 Systeme; dies entspricht im Mittel einer ca. 68%igen materiellen Einsatzbereitschaft.

Derzeit befinden sich 15 Systeme im Auslandseinsatz. Er wird in Afghanistan und in Mali verwandt. Die Einsatzverpflichtungen der SKB werden sichergestellt.

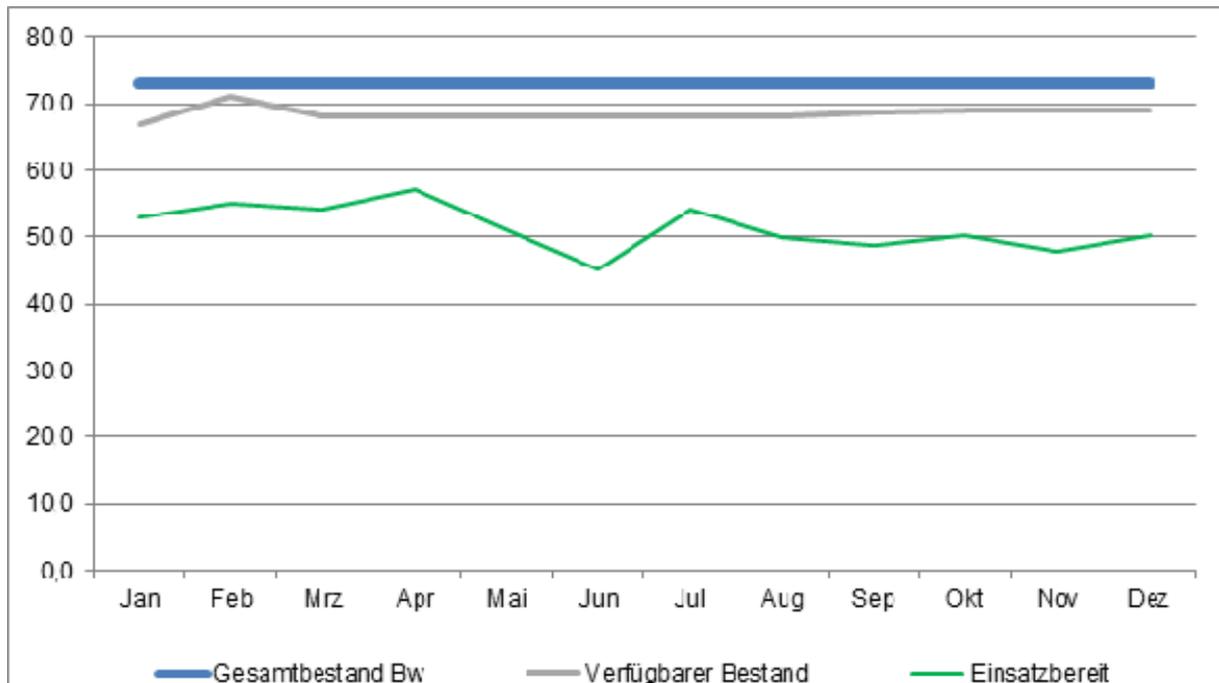
Das System ist nicht versorgungsreif. Die Systeme können jedoch durch Niederlassungen des Herstellers vollumfänglich versorgt werden und in den Einsätzen ist die materielle Einsatzbereitschaft mit Industrieunterstützung gewährleistet.

Einsatzgleiche Verpflichtungen wie eNRF/VJTF und EU BG können bzgl. MULTI FSA seitens der SKB durch Priorisierungsmaßnahmen zu Lasten der nicht zwingend einsatzrelevanten Ausbildung und Inübnunghaltung sichergestellt werden.

Die derzeitigen einsatzvorbereitenden Ausbildungs- und Übungsvorhaben der SKB und die streitkräftegemeinsame Kraftfahrausbildung, können mit MULTI FSA

realisiert werden. Dies geht zu Lasten der Ausbildungs- und Übungsvorhaben im Grundbetrieb, wo teilweise Substitute (ungeschützte Fahrzeuge, BwFPS Fahrzeuge) genutzt werden müssen.

4.8. Trägerfahrzeug (TEP) 90



Der Transport und Einsatz der Dekontaminationsausrüstung Truppenentstrahlungs-, Entgiftungs-, Entseuchungsplatz (TEP) 90 erfolgt mit einem geschützten Lkw 15t 8x8 mit Anbaudrehkran und Arbeitskorb. Es wird derzeit ausschließlich das Trägerfahrzeug betrachtet, welches in den Streitkräften als Zug- und Transportfahrzeug genutzt wird und ursprünglich allein zum Transport und Betrieb der Dekontaminationsausrüstung TEP 90 beschafft wurde. Es kann optional auch mit einer Wechselpritsche Plane/Spiegel ausgestattet werden.

Aufgrund der Vielseitigkeit des Fahrzeugs, seiner Fähigkeit zum Transportieren von Containern und Stückgut sowie seines Anbaukrans, wird das System sowohl bei Ausbildung und Übungen als auch in Einsätzen außerhalb seines originären Beschaffungszwecks genutzt.

Der Gesamtbestand der Bundeswehr beläuft sich auf 73 Systeme. Den Streitkräften standen im betrachteten Zeitraum durchschnittlich 69 Systeme zur Verfügung, davon einsatzbereit 51 Systeme; dies entspricht im Mittel einer ca. 74%igen materiellen Einsatzbereitschaft.

Das System ist versorgungsreif.

Einsatzgleiche Verpflichtungen wie eNRF/VJTF und EU BG können bzgl. TEP 90 seitens der SKB sichergestellt werden.

Die derzeitigen einsatzvorbereitenden Ausbildungs- und Übungsvorhaben der SKB und die streitkräftegemeinsame Krafftahrausbildung, können mit dem Trägerfahrzeug TEP 90 realisiert werden.

5. Systeme des Zentralen Sanitätsdienstes der Bundeswehr

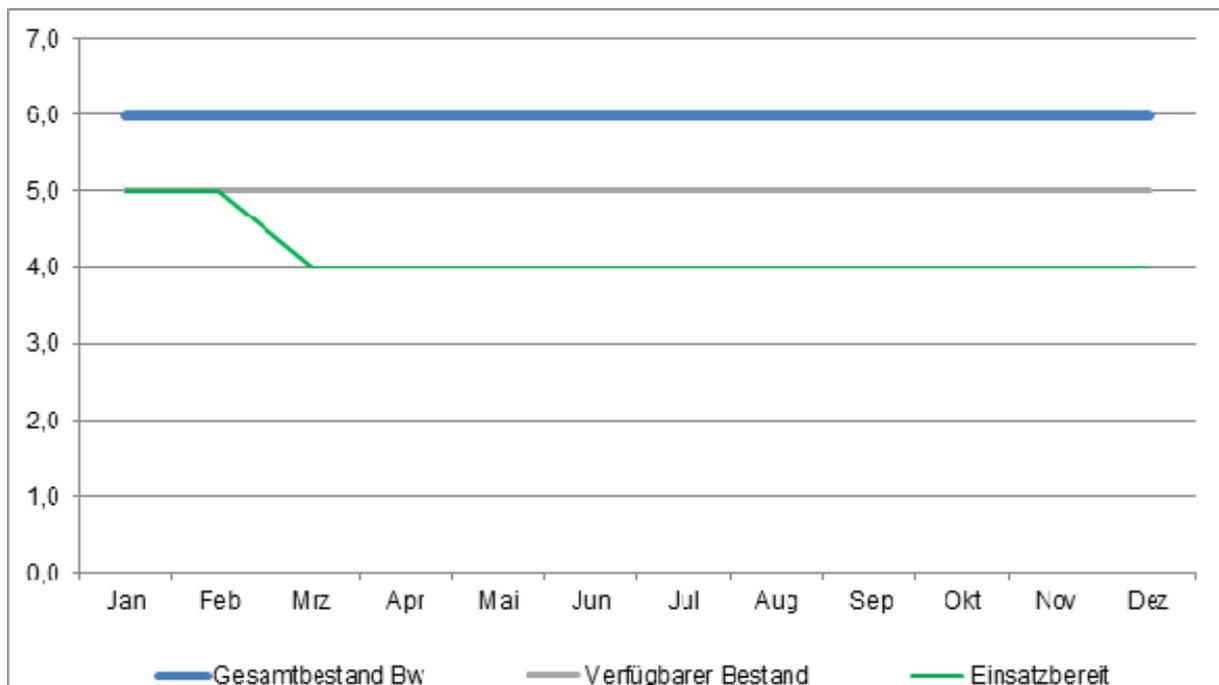
Der Sanitätsdienst der Bundeswehr ist für die Erfüllung seiner Aufgaben materiell einsatzbereit. Die materielle Einsatzbereitschaft der Hauptsysteme des ZSanDstBw konnte 2017 auf gutem Niveau verstetigt werden.

Zur Gewährleistung des sanitätsdienstlichen Versorgungskontinuums kommt eine vierstufige, durch qualifizierten Patiententransport verknüpfte Rettungskette unter frühestmöglicher Einbindung der anschließenden Rehabilitation zur Anwendung. Die ersten drei Stufen erfolgen auf der Basis der berichteten neun Systeme im Einsatz. Die vierte Stufe der Rettungskette, die abschließende klinische Versorgung, wird durch die Bundeswehrkrankenhäuser unter Einbindung von Rehabilitationseinrichtungen in Deutschland sichergestellt.

Im Berichtszeitraum standen ausreichend einsatzbereite Systeme zur Gewährleistung des Einsatz- und Ausbildungsauftrag des Sanitätsdienstes der Bundeswehr zur Verfügung.

Die im Folgenden getroffenen Bewertungen der materiellen Einsatzbereitschaft beziehen sich nur auf die planerischen Standardkonfigurationen der Systeme. In der Realität werden diese lage- und auftragsbezogen modular zusammengestellt zum Einsatz gebracht (tailored to the mission). Dies kann Auswirkungen auf die Gesamtzahl der einsatzbereiten Sanitätseinrichtungen haben.

5.1. Rettungszentrum



Bei dem Rettungszentrum handelt es sich im Wesentlichen um eine auf Containern basierende, modular je nach Lage und Auftrag in unterschiedlicher Größe und Leistungsfähigkeit aufzubauende Behandlungseinrichtung. Mit diesem System kann die Fähigkeit zur notfallchirurgischen Akutversorgung im Einsatz gewährleistet werden. Der Gesamtbestand der Bundeswehr beläuft sich auf 6 Systeme.

Bei einem System sind seit dem I. Quartal 2017 die Containerhüllen zur Instandsetzung an die gewerbliche Wirtschaft abgegeben.

Den Streitkräften standen deshalb im betrachteten Zeitraum durchschnittlich 5 Systeme zur Verfügung, davon einsatzbereit 4 Systeme. Im Mittel entspricht dies einer 80%igen materiellen Einsatzbereitschaft.

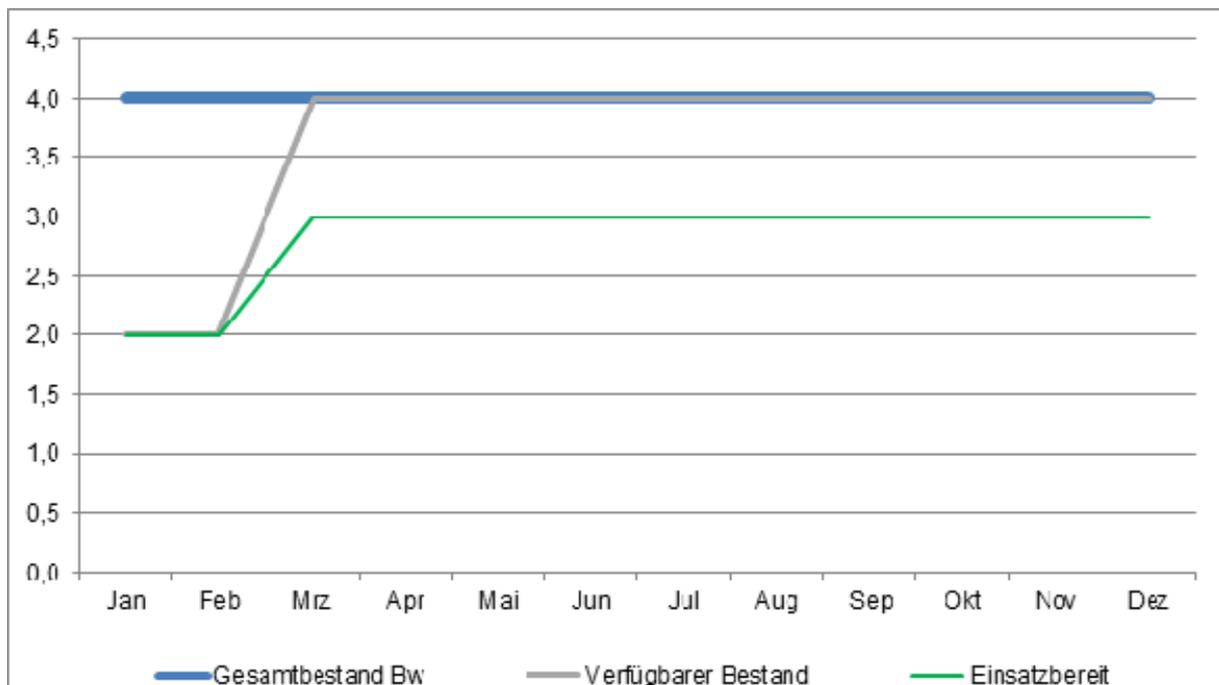
Derzeit befinden sich 2 Systeme im Auslandseinsatz.

2 Systeme sind im ZSanDstBw in abgestuften Zeitlinien (notice to move) verfügbar.

Bei dem nicht einsatzbereiten System im Verfügungsbestand ZSanDstBw sind umfangreiche Wartungsarbeiten durch bundeswehreigene Instandsetzungskräfte erforderlich.

Die Fähigkeit zur notfallchirurgischen Akutversorgung im Einsatz konnte damit im Berichtszeitraum durch die Systeme gewährleistet werden.

5.2. Luftlanderrettungszentrum, leicht



Das Luftlanderrettungszentrum leicht, ist eine mobile luftverlegbare Sanitätseinrichtung zur begrenzten notfallchirurgischen Akutversorgung.

Der Gesamt- und Verfügungsbestand der Bundeswehr liegt bei 4 Systemen, die fast durchgängig dem ZSanDstBw zur Verfügung standen.

Im Betrachtungszeitraum lag die durchschnittliche materielle Einsatzbereitschaft bei 3 Systemen, dies entspricht im Mittel einer 75%igen materiellen Einsatzbereitschaft.

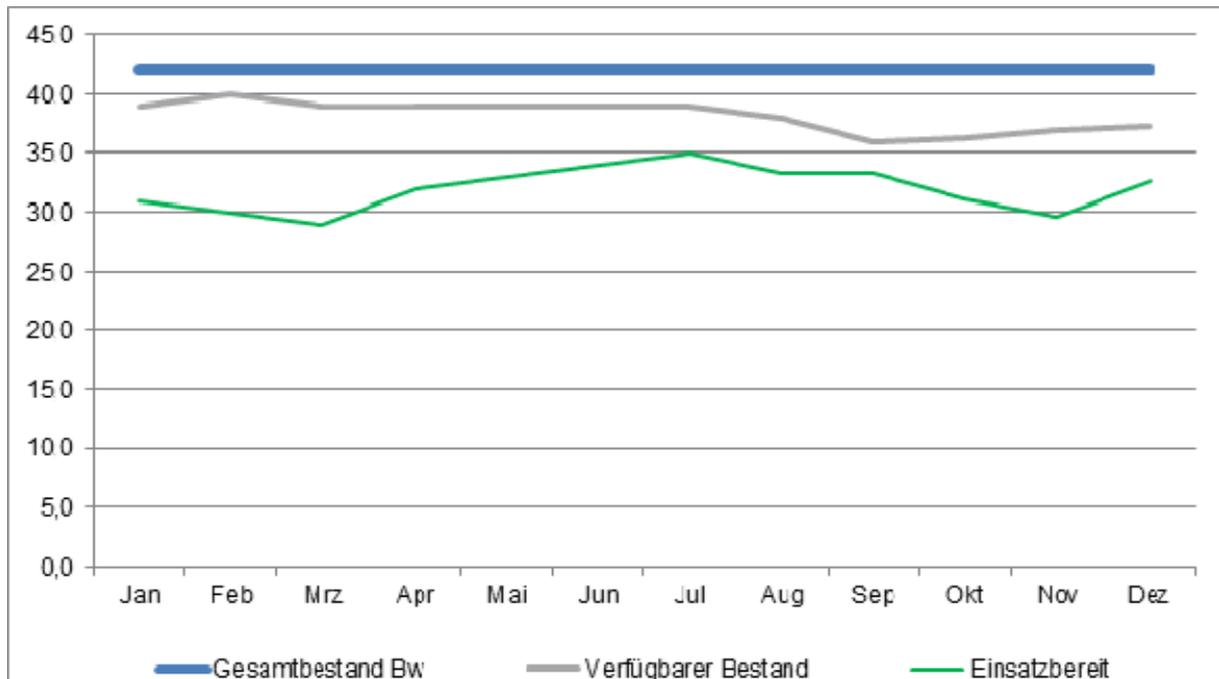
Bei dem nicht einsatzbereiten System sind umfangreiche interne Wartungsmaßnahmen und Nachbeschaffungen notwendig.

2 Systeme sind mit essentiellen Anteilen als damage control surgery-Unit (DCS-Unit) im Einsatz gebunden bzw. für den Einsatz assigniert. 1 weiteres verbleibendes einsatzberechtigtes System wird für Einsätze im Rahmen Militärischer Evakuierungsoperationen vorgehalten.

Im Zuge der Fortschreibung dieser Fähigkeiten werden diese Systeme mittelfristig sukzessiv durch ein kleineres, leichteres und leistungsfähigeres System, das sogenannte Luftlanderrettungszentrum Spezialeinsatz, abgelöst.

Die Einsatz- und Grundbetriebsaufgaben konnten im Berichtszeitraum mit der materiellen Einsatzbereitschaft des leichten Luftlanderrettungszentrums gewährleistet werden.

5.3. Leichtes geschütztes Sanitäts-Kfz



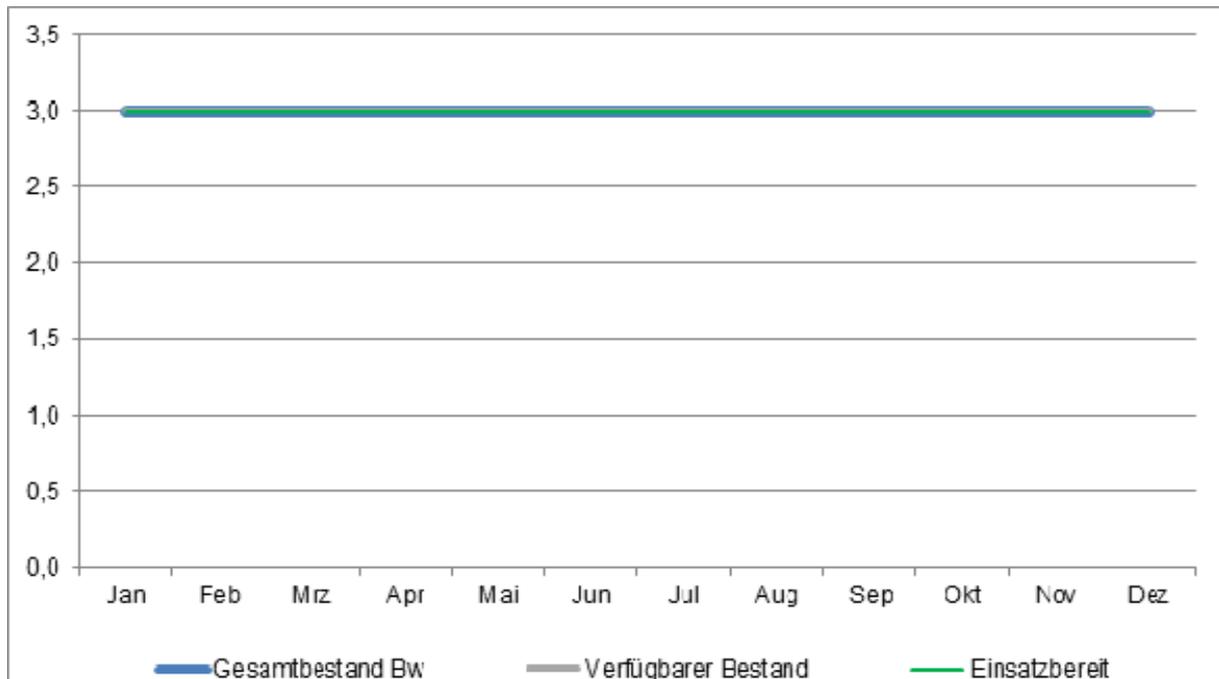
Bei dem EAGLE IV BAT handelt es sich um ein leichtes geschütztes Sanitätsfahrzeug, mit dem ein intensiv zu betreuender Patient liegend qualifiziert transportiert werden kann. Es ist ein Element der Rettungskette zum landgebundenen Patiententransport und wird auf der Ebene 1 zur Wirkung gebracht.

Der Gesamtbestand der Bundeswehr beläuft sich auf 42 Systeme.

Den Streitkräften standen im betrachteten Zeitraum durchschnittlich 38 Systeme zur Verfügung, davon einsatzbereit 32 Systeme. Das entspricht im Mittel einer 84%igen materiellen Einsatzbereitschaft.

Derzeit befinden sich 14 Systeme im Auslandseinsatz, die Einsatzaufträge konnten damit erfüllt werden. Neben dieser hohen Belastung im Einsatz waren diese Fahrzeugmuster darüber hinaus durchgängig und in hoher Anzahl erheblich im Ausbildungs- und Übungsbetrieb gebunden.

5.4. Einsatzlazarett



Bei dem Einsatzlazarett (EinsLaz) handelt es sich im Wesentlichen um eine auf Containern basierende, modular je nach Lage und Auftrag in unterschiedlicher Größe und Leistungsfähigkeit aufzubauende Behandlungseinrichtung zur klinischen Akutversorgung mit angeschlossener multidisziplinärer Diagnostik und Pflegekapazitäten.

Die Bundeswehr verfügt über einen Gesamtbestand von 3 EinsLaz.

Ein EinsLaz war bis Ende 2017 mit großen Teilen der Sanitätsausstattung im KFOR-Einsatz einsatzbereit gebunden. Das frei gewordene Material wird aktuell hinsichtlich notwendiger MatErhalt Maßnahmen einer Lagefeststellung unterzogen. Abhängig vom Ergebnis dieser Untersuchung werden erforderliche Instandsetzungs- und Wartungsmaßnahmen veranlasst.

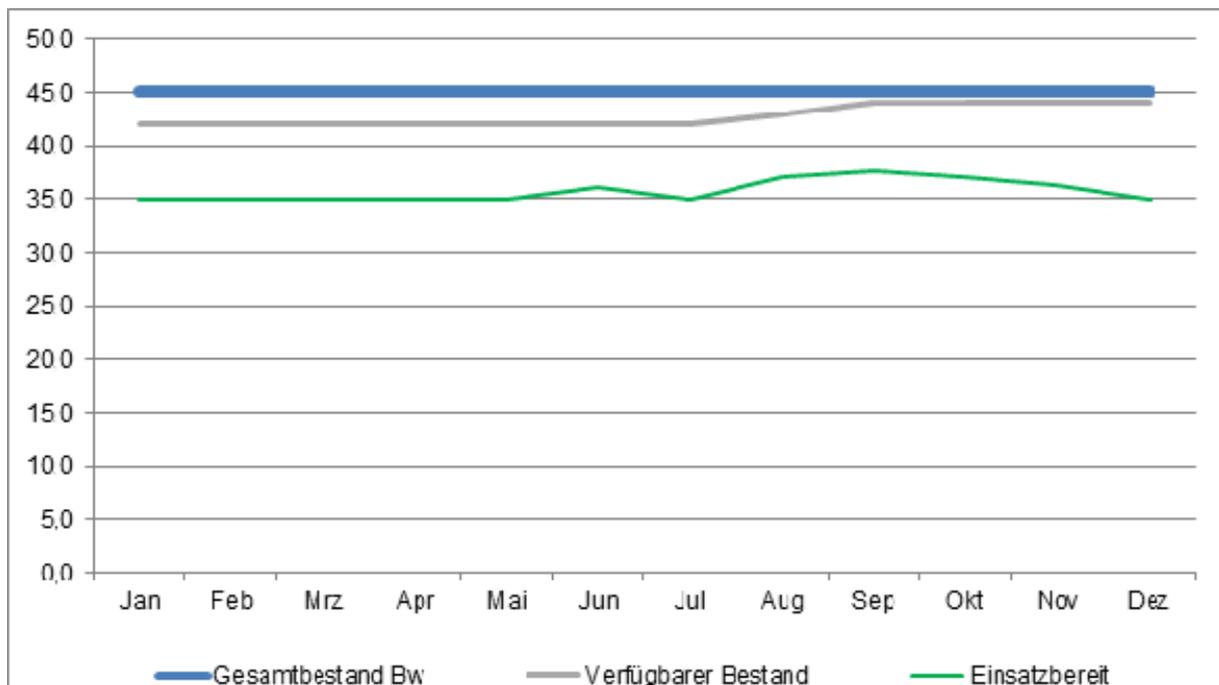
Die zwei verbleibenden EinsLaz sind mit einer Vorwarnzeit von 180 bzw. 270 Tagen einsatzbereit.

Die aktuelle Einsatzbereitschaft der EinsLaz wird sich mit Blick auf das Erreichen des Nutzungsendes der medizinischen Systeme nur durch Obsoleszenzmanagement / Ersatzbeschaffung aufrechterhalten lassen. Für die erforderliche weitere Nutzung wurden in einer Arbeitsgruppe entsprechende Produktverbesserungen beauftragt.

Unter Berücksichtigung der geringen Stückzahl und der gegenüber den Bündnispartnern (NATO/UN) aufgezeigten quantitativen Unterstützungsmöglich-

keiten ist der Auftrag des ZSanDstBw nur bei uneingeschränkter Verfügbarkeit der drei Systeme unverändert sichergestellt.

5.5. Rettungsstation geschützt



Die geschützte Rettungsstation (ballistischer Schutz Level 1) wird im Rahmen der allgemeinen- und notfallmedizinischen Erstversorgung sowie zur Herstellung der Transportfähigkeit von Patienten eingesetzt.

Der Gesamtbestand der Bundeswehr beläuft sich auf 45 Systeme.

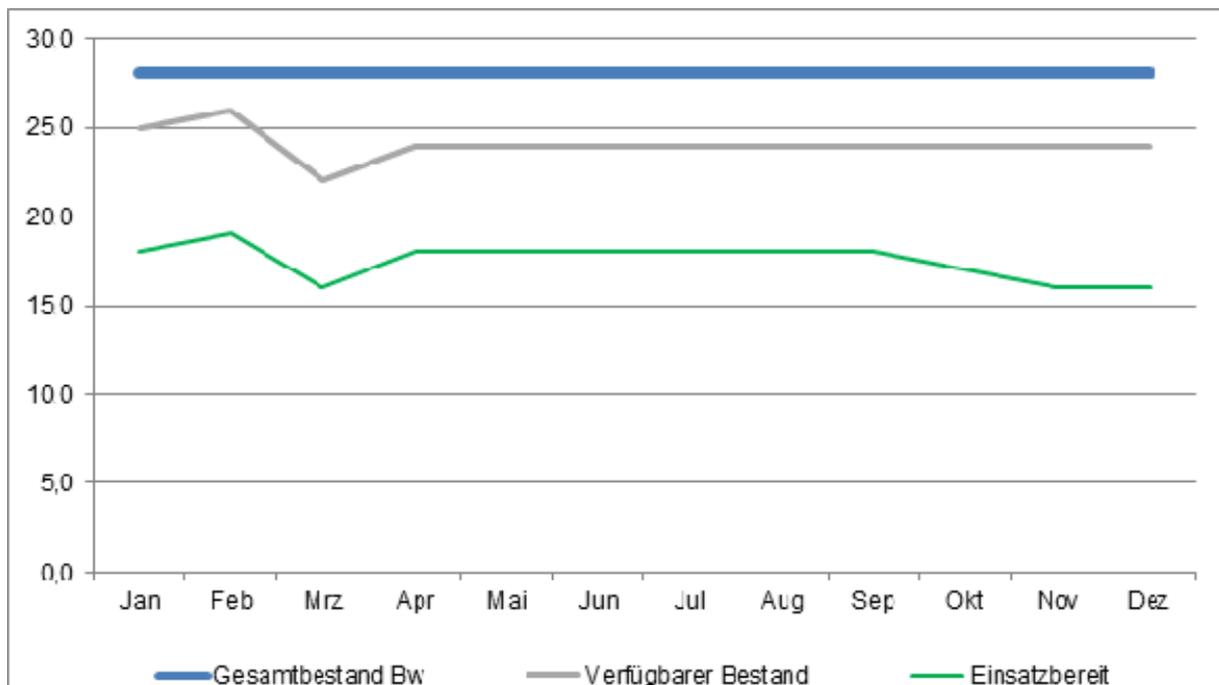
Den Streitkräften standen im betrachteten Zeitraum durchschnittlich 43 Systeme zur Verfügung, davon einsatzbereit 36 Systeme; dies entspricht im Mittel einer 84%igen materiellen Einsatzbereitschaft.

Derzeit befinden sich 2 Systeme im Auslandseinsatz.

Für die notfallmedizinische Versorgung der Ebene 1 stehen damit aktuell einsatzbereite Rettungsstationen in einem bedarfsgerechten Umfang zur Verfügung.

Die materielle Einsatzbereitschaft der geschützten Rettungsstation trägt im Berichtszeitraum zur Erfüllung der dem ZSanDstBw übertragenen Aufgaben auf hohem Niveau bei.

5.6. Rettungsstation, ungeschützt



Die ungeschützte Rettungsstation wird im Rahmen der allgemeinen- und notfallmedizinischen Erstversorgung sowie zur Herstellung der Transportfähigkeit von Patienten eingesetzt.

Der Gesamtbestand der Bundeswehr beläuft sich auf 28 Systeme.

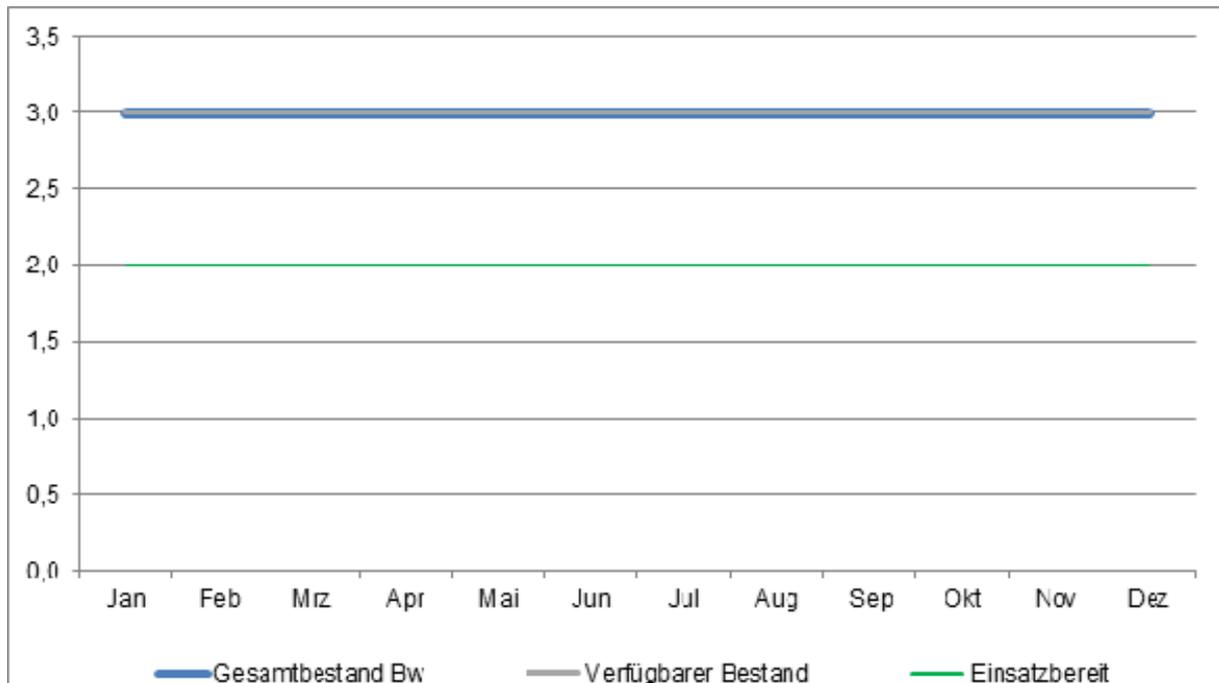
Den Streitkräften standen im betrachteten Zeitraum durchschnittlich 24 Systeme zur Verfügung. Davon waren 18 Systeme einsatzbereit. Das entspricht im Mittel einer 75%igen materiellen Einsatzbereitschaft.

Derzeit befinden sich 2 Systeme im Auslandseinsatz.

Für die notfallmedizinische Versorgung der Ebene 1 stehen damit aktuell einsatzbereite Rettungsstationen in einem bedarfsgerechten Umfang zur Verfügung.

Die materielle Einsatzbereitschaft der ungeschützten Rettungsstation trägt im Berichtszeitraum zur Erfüllung der dem ZSanDstBw übertragenen Aufgaben auf hohem Niveau bei.

5.7. Luftlanderrettungszentrum



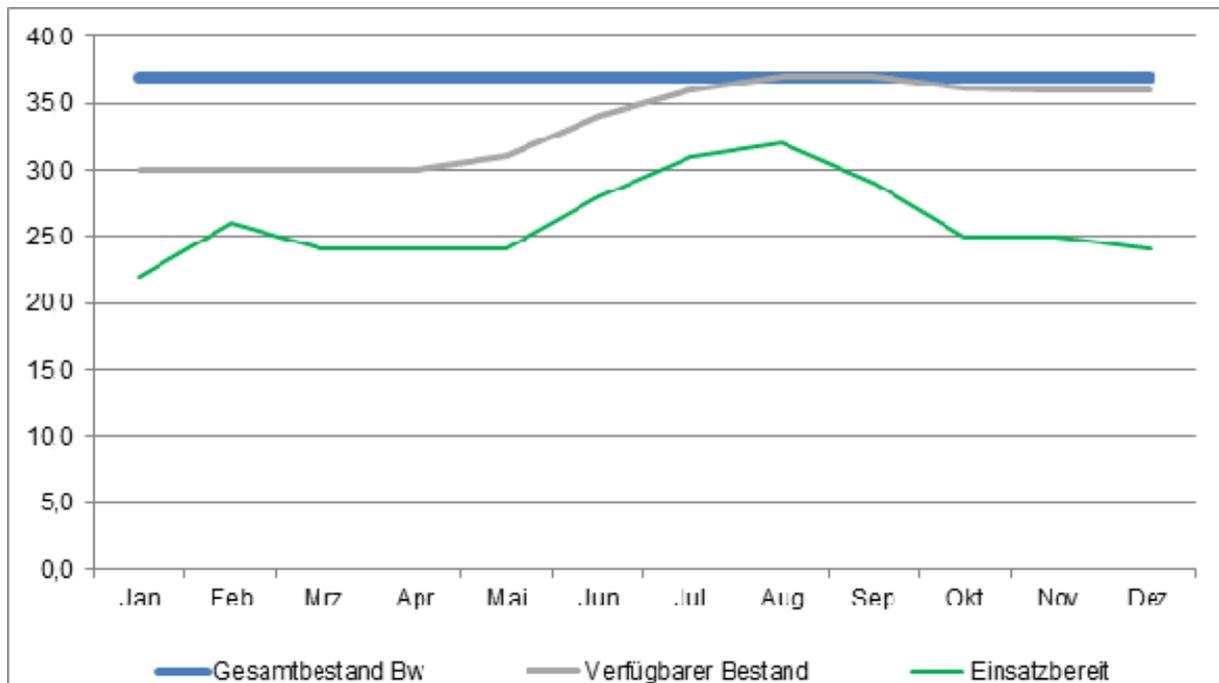
Im Bereich der luftverlegbaren Sanitätseinrichtungen mit akutchirurgischen Fähigkeiten und begrenzter Pflegekapazität verfügt die Bundeswehr über einen Gesamtbestand von 3 Luftlanderrettungszentren (LLRZ).

Den Streitkräften standen im betrachteten Zeitraum durchschnittlich 3 Systeme zur Verfügung, davon waren 2 Systeme einsatzbereit. Das entspricht im Mittel einer 67%igen materiellen Einsatzbereitschaft.

Aktuell ist ein System in einsatzgleichen Verpflichtungen im Rahmen Militärischer Evakuierungsoperationen (MilEvakOp) gebunden, ein weiteres System ist dauerhaft an das Sanitätslehrregiment zur Ausbildung und Inübnghaltung des Fachpersonals abgestellt.

Unter Berücksichtigung der aktuellen Bindungen und des insgesamt geringen Verfügungsbestands konnten die Aufgabe im Einsatz und Grundbetrieb nur unter gewissen Einschränkungen in der Flexibilität erfüllt werden.

5.8. Schweres geschütztes Sanitäts-Kfz FUCHS



Der Transportpanzer (TPz) FUCHS San zählt zu den schweren geschützten Patiententransportfahrzeugen und gewährleistet die sanitätsdienstliche Unterstützung mechanisierter Kräfte bei militärischen Operationen mit hoher Intensität.

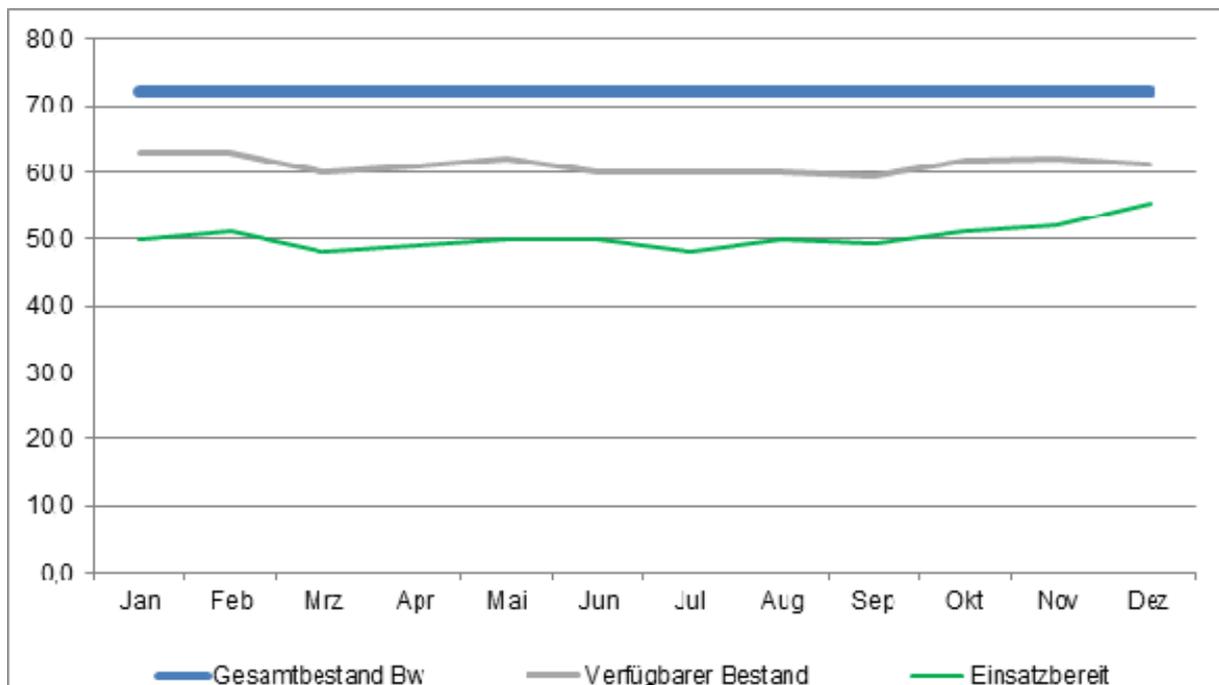
Der Gesamtbestand der Bundeswehr beläuft sich auf 37 Systeme.

Den Streitkräften standen im betrachteten Zeitraum durchschnittlich 34 Systeme zur Verfügung, davon einsatzbereit 26 Systeme. Das entspricht im Mittel einer 76%igen materiellen Einsatzbereitschaft.

Es befinden sich 14 Systeme im Auslandseinsatz.

Die im Verhältnis zum Verfügungsbestand hohe Einsatzbindung zeigt, dass es sich bei dem System FUCHS um ein verlässliches und bewährtes geschütztes Patiententransportfahrzeug handelt. Die im Berichtszeitraum als im Zielkorridor zu bewertende Einsatzbereitschaft wird sich bei absehbar fortsetzender intensiveren Nutzung nur durch entsprechende Instandhaltungsmaßnahmen aufrecht erhalten lassen.

5.9. Schweres geschütztes Sanitäts-Kfz BOXER



Das gepanzerte Sanitäts-Kfz BOXER zählt wie der Transportpanzer FUCHS San zu den schweren geschützten Patiententransportfahrzeugen, mit denen drei intensiv zu betreuende Patienten liegend transportiert werden können.

Der Gesamtbestand beläuft sich auf 72 Systeme. Bei 57 Systemen ist mittelfristig eine Aufrüstung auf den Konstruktionsstand A2 notwendig, um den BOXER zukunftsfähig zu halten.

Den Streitkräften standen im betrachteten Zeitraum durchschnittlich 61 Systeme zur Verfügung, davon einsatzbereit 50 Systeme. Das entspricht im Mittel einer 82%igen materiellen Einsatzbereitschaft.

Derzeit befinden sich 4 Systeme im Auslandseinsatz.

Bei den schweren geschützten Patiententransportfahrzeugen BOXER ist wegen der zwingend erforderlichen Hochrüstung der Verfügungsbestand allerdings absehbar eingeschränkt. Dadurch wird insgesamt die operative Handlungsfreiheit im Bereich des landgebundenen Patiententransports mittelfristig limitiert sein.

Für die im Berichtszeitraum durchgeführten Ausbildungen, Übungen, einsatzgleichen Verpflichtungen und Verlegungen in den Einsatz standen ausreichend Systeme zur Verfügung.

Für die materielle Einsatzbereitschaft des BOXER gab es somit keine Einschränkungen.

6. Waffensysteme des Heeres

Das Heer verantwortet im Rahmen der Meldung materielle Einsatzbereitschaft insgesamt 10 Waffensysteme, davon acht Landsysteme und zwei fliegende Systeme.

Das fliegende System BO105 wurde gegenüber 2016 aus der Nutzung genommen.

Der Hubschrauber BELL UH-1D wurde aus der Verantwortung Heer in ein Betreibermodell überführt. Ebenso wurde der Schulungshubschrauber EC135 nicht mehr in diesem Bericht berücksichtigt, weil auch er in einem Betreibermodell instandgehalten wird.

Das Gepanzerte Transport-Kraftfahrzeug (GTK) BOXER und der Transportpanzer (TPz) FUCHS werden auch durch weitere militärische Organisationsbereiche genutzt.

Zusammenfassend wird für die Landsysteme des Heeres festgehalten, dass die materielle Einsatzbereitschaft im Berichtszeitraum gemessen am Verfügungsbestand regelmäßig bei 64% lag.

Durch die im Weißbuch 2016 zum Ausdruck gebrachte gestiegene Bedeutung der Landes-/Bündnisverteidigung sind die gepanzerten Fähigkeiten des Heeres wieder in den Fokus gerückt. Dazu wurde die Ausbildung- und Übungstätigkeit der mechanisierten Brigaden angepasst. Die Landsysteme des Heeres unterliegen daher einer deutlich intensiveren Nutzung als in den Vorjahren. Dem daraus entstandenen gestiegenen Bedarf an Instandhaltung ausgefallener Systeme steht die über Jahrzehnte reduzierte Kapazität in der Instandhaltung und die ebenso reduzierten Ersatzteilbestände gegenüber. Die hieraus entstandene Bugwelle kann nicht kurzfristig beseitigt werden und wirkt sich damit unmittelbar auf die materielle Einsatzbereitschaft aus.

Die materielle Einsatzbereitschaft der zur Auftragserfüllung benötigten Waffensysteme ist daher als ausreichend zu bewerten.

Einsätze und einsatzgleiche Verpflichtungen sind sichergestellt. Die Durchführung von Ausbildung und Übungen unterliegt einem zusätzlichen Organisationsaufwand und teilweisen Einschränkungen.

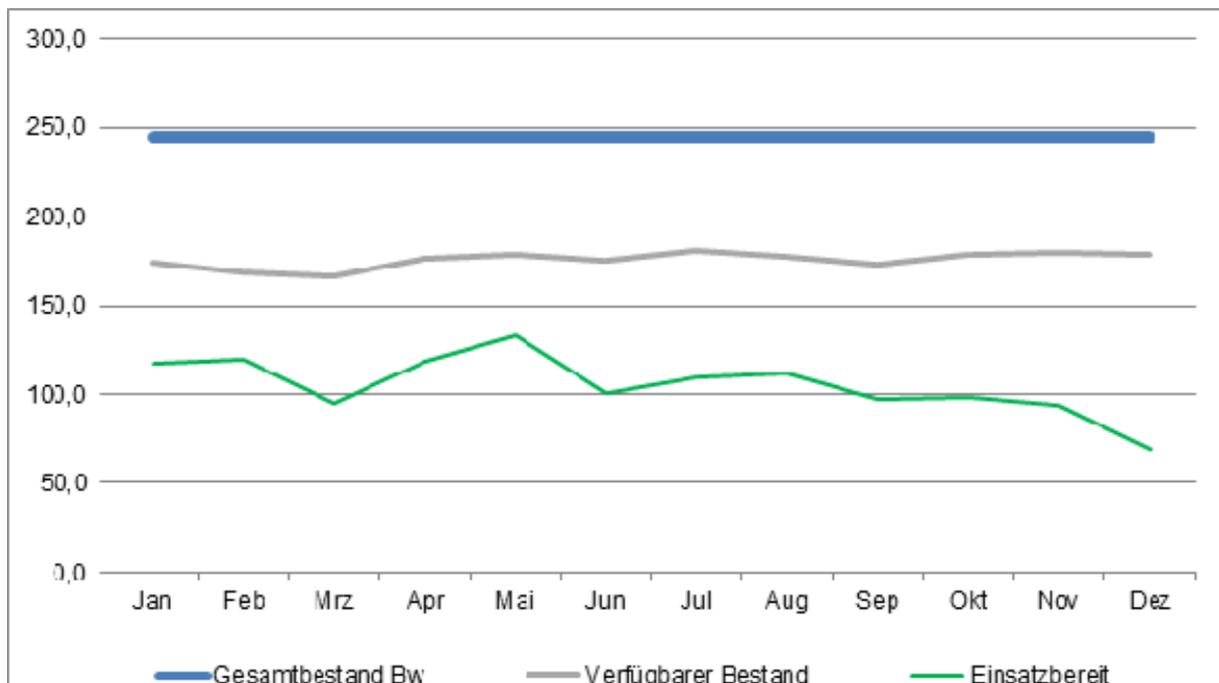
Verbesserungen sollen durch die bereits durch Kdo H eingeleiteten Versorgungsgespräche mit den jeweiligen Projektleitungen im BAAINBw und den

betroffenen Truppenteilen sowie dem verstärkten Informationsaustausch auf Ebene Führung Kdo H mit dem BAAINBw erreicht werden.

Langfristig wird dem deutschen Heer nur die bereits entschiedene aufgabenorientierte Ausstattung helfen, die dem strukturellen Bedarf der militärischen Truppenteile für einen möglichen Einsatz zur Landes- und Bündnisverteidigung vollständig entspricht. Weiterhin führen das Herstellen und Erhalten der Einsatzreife in allen Facetten sowie in ausreichendem Umfang verfügbare Ersatzteile zu einer deutlichen Steigerung der Einsatzbereitschaft der Landsysteme und fliegenden Waffensysteme des Heeres.

Voraussetzung hierfür ist die finanzielle Hinterlegung für Zulauf und Reaktivierung von Systemen, Konstruktionsstandsanpassungen und Harmonisierung der Flotten sowie für die Beschaffung und Bevorratung von Ersatz- und Austauschteilen.

6.1. Kampfpanzer LEOPARD 2



Der Kampfpanzer (KPz) LEOPARD 2 ist ein einsatzreifes Waffensystem und das Hauptwaffensystem der Panzertruppe. Seit seiner Einführung wurde er durch umfangreiche Kampfwertsteigerungen und viele Einzelmaßnahmen immer wieder an das Einsatzspektrum der Bundeswehr angepasst. Die aktuellste Ausführung ist der Kampfpanzer LEOPARD 2 A7.

Der Gesamtbestand der Bundeswehr beläuft sich auf 244 Systeme.

Dem Heer standen im betrachteten Zeitraum durchschnittlich 176 Systeme zur Verfügung, davon waren durchschnittlich 105 Systeme einsatzbereit. Dies entspricht im Mittel einer materiellen Einsatzbereitschaft von 60%.

Im Rahmen des deutschen Beitrags zum NATO Konzept der „enhanced Forward Presence“ in LITAUEN waren im Jahresverlauf 2017 bis zu 10 Systeme eingebunden.

Zusätzlich werden seit 1. Januar 2018 44 Systeme für VJTF (L) 2019 (Bindungsdauer 2018 – 2020) vorgehalten.

Mit dem Projekt „Fähigkeitsaufwuchs gepanzerter Kampf“ wird durch den vereinbarten Konstruktionsstand KPz LEOPARD 2A7V vor allem in die Zukunft der Panzertruppe investiert. Bis 2023 erhält die Panzertruppe weitere 84 hochmoderne Systeme.

Der KPz LEOPARD 2 ist als verlässliches und bewährtes Hauptwaffensystem ständiger Bestandteil beispielsweise der enhanced Forward Presence sowie

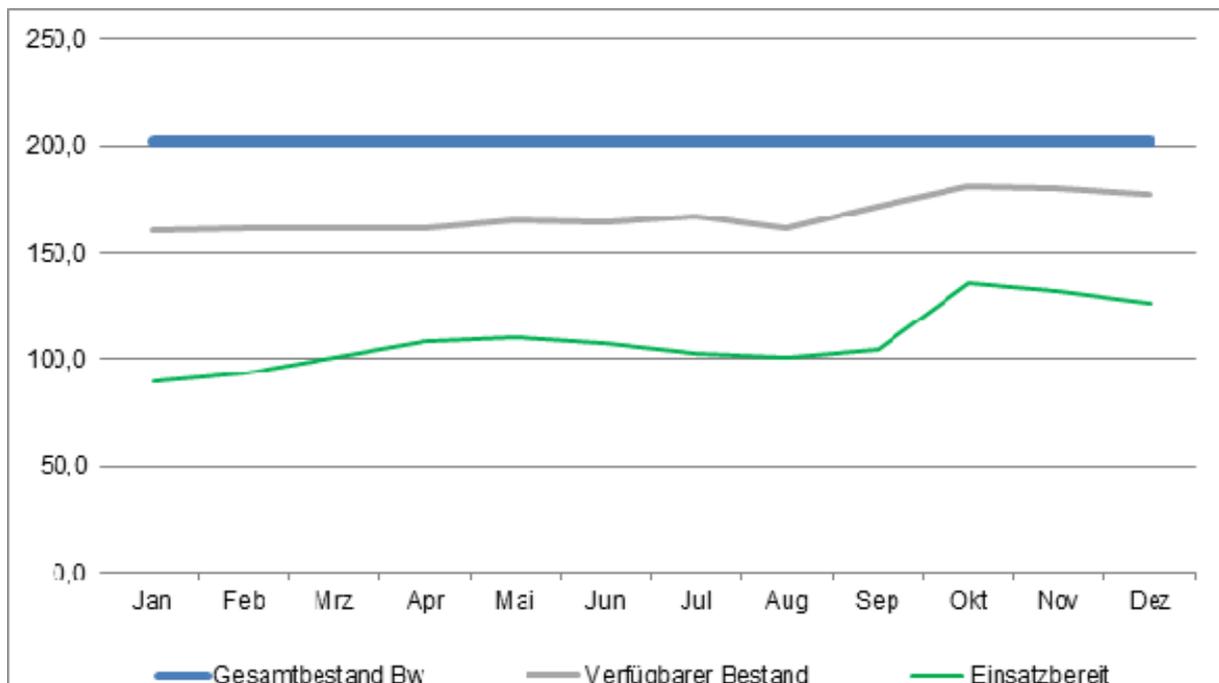
zahlreicher weiterer Großvorhaben des Heeres. Der KPz LEOPARD unterliegt damit einer deutlich intensiveren Nutzung bei gleichzeitig noch anhaltenden Engpässen in der Versorgung mit Ersatzteilen.

Die Beschaffung der Ersatzteile ist eingeleitet und die dafür benötigten Haushaltsmittel sind eingestellt. Die Umlaufreserven an Tauschbaugruppen befinden sich derzeit teilweise in der Industrie zur Umrüstung. Die so initiierte Verbesserung der materiellen Einsatzbereitschaft wird nicht vor Ende 2018 erwartet.

Um die materielle Einsatzbereitschaft zu erhalten bzw. zu erhöhen werden die getroffenen Maßnahmen zusätzlich durch Versorgungsgespräche in Federführung Kommando Heer unter Einbindung der betroffenen Truppenteile und der Projektleitung BAAINBw begleitet und überwacht.

Trotz der begrenzten Anzahl einsatzbereiter KPz LEOPARD 2 konnte der deutsche Beitrag eFP in 2017 sichergestellt werden. Für die einsatzgleichen Verpflichtungen eFP und zusätzlich VJTF in 2018 ist das nur unter hohem Koordinierungsaufwand und umfangreichen Materialausgleichen möglich. Die Gesamtlage KPz LEOPARD 2 hat erhebliche Auswirkungen auf Ausbildung, Übungen und Großvorhaben des Heeres.

6.2. Gepanzertes Transport Kfz BOXER



Das gepanzerte Transportkraftfahrzeug (GTK) BOXER ist ein geländegängiges Radfahrzeug für Führungs-, Unterstützungs- und Transportaufgaben und das Hauptwaffensystem der Infanterie bzw. Führungsfahrzeug der gepanzerten Verbände.

Für den infanteristischen Kampf, als eine wesentliche Fähigkeit des Heeres, bietet das GTK BOXER die verlässliche und wirkungsvolle Plattform.

Neue Maßstäbe in Führung und Kommunikation setzt das GTK BOXER in seiner Führungsversion.

Der Gesamtbestand der Bundeswehr beläuft sich auf 202 Waffensysteme.

Den Streitkräften standen im betrachteten Zeitraum durchschnittlich 167 Systeme zur Verfügung, davon waren durchschnittlich 109 Systeme einsatzbereit. Dies entspricht im Mittel einer materiellen Einsatzbereitschaft von 65%.

Im Rahmen des deutschen Beitrags zum NATO-Konzept „enhanced Forward Presence“ waren im Jahresverlauf 2017 bis heute bis zu 4 Systeme eingebunden. Diese Zahl wächst in 2018 durch Wechsel des Hauptwaffensystems auf 14 GTK BOXER auf.

Zusätzlich werden 32 Systeme seit 01.01.2018 für VJTF (L) 2019 (Bindungsdauer 2018 – 2020) vorgehalten.

Durch die im Jahr 2016 begonnene Instandsetzungstechnische Systemausbildung und das Vorliegen der interaktiven elektronischen technischen Dokumentation (IETD) konnte die Einsatzreife des Waffensystems in 2017 hergestellt werden.

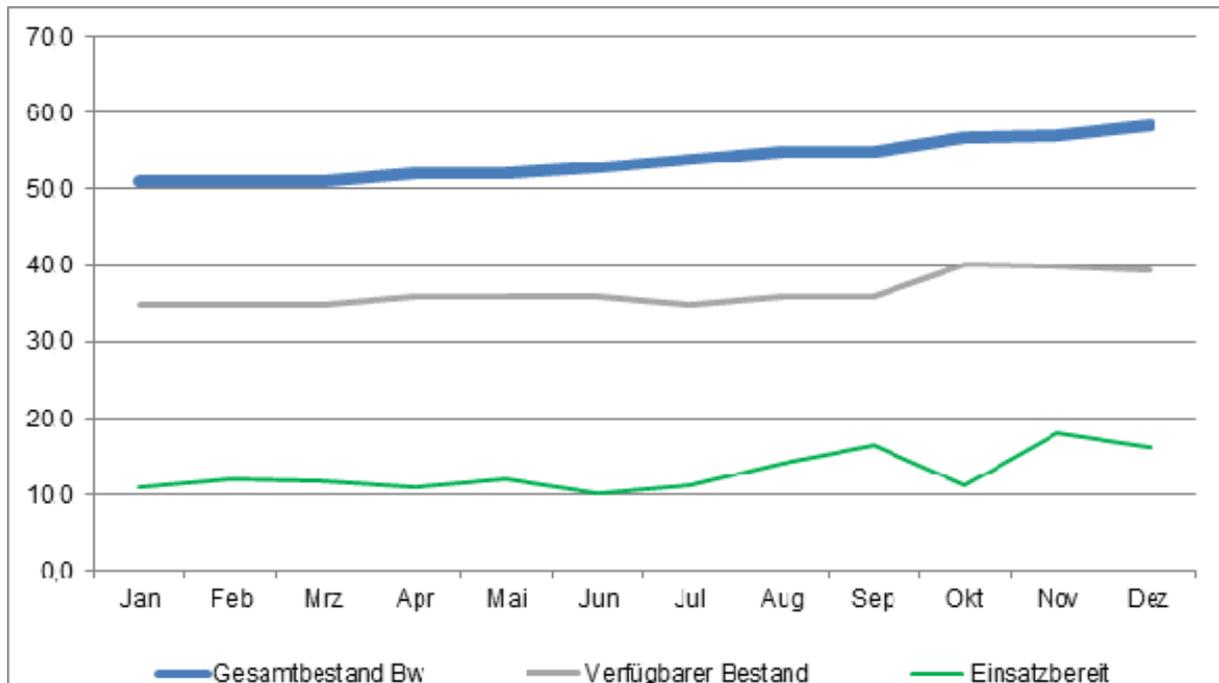
Die ab 2018 anlaufende Umrüstung der Fahrzeuge wird voraussichtlich über den Zeitraum von 5 Jahren im Rahmen der planmäßigen Werksinstandsetzung erfolgen. Somit ist trotz Umrüstung eine höhere Verfügbarkeit an Systemen gewährleistet. Zusätzlich laufen der Bundeswehr mit dem 2. Los beginnend ab 2017 weitere 131 GTK BOXER in der Variante Gruppentransportfahrzeug zu.

Durch die im Weißbuch 2016 zum Ausdruck gebrachte Gleichrangigkeit aller Aufgaben der Bundeswehr, insbesondere der Landes- und Bündnisverteidigung, unterliegt das GTK BOXER ebenfalls einer deutlich intensiveren Nutzung.

Eine Verbesserung der materiellen Einsatzbereitschaft wird durch begleitende Maßnahmen wie die Koordinierungsbesprechungen zwischen dem BAAINBw, der Industrie und dem Kommando Heer realisiert. Diese Besprechungen haben sich etabliert und sind auch 2018 ein fester Bestandteil in der Zusammenarbeit.

Die bisherigen und laufenden einsatzgleichen Verpflichtungen eFP in LITAUEN und VJTF sowie die Ausbildungs- und die Übungsvorhaben des Heeres können mit den verfügbaren GTK BOXER, mit Unterstützung zusätzlicher Steuerungsmaßnahmen, realisiert werden.

6.3. Transporthubschrauber NH90



Der Transporthubschrauber NH90 ist ein nicht einsatzreifer, weiterhin im Bestandsaufwuchs befindlicher leichter Mehrzweckhubschrauber. Er wird derzeit in der Version Tactical Transport Helicopter (TTH) im Heer eingesetzt.

Der Gesamtbestand der Bundeswehr an NH90 beläuft sich derzeit auf 58 Systeme. Dem Heer standen im betrachteten Zeitraum durchschnittlich 37 Systeme zur Verfügung, von denen durchschnittlich 13 Systeme einsatzbereit waren. Dies entspricht im Mittel einer materiellen Einsatzbereitschaft von 35%.

Der zeitlich befristete Einsatz von insgesamt 4 Luftfahrzeugen im Rahmen der VN-Mission MINUSMA ist mit technisch-logistischen Herausforderungen verbunden.

Die geringe materielle Einsatzbereitschaft wird nach wie vor durch die hohe Anzahl von Vorserienhubschraubern, durch fehlende Ersatzteile sowie insbesondere durch fehlende militärische und industrielle Kapazitäten zur Durchführung der zu aufwändigen Wartungs- und Inspektionsmaßnahmen beschränkt.

Insgesamt ist im Berichtszeitraum ein positiver Trend der materiellen Einsatzbereitschaft festzustellen, der sich insbesondere aus der beginnenden Wirksamkeit der eingeleiteten Maßnahmen der Task Force Drehflügler (jetzt Steuergruppe Nutzung fliegende Waffensysteme) herleitet.

43 mittel- und langfristige offene Handlungsempfehlungen der Task Force Drehflügler, davon 13 in Federführung des Heeres, stehen für NH90 zur Umsetzung an, um die materielle Einsatzbereitschaft zu verbessern. Rückblickend konnte wie

auch beim UH TIGER die Anzahl der offenen Handlungsempfehlungen im Vergleich zum Vorjahr nahezu halbiert werden.

Erst die Realisierung dieser Maßnahmen wird in Verbindung mit einer in der Umsetzung befindlichen schrittweisen Optimierung des kaum handhabbaren Inspektionssystems zu einer spürbaren Verbesserung führen.

Im Vergleich zum UH TIGER, der ein bi-nationales Projekt darstellt (Deutschland und Frankreich), ist der Abstimmungsbedarf beim NH90 deutlich komplexer.

Die Optimierung des Inspektionssystems bedarf der multinationalen Absprache zwischen den Vertragsparteien NAHEMA¹ (Deutschland, Italien, Frankreich, Niederlande, Belgien) und der NHI² (Airbus Helicopters, Fokker, Leonardo) als Bedarfsdecker. Darüber hinaus liegt eine erweiterte Partnerschaft mit ESP, FIN, NOR, NZL und AUS vor, die in einer umfangreichen Vertragslandschaft NH90 ausgeführt wird.

Zusätzlich werden im Rahmen der Betriebs- und Versorgungsverantwortung des Heeres

- die Fach- und Führungskompetenz der Heeresfliegertruppe weiter gebündelt und zentralisiert,
- die Umstellung der luftfahrzeugtechnischen Ausbildung bis 2019 DEMAR³ - konform realisiert und
- die luftfahrzeugtechnischen Kapazitäten verstärkt sowie durch Industrieunterstützung entlastet.

Das Herstellen der Einsatzreife ist die Grundlage für eine verlässliche und strukturierte Ausbildungs-, Übungs- und Einsatzplanung des NH90.

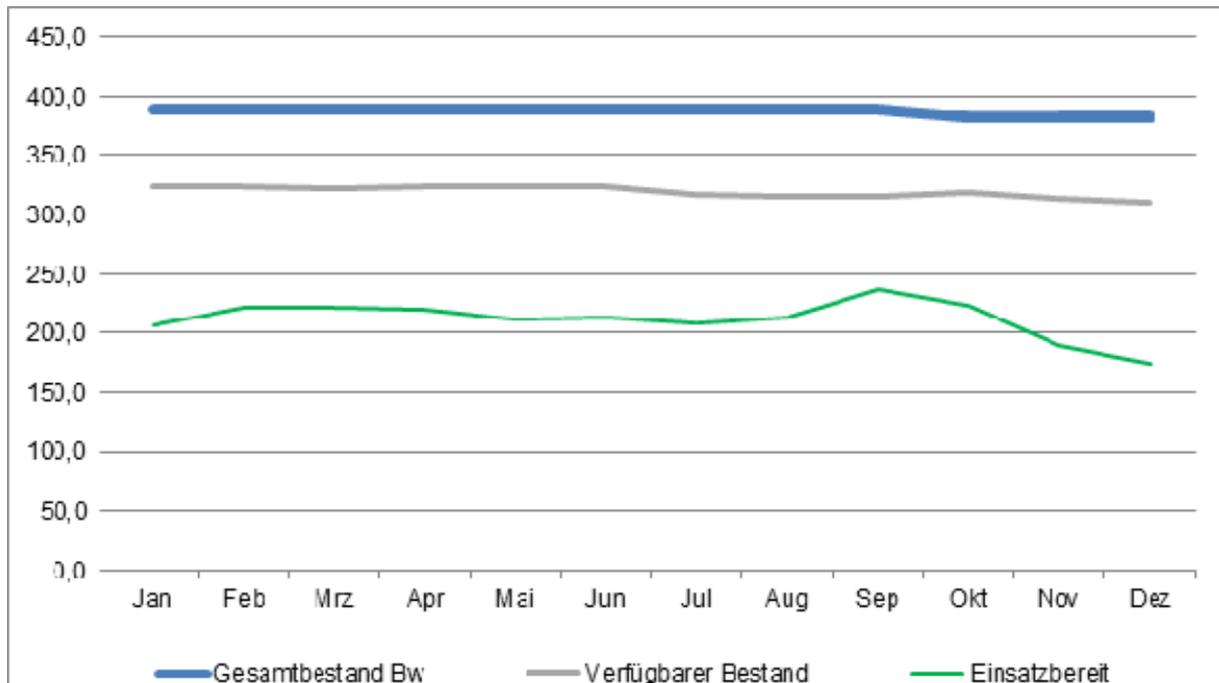
Der Einsatz MINUSMA kann mit NH90 sichergestellt werden. Die Bindung der Ressourcen im Einsatz führt zu einer Gefährdung der Durchhaltefähigkeit bei den qualifizierten Einsatzbesatzungen ab Mitte 2018. Daher ist die Rückverlegung – wie den Vereinten Nationen angezeigt – zwingend erforderlich. Zum Erhalt der Grundqualifikation von Besatzungen werden zusätzlich ab 2018 Flugstunden ziviler Anbieter angemietet.

¹ NAHEMA: Nato Helicopter Management Agency

² NHI: Nato Helicopter Industry

³ DEMAR: Umsetzung der European Military Airworthiness Requirements (EMAR) in die nationalen DEMAR (German Military Airworthiness Requirements)

6.4. Schützenpanzer MARDER



Der Schützenpanzer (SPz) MARDER ist ein einsatzreifes Waffensystem und derzeit das Hauptwaffensystem der Panzergrenadiertruppe. Seit seiner Einführung vor über 40 Jahren wurde er durch umfangreiche Kampfwertsteigerungen und viele Einzelmaßnahmen immer wieder an das Einsatzspektrum der Bundeswehr angepasst. In der Nutzung befinden sich der SPz MARDER 1 in den Versionen A3 (Schützenkampfwagen), A4 (bewegliche Befehlsstelle), A5 (minengeschützt), A5A1 (ISAF Klima).

Der Gesamtbestand der Bundeswehr beläuft sich auf 382 Systeme.

Den Streitkräften standen im betrachteten Zeitraum durchschnittlich 319 Systeme zur Verfügung. Hiervon waren durchschnittlich 212 Systeme einsatzbereit. Dies entspricht im Mittel einer materiellen Einsatzbereitschaft von 66%.

Im Rahmen des deutschen Beitrags zum NATO-Konzept „enhanced Forward Presence“ in LITAUEN waren im Jahresverlauf 2017 bis zu 25 Systeme eingebunden. Die Anzahl der Systeme beläuft sich zum Berichtszeitpunkt auf 16 SPz MARDER.

Zusätzlich werden seit 01.01.2018 14 Systeme für VJTF (L) 2019 (Bindungsdauer 2018 – 2020) vorgehalten.

Die Nutzungsdauer des SPz MARDER wurde verlängert, damit dieses „Arbeitspferd“ der Panzergrenadiertruppe bis zur Einsatzreife des SPz PUMA den Fähigkeitserhalt des Heeres garantiert. Dazu sind im Rahmen der Nutzungsdauerverlängerung

technische Anpassungen und die Adaption MELLs⁴ auf SPz MARDER notwendig, um den Erhalt der Panzerabwehrfähigkeit sicherzustellen.

Die Adaption MELLs auf SPz MARDER ist beginnend seit Dezember 2017 mit dem SPz MARDER 1A5 angelaufen. Bis Mai 2018 werden die SPz MARDER 1A5 am Standort HAGENOW umgerüstet und stehen dann für die Very High Readiness Joint Task Force VJTF (L) 2019 zur Verfügung.

Der SPz MARDER ist als verlässliches und bewährtes Hauptwaffensystem, ständiger Bestandteil aktueller einsatzgleicher Verpflichtungen sowie zahlreicher weiterer Großvorhaben des Heeres. Er unterliegt damit einer deutlich intensiveren Nutzung bei gleichzeitig anhaltenden Engpässen in der Versorgung mit Ersatzteilen.

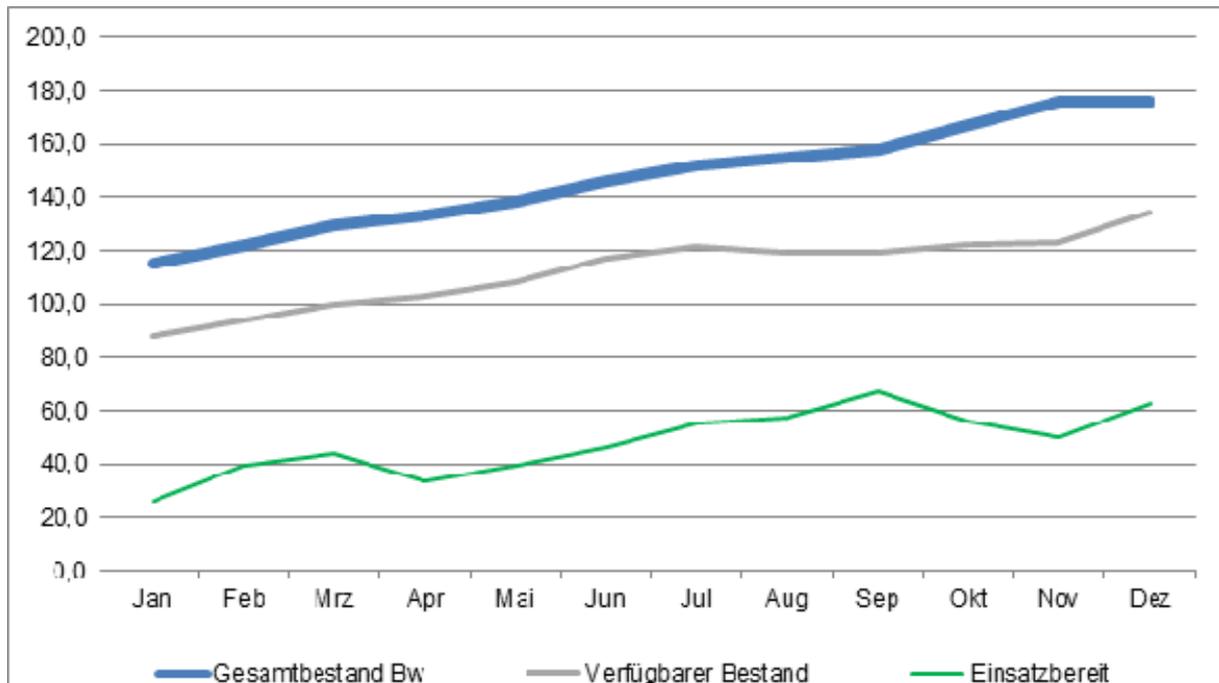
Die Nutzungsdauerverlängerung und intensivere Nutzung der SPz MARDER haben zu besonderen Herausforderungen bei der Verfügbarkeit der Ersatzteile geführt, die sich unmittelbar auf die materielle Einsatzbereitschaft auswirken.

Die initiierte Verbesserung der materiellen Einsatzbereitschaft wird nicht vor Ende 2018 erwartet.

Mit dem einsatzreifen Waffensystem SPz MARDER können bis in die 2020er Jahre die bestehenden Verpflichtungen und zukünftige Herausforderungen mit bis zu 4 einsatzbereiten PzGren-Verbänden sichergestellt werden. Dies schließt den Beitrag für eFP und VJTF 2018 ein. So gestaltet das Heer flexibel und nachhaltig die Übergangsphase bis zur Einsatzreife des SPz PUMA.

⁴ MELLs: Mehrrollenfähiges Leichtes Lenkflugkörper System

6.5. Schützenpanzer PUMA



Der Schützenpanzer (SPz) PUMA ist das wichtigste Ausrüstungsprogramm des Heeres zur Modernisierung der gepanzerten mechanisierten Kampftruppen. Als zukünftiges Hauptwaffensystem der Panzergrenadiere ist der SPz PUMA mit einem höchstmöglichen Schutz bei höchster Feuerkraft ausgestattet und kann aufgrund seiner hohen taktisch-operativen Beweglichkeit gemeinsam mit Kampfpanzern eingesetzt werden.

Der SPz PUMA ist ein nicht einsatzreifes Waffensystem.

Der Gesamtbestand der Bundeswehr beläuft sich derzeit auf 176 Systeme.

Den Streitkräften standen im betrachteten Zeitraum durchschnittlich 112 Systeme zur Verfügung, davon waren durchschnittlich 48 Systeme einsatzbereit. Dies entspricht im Mittel einer materiellen Einsatzbereitschaft von 43%.

Durch die im Frühjahr 2017 durchgeführte und im IV. Quartal 2017 fortgeführte Abstimmung mit der Industrie wurde ein Maßnahmenkatalog entwickelt, der die Lieferrate und die Qualität der ausgelieferten Systeme schrittweise stabilisiert hat.

Mit Blick auf das Herstellen der Einsatzreife sind die zügige Verbesserung der Führungsmittelausstattung, die Verbesserung der Sichtmittel Wanne für Kraftfahrer und Schützentrupp, die Bereitstellung der Ausbildungsmittel und die Steigerung der Wirksamkeit (u.a. MELLs⁵ und TSWA⁶) erforderlich. Ferner müssen sich die

⁵ MELLs: Mehrrollenfähiges Leichtes Lenkflugkörper System

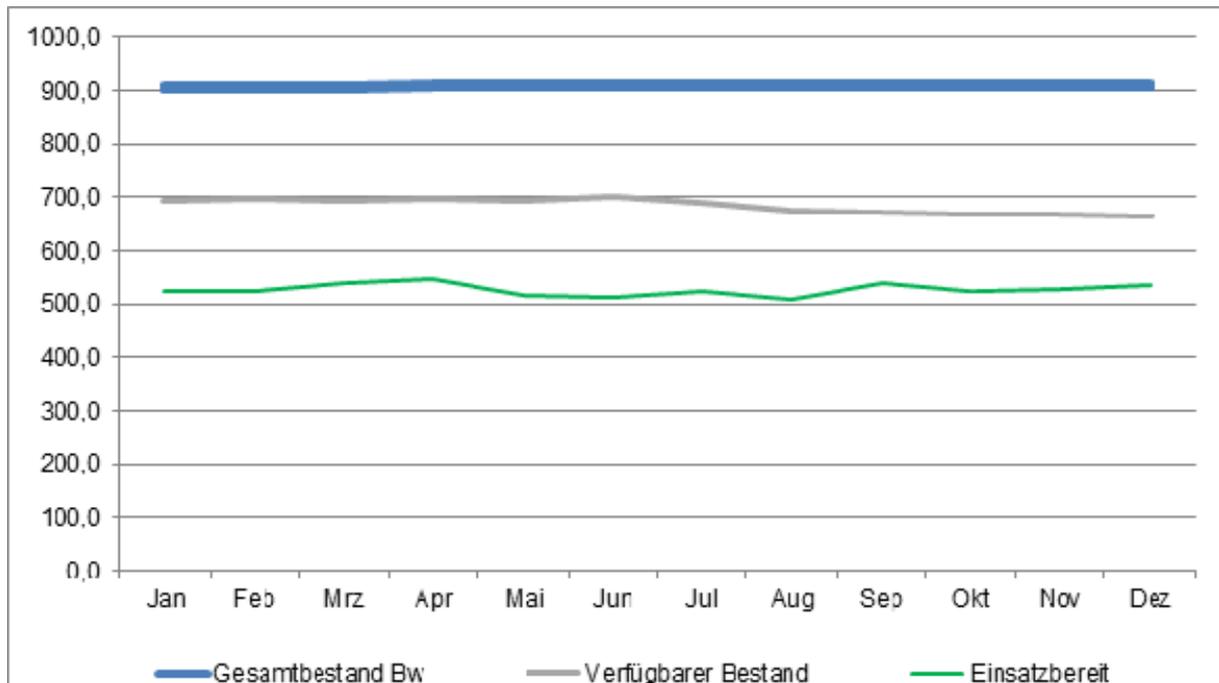
⁶ TSWA: Turmunabhängige Sekundärwaffenanlage

Voraussetzungen für die Instandhaltung (insbesondere Verfügbarkeit der Ersatzteile und der technischen Dokumentation) deutlich verbessern.

Vor diesem Hintergrund wird das Herstellen der Einsatzreife nicht vor 2024 erwartet.

Bis zur Einsatzreife des SPz PUMA muss und wird sich das Heer auf das verfügbare System SPz MARDER abstützen, um u.a. die eingegangenen Bündnisverpflichtungen erfüllen zu können.

6.6. Transportpanzer FUCHS



Der Transportpanzer (TPz) FUCHS ist ein geländegängiges Radfahrzeug, das als Transportfahrzeug sowie Rüstsatzträger konzipiert wurde. Der TPz FUCHS ist ein einsatzreifes Waffensystem.

Der Gesamtbestand der Bundeswehr beläuft sich auf 907 Systeme.

Den Streitkräften standen im betrachteten Zeitraum durchschnittlich 684 Systeme zur Verfügung, davon waren durchschnittlich 525 Systeme einsatzbereit. Dies entspricht im Mittel einer materiellen Einsatzbereitschaft von 77%.

Derzeit befinden sich 26 Systeme im Auslandseinsatz.

8 TPz FUCHS sind Bestandteil des deutschen Beitrags zum NATO-Konzept „enhanced Forward Presence“ in LITAUEN.

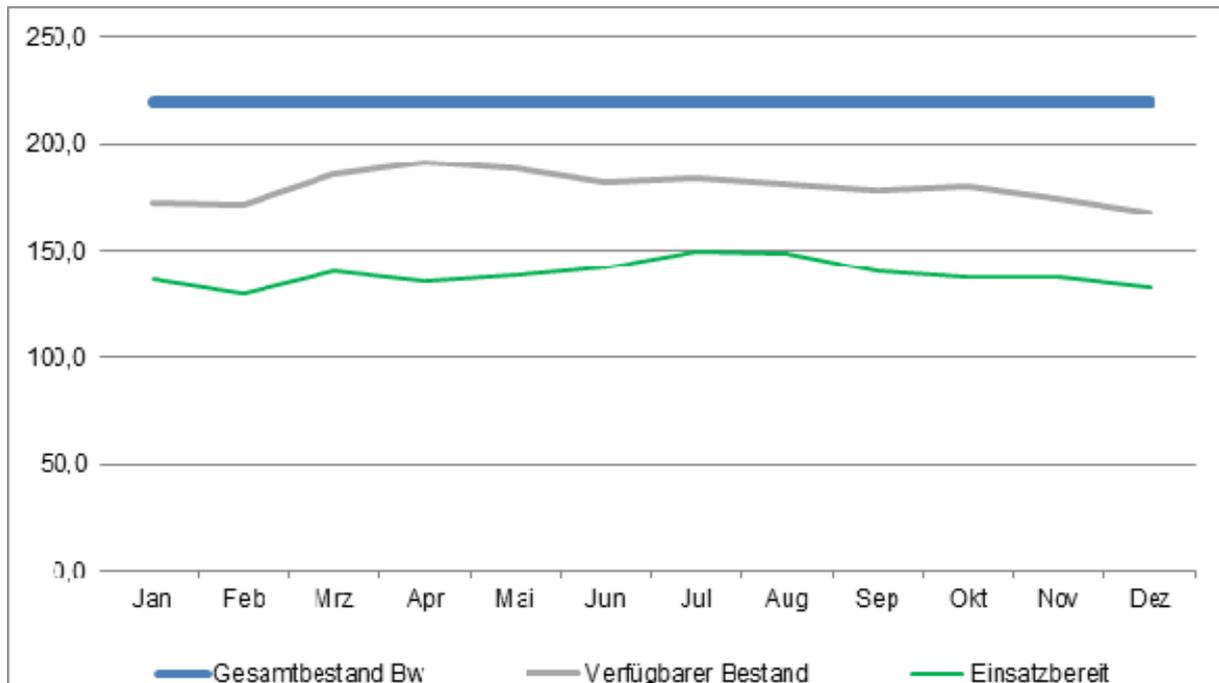
Zusätzlich werden seit 01.01.2018 90 Systeme für VJTF (L) 2019 (Bindungsdauer 2018 – 2020) vorgehalten.

Der TPz FUCHS ist mit seinen konstanten Bestands- und Einsatzbereitschaftsverläufen, trotz zahlreicher Umrüstungsmaßnahmen und Abstellungen in die Einsatzgebiete, ein solides und belastbares System, welches logistisch vollumfänglich beherrscht wird.

Es besteht ein eingeschwungener Zustand, da Instandsetzungspersonal, Ersatzteile, technische Dokumentationen, Sonderwerkzeugsätze und Fristenplanungen abgestimmt und in ausreichender Anzahl vorhanden sind. Somit sind derzeit lediglich Maßnahmen zum Erhalt der Einsatzreife erforderlich.

Der TPz FUCHS ist ein ausgereiftes System, welches ohne Einschränkungen genutzt wird. 2017 konnten alle Einsätze, einsatzgleichen Verpflichtungen sowie Ausbildung und Übungen sichergestellt werden. Dies wird auch für 2018, unter anderem für den Beitrag VJTF, erwartet.

6.7. FENNEK



Der FENNEK ist ein geschütztes Radfahrzeug, das in den Varianten Spähwagen (SpähWg), Führungs- und Erkundungsfahrzeug Pioniere und als Fahrzeug des Joint Fire Support Team (JFST) in den Ausstattungen Luft/Boden sowie Boden/Boden genutzt wird. Alle Varianten verfügen über die Fähigkeit zur vernetzten Operationsführung. Spähwagen und JFST nutzen eine Beobachtungs- und Aufklärungsausstattung.

Der FENNEK ist ein einsatzreifes Waffensystem.

Der Gesamtbestand der Bundeswehr beläuft sich derzeit auf 220 Systeme, davon 30 Systeme in der Version 1A2 mit Minenschutz.

Den Streitkräften standen im betrachteten Zeitraum durchschnittlich 180 Systeme zur Verfügung, davon waren durchschnittlich 139 Systeme einsatzbereit. Dies entspricht im Mittel einer materiellen Einsatzbereitschaft von 77%.

Derzeit befinden sich 15 Systeme vom Typ 1A2 mit Zusatzminenschutz im Auslandseinsatz.

1 System ist Bestandteil des deutschen Beitrags zum NATO-Konzept „enhanced Forward Presence“ in LITAUEN.

Zusätzlich werden seit 01.01.2018 31 Systeme für VJTF (L) 2019 (Bindungsdauer 2018 – 2020) vorgehalten.

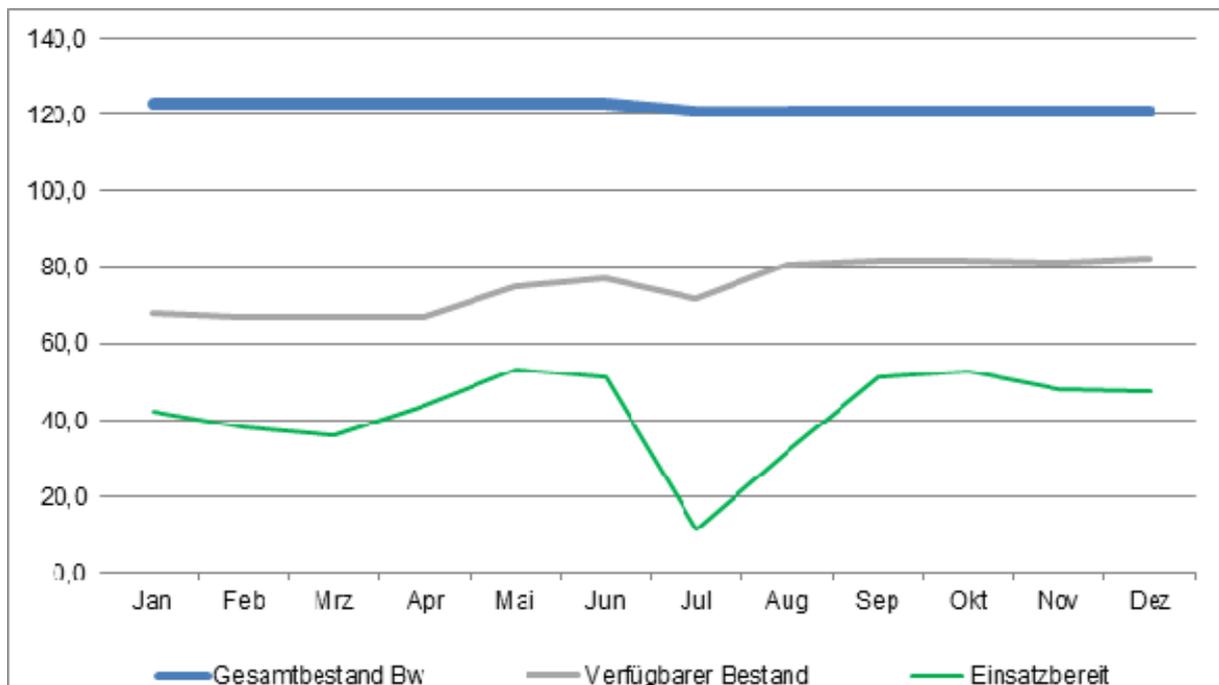
Der FENNEK ist mit seinen konstanten Bestands- und Einsatzbereitschaftsverläufen, trotz zahlreicher Umrüstungsmaßnahmen und Abstellungen in die Einsatzgebiete, ein solides und belastbares System.

Es besteht ein eingeschwungener Zustand, da Instandsetzungspersonal, Ersatzteile, technische Dokumentationen, Sonderwerkzeugsätze und Fristenplanungen abgestimmt und in ausreichender Anzahl vorhanden sind. Zusätzliche Maßnahmen sind somit nicht erforderlich.

Als im 1. Halbjahr 2017 bei MINUSMA die materielle Einsatzbereitschaft absank, wurde dieser Entwicklung durch den Austausch der nicht einsatzbereiten Fzg und Schaffung einer Großgerätereserve begegnet. Diese Reserve ermöglicht bei Absinken der materiellen Einsatzbereitschaft bei MINUSMA einen sofortigen Austausch der Systeme und stellt so den deutschen Kernbeitrag „Aufklärung“ sicher. Die Einsätze sind durch die Schaffung der Großgerätereserve mit FENNEK Spähwagen 1A2 sichergestellt. Ausbildung und Übungen im Inland unterliegen dagegen beim Spähwagen 1A2 einem hohen Koordinationsaufwand.

Der FENNEK ist ein bewährtes System. 2017 konnten alle Einsätze, einsatzgleichen Verpflichtungen sowie Ausbildung und Übungen sichergestellt werden. Dies wird auch für 2018, unter anderem für den Beitrag VJTF, erwartet.

6.8. Panzerhaubitze 2000



Die Panzerhaubitze 2000 ist das Standardgeschütz der Artillerie. Hauptmerkmale sind eine Reichweite von bis zu 37km, der ballistische sowie ABC-Schutz, die gesteigerte Feuergeschwindigkeit und die hohe Mobilität, die den Stellungswechsel inkl. Feuerschlag innerhalb von zwei Minuten ermöglicht.

Bei der Panzerhaubitze 2000 (PzH 2000) handelt es sich um ein einsatzreifes Waffensystem.

Der Gesamtbestand der PzH 2000 beläuft sich derzeit auf 121 Systeme.

Dem Heer standen im betrachteten Zeitraum durchschnittlich 75 Systeme zur Verfügung, davon waren durchschnittlich 42 Systeme einsatzbereit. Dies entspricht im Mittel einer materiellen Einsatzbereitschaft von 56%.

Insgesamt werden 8 Systeme seit 01.01.2018 für VJTF (L) 2019 (Bindungsdauer 2018 – 2020) vorgehalten.

Der Verfügungsbestand wird durch die Reaktivierung von insgesamt 24 Systemen erhöht. Dies ist bereits für 10 Systeme umgesetzt worden (siehe Grafik ab 2. Halbjahr 2017). Weitere 2 Systeme folgen in 2018. Die verbleibenden 12 Systeme werden abhängig von Haushaltsmitteln und Kapazitäten der Industrie in den Jahren 2019 – 2021 reaktiviert. Für die zukünftige Entwicklung des Heeres kommt es darauf an, weitere Systeme der Rüstungsflotte als Basis für eine mögliche Rückgewinnung notwendiger Fähigkeiten für die Landes-/ Bündnisverteidigung zu halten.

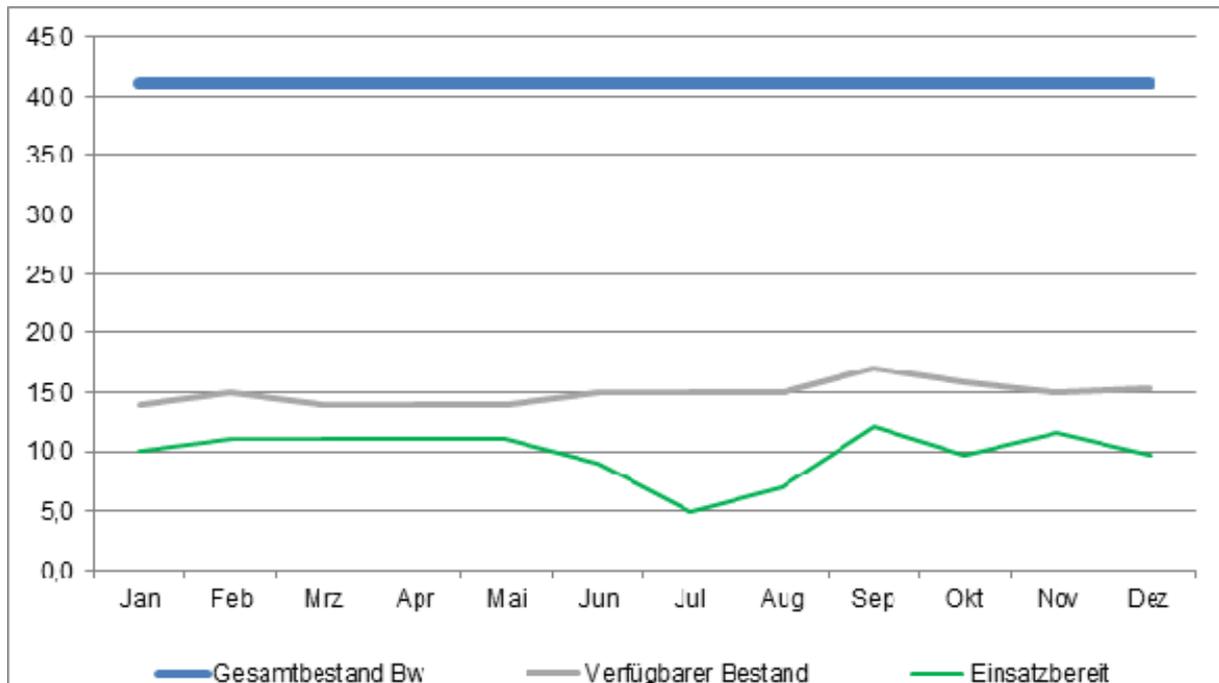
Die Ursachen für die niedrige materielle Einsatzbereitschaft liegen vor allem

- in der intensiveren Nutzung des geringen Verfügungsbestandes mit daraus resultierenden höheren Inspektions- und Wartungsmaßnahmen und
- in der Verzögerung der Bereitstellung von aktuellen technischen Lösungen für die altersbedingten technischen Ausfälle.

Der rapide Abfall der Einsatzbereitschaft im Sommer 2017 wurde durch die Sperrung der gesamten Flotte aufgrund mangelnder Ersatzteilqualität bzw. technischer Mängel hervorgerufen. Dieser Entwicklung wurde durch gezielte Instandhaltungsmaßnahmen begegnet, so dass die materielle Einsatzbereitschaft wieder verbessert werden konnte.

Die Anzahl an einsatzbereiten PzH 2000 ist für Ausbildung, Übungen und einsatzgleichen Verpflichtungen ausreichend und es bestehen in der Auftragserfüllung keine wesentlichen Einschränkungen für das Heer. Dies wird auch für 2018, unter anderem für den Beitrag VJTF, erwartet.

6.9. Raketenwerfer MARS



Das Mittlere Artillerie Raketen System (MARS) hat in den letzten Jahren eine Kampfwertehaltungsmaßnahme auf den Stand MARS II erhalten. Kern dieser Maßnahme ist die Entwicklung und Beschaffung eines Europäischen Feuerleitsystems, mit dem der Verschluss von GPS-gestützten Raketen möglich ist. Damit verfügt der MARS II über eine erheblich verbesserte Treffergenauigkeit und über eine gesteigerte Reichweite von mehr als 75 km.

Der Raketenwerfer MARS II ist ein einsatzreifes Waffensystem.

Der Gesamtbestand an Raketenwerfern (MARS und MARS II) beläuft sich auf 41 Systeme.

Dem Heer standen im betrachteten Zeitraum durchschnittlich 15 Systeme zur Verfügung. Davon waren durchschnittlich 10 Systeme einsatzbereit. Dies entspricht im Mittel einer materiellen Einsatzbereitschaft von 67%.

Insgesamt werden 4 Systeme seit 01.01.2018 für VJTF (L) 2019 (Bindungsdauer 2018 – 2020) vorgehalten.

Aufgrund der „kleinen“ Bestandszahl kommt es zeitweise zu starken Schwankungsverläufen der materiellen Einsatzbereitschaft.

Nur der Raketenwerfer MARS II⁷ ist in der Nutzung. Eine hohe Verfügbarkeit dieses Waffensystems kann nur durch die weitere Umrüstung von 18 derzeit nicht genutzten

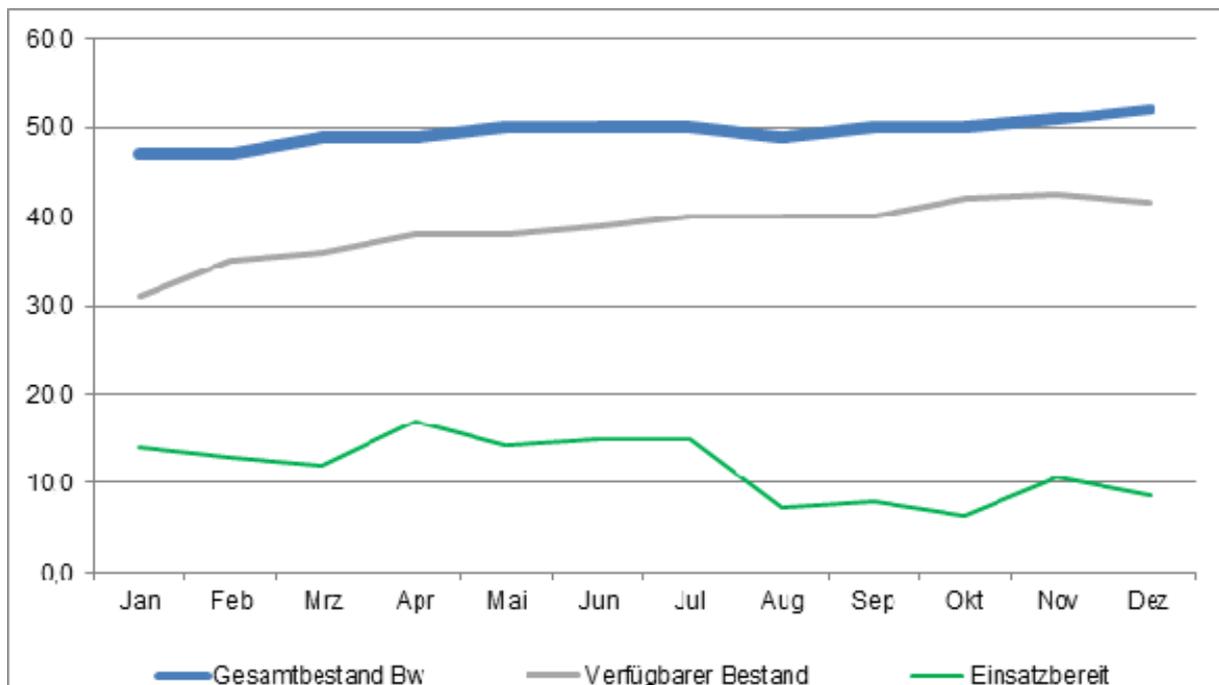
⁷ 22 Systeme, davon 20 Heer, 2 Bereich AIN, aus dem Gesamtbestand von 41 Systemen

Raketenwerfern MARS I zu MARS II erreicht werden. Die umgerüsteten Raketenwerfer laufen im Zeitraum 2019-2022 zu.

Dadurch wird das Heer sowohl die Ausbildung im Grundbetrieb durchhaltefähig sicherstellen und die eingegangenen Bündnisverpflichtungen ab 2020 materiell hinterlegen können.

Aufgrund der Anzahl der einsatzbereiten Systeme konnten Ausbildung und Übungen in 2017 nur durch Priorisierung sichergestellt werden. Dies wird auch für 2018, unter anderem für den Beitrag VJTF, erwartet.

6.10. Unterstützungshubschrauber TIGER



Der Unterstützungshubschrauber (UH) TIGER wird zur Aufklärung, als Begleitschutz und zur Bekämpfung von Bodenzielen aller Art, auch bei Nacht und eingeschränkter Sicht, eingesetzt.

Das Heer verfügt damit über einen der modernsten Hubschrauber, dessen Fähigkeitsprofil auch zukünftig zum Beispiel mit der für 2018 geplanten Einsatzprüfung des Lenkflugkörpers PARS 3LR erweitert wird.

Der Gesamtbestand der Bundeswehr beläuft sich derzeit auf 52 Systeme.

Dem Heer standen im betrachteten Zeitraum durchschnittlich 39 Systeme zur Verfügung. Insgesamt waren im Schnitt 12 Systeme einsatzbereit. Die materielle Einsatzbereitschaft betrug somit im Mittel 31%. Im Jahr 2018 wird die Serienfertigung mit Auslieferung weiterer vier Unterstützungshubschrauber abgeschlossen.

Derzeit befinden sich 4 Systeme im Rahmen der VN-Mission MINUSMA im Einsatz, wo das Waffensystem mit seinen Fähigkeiten die Operationsführung unterstützt.

Die Flotte konnte weiter auf zwei Bauzustände vereinheitlicht und das Inspektionssystem signifikant optimiert werden. Die Versorgung mit Ersatz- und Austauschteilen kann zu 90% zeitgerecht sichergestellt werden. Einzelne Engpassmaterialien hemmen derzeit im Gegenzug eine weitere signifikante Steigerung der Einsatzbereitschaft.

Der UH TIGER ist ein nicht einsatzreifes Waffensystem. Zur Erlangung der Einsatzreife sind die eingeleiteten mittel- und langfristig wirkenden 31 offenen

Handlungsempfehlungen (8 in Federführung des Heeres) der Task Force Drehflügler (jetzt Steuergruppe Nutzung fliegende Waffensysteme) weiter konsequent umzusetzen. Rückblickend konnte die Anzahl der offenen Handlungsempfehlungen im Vergleich zum Vorjahr halbiert werden.

Nur durch die Bündelung aller Ressourcen und aufbauend auf die Erfahrungen des AFGHANISTAN- Einsatzes konnten 4 Systeme des Bauzustandes ASGARD F⁸ bereitgestellt und nach MALI verbracht werden.

Der tragische Absturz eines UH TIGER während einer Mission in MALI führte im Bereich der materiellen Einsatzbereitschaft zu einem deutlichen Einschnitt. Die Untersuchung aller Begleitumstände dauert weiterhin an.

Das Herstellen der Einsatzreife ist die Grundlage für eine verlässliche und strukturierte Ausbildungs-, Übungs- und Einsatzplanung des UH TIGER.

Der Einsatz MINUSMA kann mit UH TIGER sichergestellt werden. Die Bindung der Ressourcen im Einsatz führt zu einer Gefährdung der Durchhaltefähigkeit bei den qualifizierten Einsatzbesatzungen ab Mitte 2018. Daher ist die Rückverlegung – wie den Vereinten Nationen angezeigt – zwingend erforderlich.. Zum Erhalt der Grundqualifikation von Besatzungen werden zusätzlich ab 2018 Flugstunden ziviler Anbieter angemietet.

⁸ ASGARD F = Afghanistan Stabilization German Army Rapid Deployment Full

7. Waffensysteme der Marine

Die materielle Situation der Marine ist gekennzeichnet durch die Herausforderung, die Gleichzeitigkeit von Modernisierungen, das Ausphasen von Altsystemen und die Vorbereitung des Zulaufs neuer Systeme zu realisieren.

Der Betrieb der Flotte beruht auf dem regelmäßigen Zyklus aus Ausbildung, Einsatz und Instandhaltung. Die hohe Einsatzbelastung der letzten Jahre hat zu einer hohen materiellen Belastung der Einheiten geführt.

Defizite in der Herstellung und im Erhalt der Versorgungsreife, der Verfügbarkeit von Ersatzteilen sowie verdeckte Schäden haben auch in 2017 dazu geführt, dass Instandhaltungen unplanmäßig verlängert werden mussten.

Die Marine hat ihre Anstrengungen zur Optimierung der Instandhaltungsphasen im Dialog mit Rüstung und Industrie aus dem vergangenen Jahr fortgesetzt. Die eingeleiteten Maßnahmen wirken jedoch erst mittel- bis langfristig.

Generell ist die materielle Einsatzbereitschaft der Marine auf einem Niveau, dass im Berichtszeitraum die Wahrnehmung der Einsätze dauerhaft sowie der einsatzgleichen Verpflichtungen, im Rahmen der Beteiligung an den Ständigen maritimen Einsatzverbänden der NATO, im geplanten Umfang sichergestellt werden kann.

Darüber hinausgehende Aufträge wie die Teilnahme an nationalen und internationalen Ausbildungsabschnitten zum Erhalt und zur Steigerung der Fähigkeiten in allen Bereichen konnten nicht immer im erforderlichen Umfang sichergestellt werden.

7.1. Fregatten Klasse 122 / 123 / 124



Die Fregatten der Klassen 122 / 123 / 124 sind einsatzreif. Diese Fregatten sind mit den Korvetten der Klasse K130 Hauptträger für maritime Einsätze und einsatzgleiche Verpflichtungen.⁹

Alle Fregatten sind zur Bekämpfung von Luftfahrzeugen sowie von Über- und Unterwasserzielen befähigt und können bis zu zwei Bordhubschrauber aufnehmen. Die Klassen F123, F124 und zukünftig F125 können als Führungsschiffe eingesetzt werden.

Die Bundeswehr hat derzeit 13 Fregatten im Gesamtbestand. Darin enthalten sind 4 Fregatten Klasse F122, die bereits außer Dienst gestellt wurden.

Im Betrachtungszeitraum standen durchschnittlich 6 Einheiten zur Verfügung, davon waren 5 materiell einsatzbereit. Dies entspricht im Mittel einer 83%igen materiellen Einsatzbereitschaft.

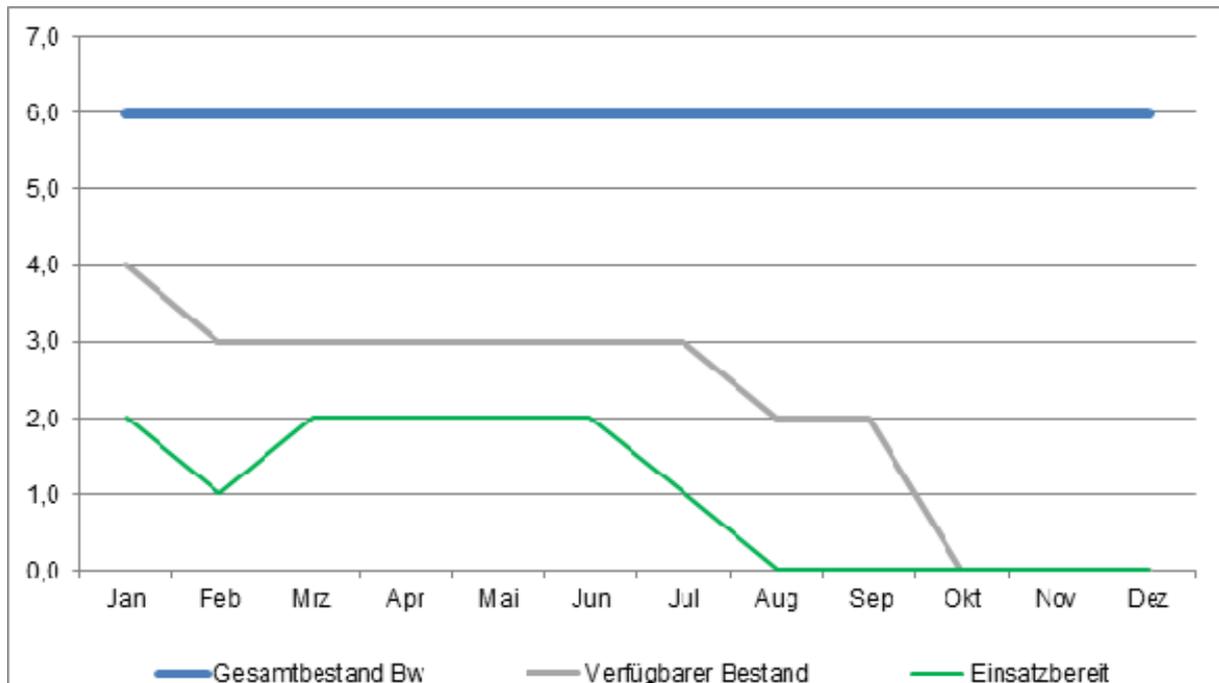
Im Berichtszeitraum wurden die Fregatten bei der European Union Naval Forces Mediterranean (EUNAVFORMED) Operation SOPHIA und bei der Seeraumüberwachung ÄGÄIS im Rahmen Standing NATO Maritime Group (SNMG) 2 eingesetzt. Derzeit befindet sich die Fregatte SACHSEN im Einsatz EUNAVFORMED.

⁹ UNIFIL (United Nations Interim Force in Lebanon), EUNAVFORMED (European Union Naval Forces Mediterranean), SNMG (Standing NATO Maritime Group, Seeraumüberwachung Ägäis im Rahmen SNMG 2)

Die notwendigen technischen Modernisierungen der 4 Fregatten F123 (Fähigkeitsanpassung Führungsmittel- und Waffeneinsatzsystem sowie Beseitigung zahlreicher Obsoleszenzen) und der 3 Fregatten F124 (Hardwareregeneration Combat Direction System) wurden erfolgreich fortgesetzt. Derzeit befinden sich die Fregatten HAMBURG (F124) und SCHLESWIG-HOLSTEIN (F123) in der Umrüstung. Die getroffene Entscheidung zur Nutzungsdauerverlängerung für die Fregatten F123 bis 2030 wird sich positiv auf den Gesamtbestand auswirken.

Die materielle Verfügbarkeit und Einsatzbereitschaft der Fregatten erlaubte die Erfüllung der Einsätze sowie der einsatzgleichen Verpflichtungen im Rahmen der Beteiligung an den Ständigen maritimen Einsatzverbänden der NATO..

7.2. Uboot Klasse 212A



Die Uboote sind besonders zur Seezielbekämpfung, Uboot-Jagd und zur verdeckten Aufklärung befähigt. Die Boote des 2. Loses sind zusätzlich für den Einsatz von Spezialkräften sowie das Zusammenwirken im Verbund mit Überwasser- und Seeluftstreitkräften befähigt.

Der Gesamtbestand Uboote der Bundeswehr umfasst 6 Systeme. U31 bis U34 gehören zum 1. Los, U35 und U36 bilden das 2. Los.

Der Marine standen im Jahresmittel 2017 2 Systeme zur Verfügung, davon war durchschnittlich 1 Uboot einsatzbereit.

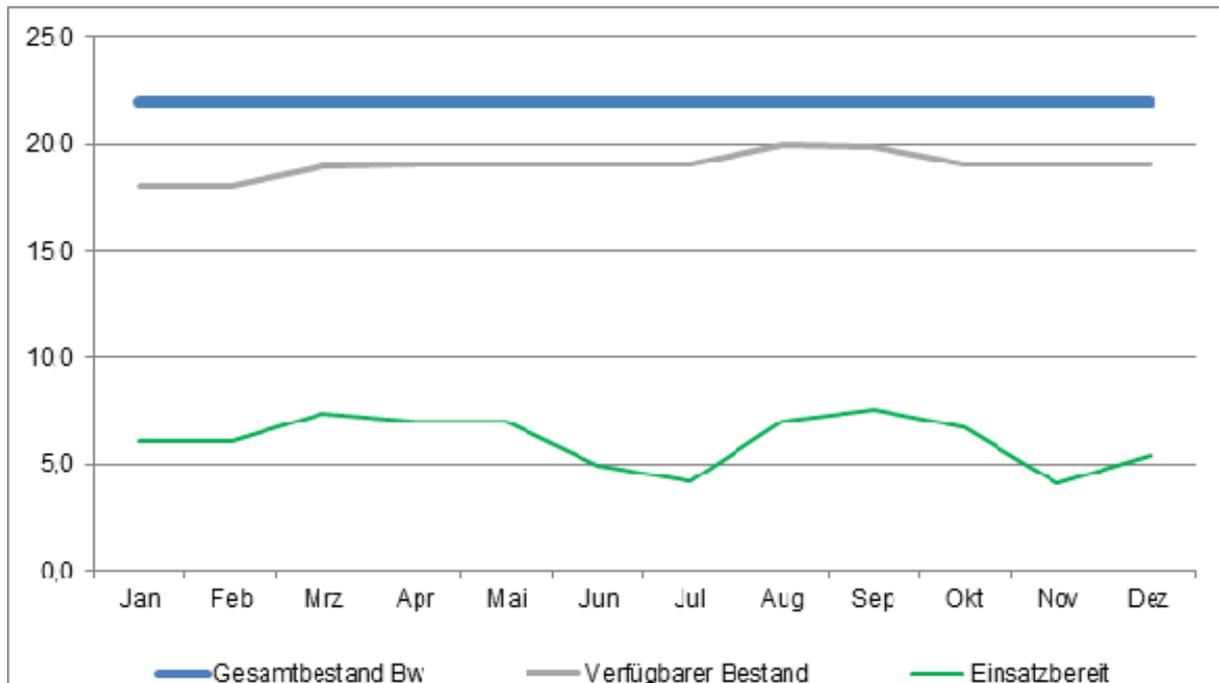
Der durchschnittliche Verfügungsbestand im Berichtszeitraum und die Anzahl einsatzbereiter Systeme ergeben kein ganzheitliches Bild. Bis zur Jahresmitte waren in der Regel mindestens 3 Boote verfügbar und zwei einsatzbereit.

Folgeschwere technische Defekte und Ausfälle, Nichtverfügbarkeit von Ersatzteilen, erhebliche Verlängerungen von Werftliegezeiten (WLZ), mangelnde Werftkapazitäten und eine nautische Havarie sind die Ursachen der gegenwärtig nicht gegebenen Verfügbarkeit und Einsatzbereitschaft der Uboote.

Durch die zeitweise Nicht-Verfügbarkeit der UBoote konnten die Ausbildung und Zertifizierung des Personals nicht vollständig sichergestellt werden; dies gilt es schnellstmöglich nachzuholen. Die Uboote waren in den Einsätzen 2017 nicht

gefordert. Die Verpflichtung zur Gestellung eines Ubootes im 1. Halbjahr 2017 als DEU Beitrag zur NATO NRF konnte erfüllt werden.

7.3. Bordhubschrauber SEA LYNX Mk 88A



Das Waffensystem SEA LYNX Mk 88A befindet sich seit 1981 im Dienst und wird als Bordhubschrauber auf den Fregatten eingesetzt. Als mehrrollenfähiger Multifunktionshubschrauber kann er abhängig von der jeweiligen spezifischen Missionsausrüstung als Sensor für die Über- und Unterwasserlagebilderstellung, als Waffenträger (mit Torpedo, Lenkflugkörper oder schwerem MG) sowie als seegestützte logistische Unterstützungseinheit für Transport und SAR Aufgaben zum Einsatz kommen.

Das System ist einsatzreif.

Der Gesamtbestand der Bundeswehr beläuft sich auf 22 Hubschrauber des Typs SEA LYNX Mk 88A. Im Jahresmittel standen der Marine 19 Helikopter des Typs zur Verfügung. Die Einsatzbereitschaft des Waffensystems stabilisierte sich im Verlauf des Jahres 2017 auf ein Niveau von durchschnittlich 6 einsatzbereiten Maschinen. Dies entspricht ca. 32%.

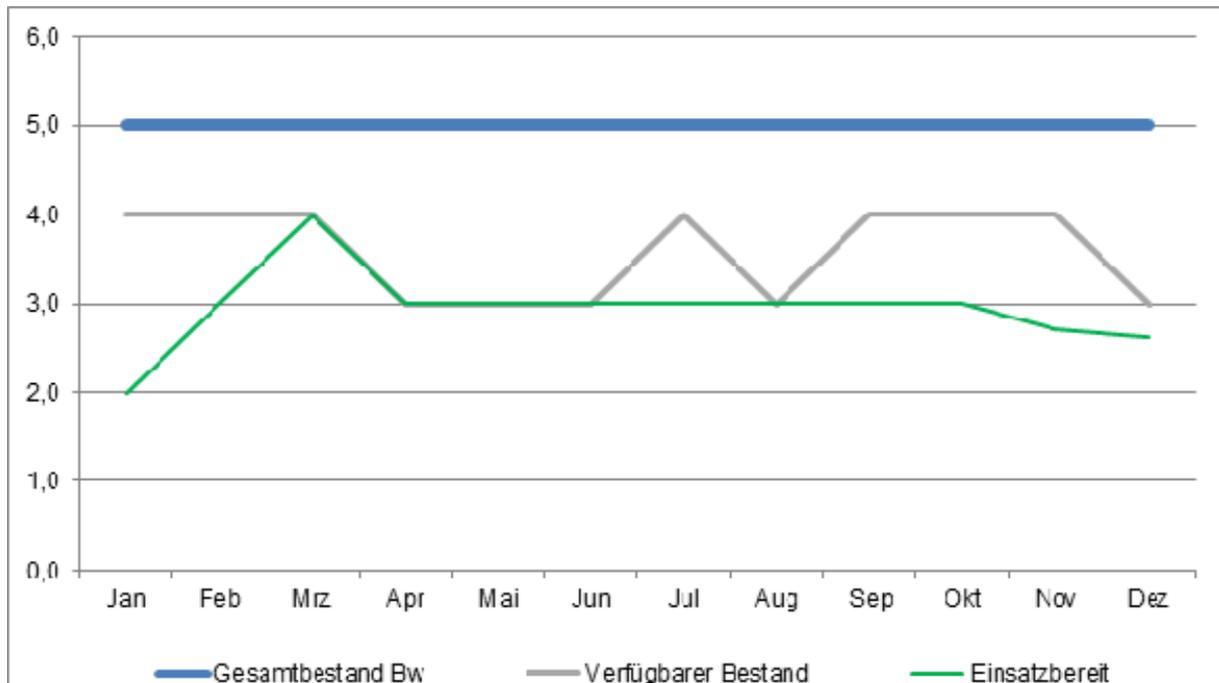
Der operative Bedarf von mindestens 6 materiell einsatzbereiten Luftfahrzeugen für Einsatz und Ausbildung konnte in 2017 erstmals überwiegend erreicht werden.

Die Hubschrauber wurden in den laufenden Einsätzen nicht benötigt.

Für den Einsatz der Marine im Mittelmeer ist keine Hubschraubereinschiffung gefordert. Gleiches gilt für den Einsatz in der Ägäis, da hier eine Flugverbotszone eingerichtet ist.

Derzeit sind 2 Helikopter auf der Fregatte HESSEN für die Teilnahme an der Carrier Strike Group der US-Navy eingeschifft.

7.4. Korvette 130



Die Korvetten sind ein einsatzreifes System und neben den Fregatten einer der maßgeblichen Träger für maritime Einsätze und einsatzgleiche Verpflichtungen.

Das Waffensystem ist weltweit einsetzbar und aufgrund des Fähigkeitsprofils für die Überwasserseekriegsführung im Küstenvorfeld optimiert. Der Flugkörper RBS 15 Mk 3 befähigt die Einheiten darüber hinaus zur weitreichenden Bekämpfung von stationären Zielen an Land im Rahmen von streitkräftegemeinsamen Operationen. Die Korvetten sind in der Lage, auf ihrem Flugdeck eine Aufklärungsdrohne oder temporär einen Hubschrauber aufzunehmen.

Der Gesamtbestand Korvetten der Bundeswehr beläuft sich derzeit auf 5 Systeme.

Der Flotte standen im Betrachtungszeitraum durchschnittlich 4 Korvetten zur Verfügung, davon 3 materiell einsatzbereit. Dies entspricht im Mittel einer 75%igen materiellen Einsatzbereitschaft.

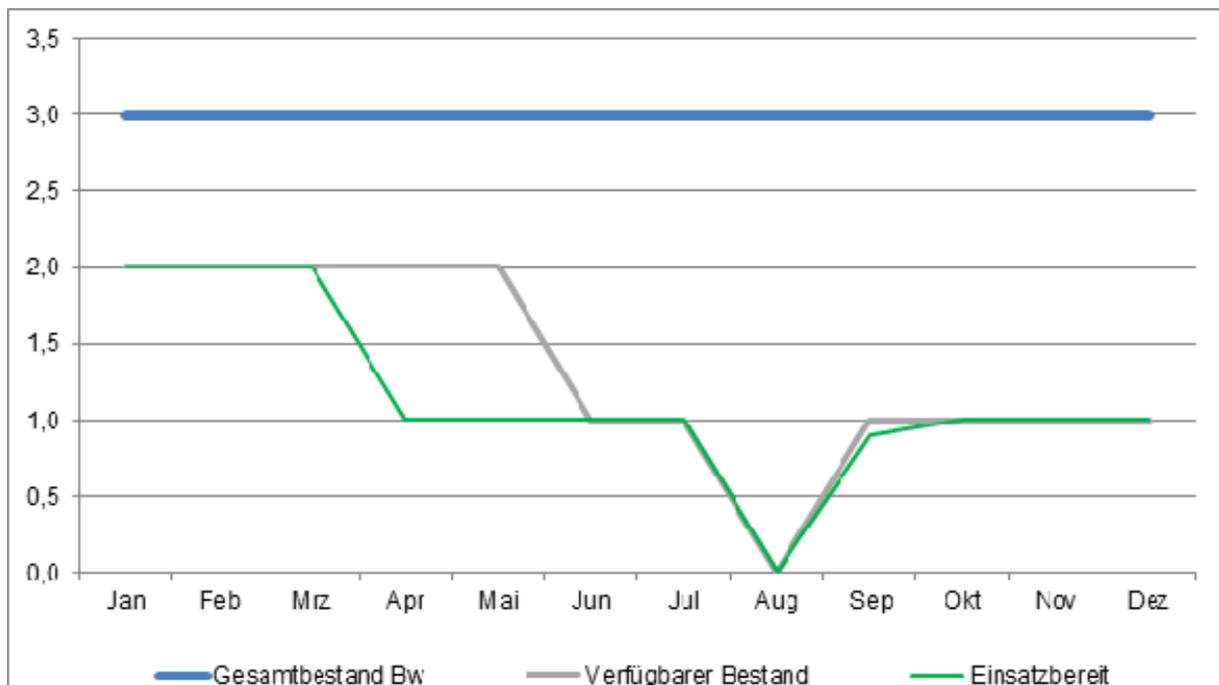
Derzeit ist die Korvette MAGDEBURG in den Einsatz UNIFIL¹⁰ gebunden. Mit der durchgehenden Besetzung des Einsatzes UNIFIL (BRAUNSCHWEIG Juni 2016 bis Mai 2017 sowie MAGDEBURG Juni 2017 bis geplant Mai 2018) haben die Korvetten aufgrund der intensiven Nutzung einen substantiellen Beitrag zur Erfüllung der Einsatzverpflichtungen geleistet.

¹⁰ UNIFIL (United Nations Interim Force in Lebanon), EUNAVFORMED (European Union Naval Forces Mediterranean), SNMG (Standing NATO Maritime Group, Seeraumüberwachung Ägäis im Rahmen SNMG 2)

Alle Einsatz- und einsatzgleichen Verpflichtungen konnten erfüllt werden.

Mit der Unterzeichnung des Bauvertrages für fünf weitere Korvetten 2. Los K130 am 12. September 2017 und der damit einhergehenden geplanten Modernisierung des 1. Loses werden die maritimen Fähigkeiten signifikant verbessert.

7.5. Einsatzgruppenversorger Klasse 702



Die Einsatzgruppenversorger (EGV) stellen die Unterstützung von maritimen Einsatzgruppen mit Betriebsstoffen, Proviant, Verbrauchsgütern und Munition sicher. Sie können für Transport- und Rettungsaufgaben bis zu zwei Bordhubschrauber einschiffen. Das Rettungszentrum (RZ) See (ehemals Marineeinsatzrettungszentrum - MERZ) als wichtiger Baustein des Gesamtsystems EGV sichert eine seegestützte erweiterte sanitätsdienstliche Unterstützung (ROLE 2 enhanced).¹¹

Im Gesamtbestand der Bundeswehr befinden sich derzeit 3 EGV. BERLIN und FRANKFURT AM MAIN bilden das erste Los, BONN das zweite.

Das System ist einsatzreif.

Die durchschnittliche Verfügbarkeit und materielle Einsatzbereitschaft der EGV lag in 2017 bei einer Einheit. Aufgrund der planmäßigen Instandsetzung BERLIN und BONN sowie der außerplanmäßigen Instandsetzung FRANKFURT AM MAIN (schiffbaulicher Schaden am Heck des Schiffes) stand im August 2017 kein EGV zur Verfügung. Alle Einsatzverpflichtungen der EGV wurden erfüllt.

Derzeit ist FRANKFURT AM MAIN Teil der Standing NATO Maritime Group 2 und beteiligt sich an der Seeraumüberwachung in der ÄGÄIS.

¹¹ Der Begriff ROLE beschreibt die vier Ebenen sanitätsdienstlicher Versorgung.

ROLE 1: Erste allgemeinmedizinische Versorgung sowie notfallmedizinische lebensrettende Maßnahmen. ROLE 1 plus: mittels Einsatz Bordfacharztgruppe qualitativ und quantitativ limitierte notfallchirurgische oder erste dringliche chirurgische Maßnahmen
ROLE 2: In den beiden Ausprägungen BASIC – notfallchirurgische oder erste dringliche chirurgische Maßnahmen und ENHANCED mit ergänzenden klinischen Teilfähigkeiten (Zahnmedizin und Oralchirurgie, Innere Medizin sowie Radiologie).

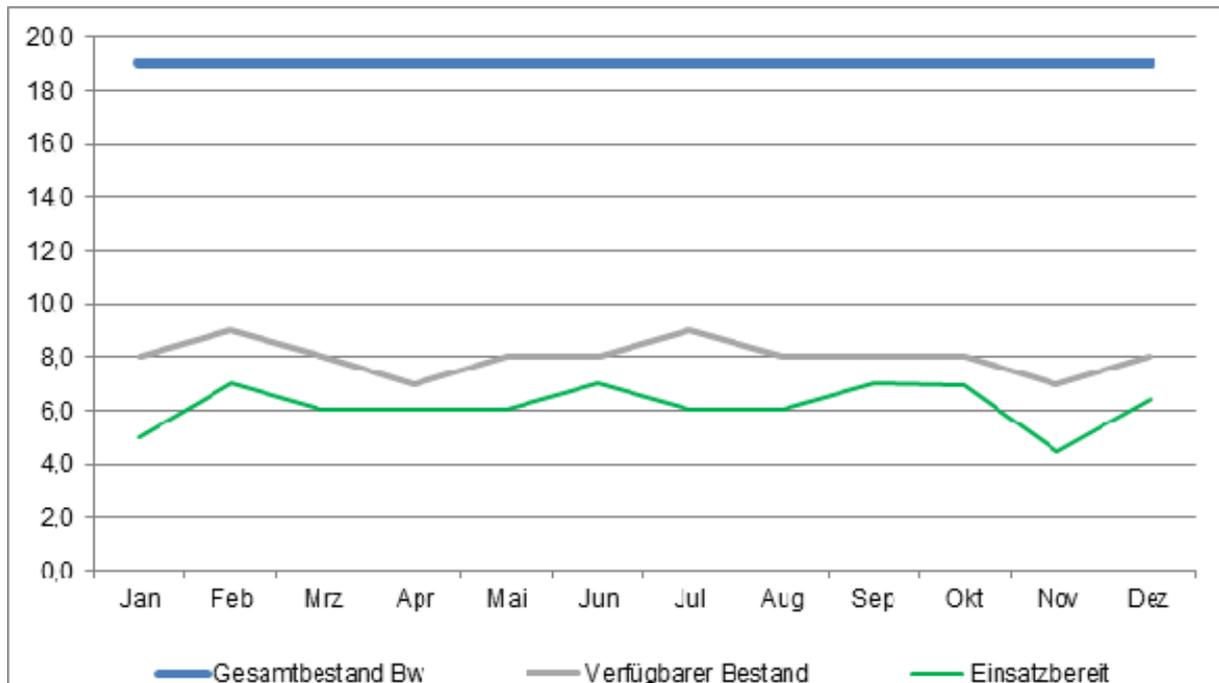
ROLE 3: Klinische Akutversorgung im Einsatzgebiet.

ROLE 4: Weitergehende klinische Versorgung in allen Fachgebieten und abschließende Rehabilitation im Heimatland.

Nach Verlust eines RZ See durch Brand in einer zivilen Instandsetzungseinrichtung im Jahr 2015 steht weiterhin nur ein RZ See zur Verfügung. Dieses wird durch regelmäßige und aufwändige Instandsetzungen verfügbar gehalten. Maßnahmen zur Wiedererlangung der Fähigkeit ROLE 2 enhanced für alle EGV sind eingeleitet, können jedoch nicht vor 2020 abgeschlossen werden. Die Fähigkeit ROLE 1 plus auf BONN ist durch eine integrierte bauliche Lösung vorhanden.

Die Einschränkung der sanitätsdienstlichen Unterstützung ist vor dem Hintergrund der aktuellen Verpflichtungen hinnehmbar. Für die laufenden Einsätze und das damit verbundene Intensitätsspektrum ist die sanitätsdienstliche Unterstützung hinreichend abgebildet.

7.6. Minenabwehreinheiten Klasse 332 / 333 / 352



Die Minenabwehreinheiten sind spezialisierte Boote zur Seeminenabwehr durch Minenjagd und Minenräumen.

Von den 12 aktiven Minenabwehreinheiten verfügen zwei über eine spezielle Ausrüstung als Minentauchereinsatzboot (Klasse 332B), weitere zwei Einheiten sind auf das Minenräumen durch ferngelenkte Drohnen spezialisiert (Klasse 352) und dienen dem Fähigkeitserhalt in diesem Bereich bis zum Zulauf neuer Systeme (332 CL). Die übrigen Minenjagdboote orten und klassifizieren Minen mit einem Sonar und vernichten diese mit einer Unterwasserdrohne oder durch Minentaucher. Drei der Boote erhalten bis 2020 die Befähigung zum Minenräumen mittels ferngelenkter Drohnen. Dies ermöglicht den bruchfreien Erhalt der Fähigkeit.

Zur Vermeidung von Obsoleszenzen erfolgt ab 2018 auf allen Minenjagdbooten die Modernisierung der schiffsbetriebstechnischen Automationsanlage.

Die Bundeswehr verfügt derzeit über einen Gesamtbestand von 19 Minenabwehreinheiten. Darin enthalten sind sieben Boote, die bereits außer Dienst gestellt wurden. Durch die Marine können diese Boote nicht mehr genutzt werden.

Die Minenabwehreinheiten sind einsatzreif.

Der Flotte standen im Betrachtungszeitraum durchschnittlich 8 Boote zur Verfügung, davon 6 materiell einsatzbereit. Dies entspricht im Mittel einer 75%igen materiellen Einsatzbereitschaft.

Dadurch war es möglich, das Ziel einer dauerhaften Beteiligung an einer einsatzgleichen Verpflichtung im Rahmen eines der beiden Ständigen Einsatzverbände Minenabwehr der NATO zu erfüllen (ROTTWEIL Februar bis Juni; SULZBACH-ROSENBERG August bis Dezember). Eine Abstellung für Einsätze war in 2017 nicht gefordert.

7.7. Flottendienstboot Klasse 432

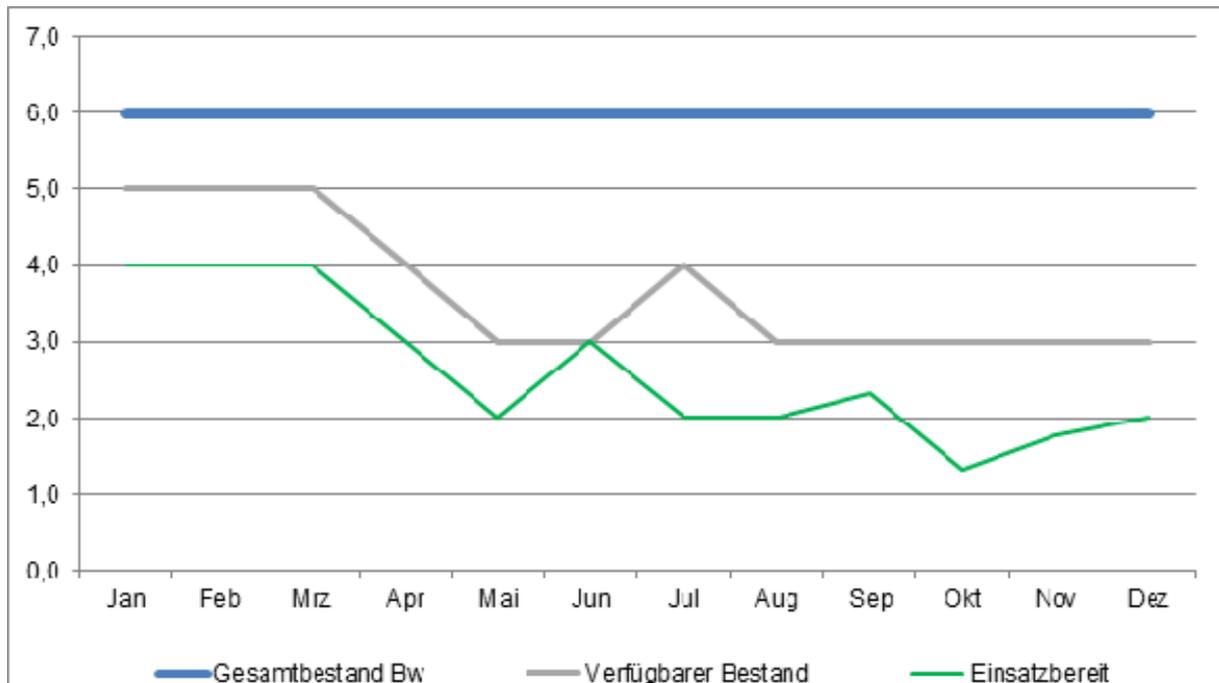


Die Flottendienstboote der Klasse 423 sind maritime Aufklärungseinheiten mit einer besonderen Fähigkeitsausstattung zur Fernmelde- und Signalaufklärung. Kennzeichnend für diese Klasse sind eine hohe Reichweite, Seefestigkeit und eine lange Seeausdauer, die sie auch für einen Einsatz außerhalb der Nord- und Ostsee befähigen.

Der Betrieb der Plattform liegt im Verantwortungsbereich der Marine. Der Aufklärungseinsatz erfolgt durch das Kommando Cyber- und Informationsraum (KdoCIR), wobei das Personal für die auftragsspezifisch einzuschiffenden Bordeinsatzteams durch das Kommando Strategische Aufklärung (KSA) gestellt wird. Der Gesamtbestand der Flottendienstboote beträgt 3 Einheiten. Der Flotte standen im Betrachtungszeitraum durchschnittlich 3 Boote zur Verfügung, davon 2 materiell einsatzbereit. Dies entspricht im Mittel einer 67%igen materiellen Einsatzbereitschaft. Das System ist einsatzreif.

Die Zielvorgabe zur durchgehenden und durchhaltefähigen Gestellung einer Einheit im Rahmen einer einsatzgleichen Verpflichtung konnte materiell uneingeschränkt erfüllt werden.

7.8. Tender Klasse 404 / 404A



Die Tender Klasse 404 / 404A sind die Versorgungsplattformen für den Einsatz von Booten. Darüber hinaus agieren sie als eigenständige Plattformen, z.B. als Führungseinheiten in Einsätzen und einsatzgleichen Verpflichtungen. Der Tender MAIN (Kl. 404 A) ist auf die Unterstützung von Ubooten spezialisiert.¹²

Der Gesamtbestand der Bundeswehr beträgt 6 Tender.

Der Flotte standen im Betrachtungszeitraum durchschnittlich 4 Tender zur Verfügung, davon 3 materiell einsatzbereit. Dies entspricht im Mittel einer 75%igen materiellen Einsatzbereitschaft.

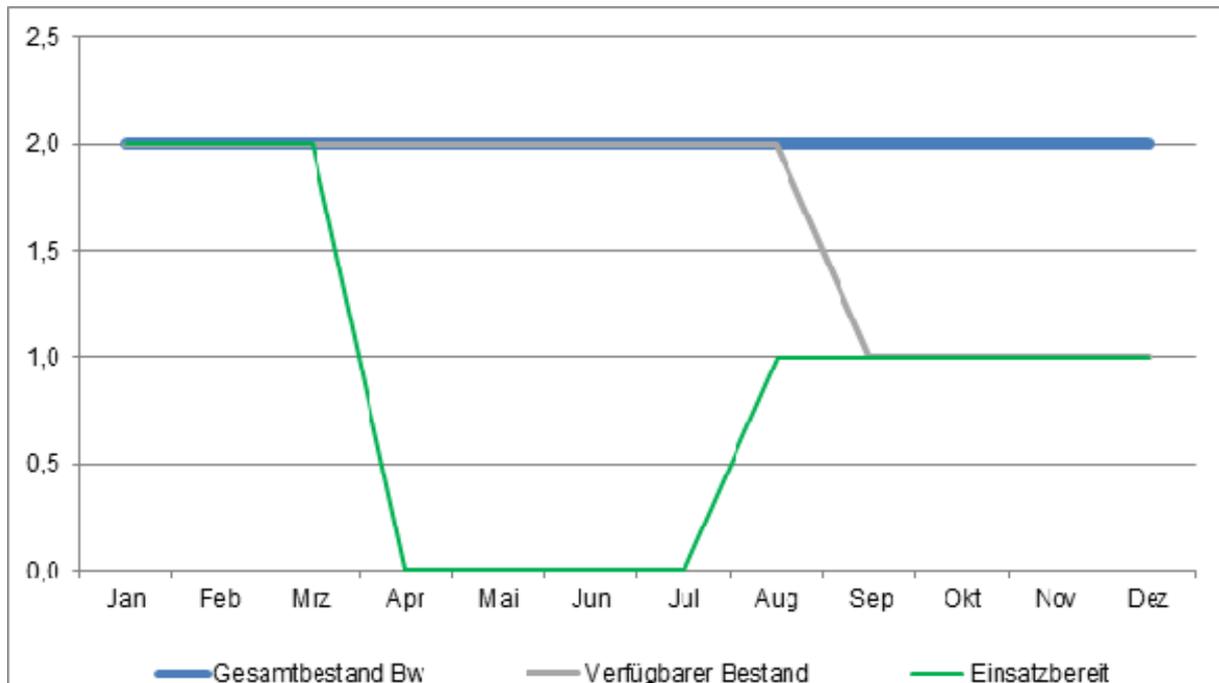
Die Tender sind einsatzreif.

In 2017 waren zwei Tender (MAIN von November 2016 bis April 2017; RHEIN von April bis August 2017) bei EUNAVFORMED (European Union Naval Forces Mediterranean) eingesetzt. Aufgrund des hohen Alters der Einheiten (23 Jahre) und der Bauausführung nach dem sog. „Handelsschiffstandard“ ist der Erhalt der materiellen Einsatzbereitschaft auch in Zukunft mit einem absehbar hohen zeit- und kostenintensiven Instandsetzungsaufwand verbunden. Deswegen ist der Ersatz der Einheiten durch ein Nachfolgesystem Mitte des kommenden Jahrzehnts geplant.

Alle geforderten Einsatzverpflichtungen konnten im Berichtszeitraum erfüllt werden.

¹² Druckkammer, Ausrüstung zur Torpedobergung sowie Ubootfender.

7.9. Betriebsstofftanker Klasse 704



Die insgesamt 2 Betriebsstofftanker Klasse 704 leisten einen wesentlichen Beitrag zur Betriebsstoffversorgung maritimer Verbände in See. Sie sind als einziges der Hauptwaffensysteme zivil besetzt.

Der Flotte standen im Betrachtungszeitraum durchschnittlich 2 Tanker zur Verfügung, davon einer materiell einsatzbereit. Dies entspricht im Mittel einer 50%igen materiellen Einsatzbereitschaft.

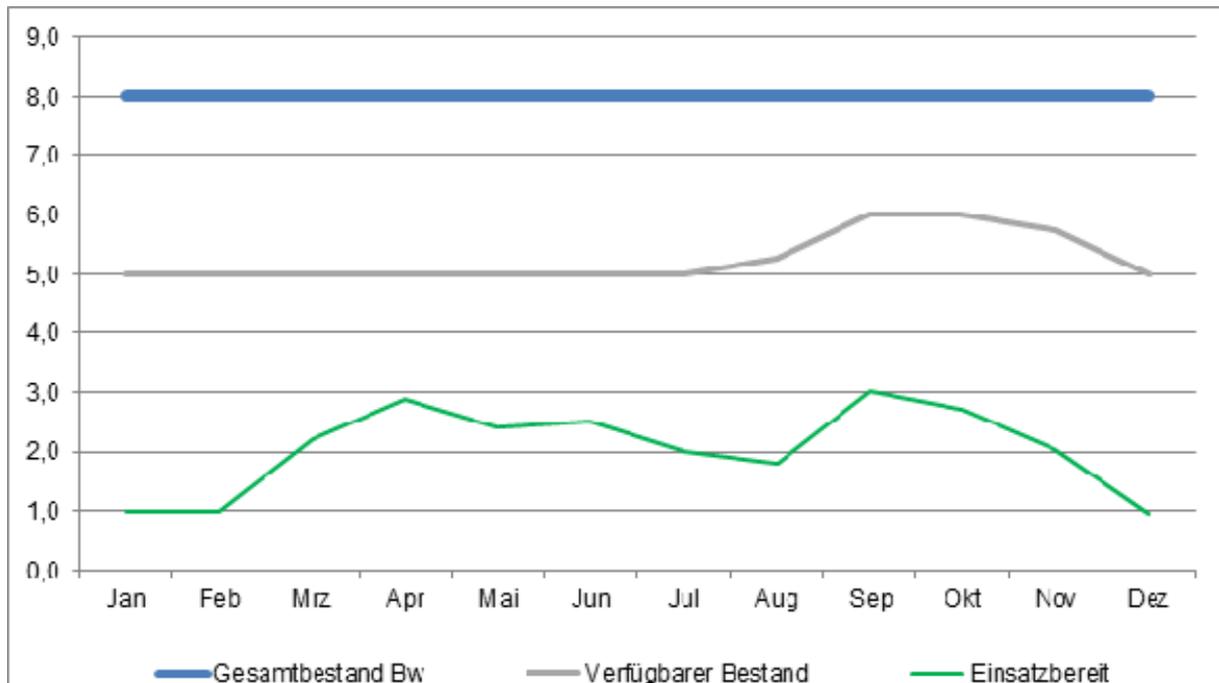
Die Betriebsstofftransporter sind einsatzreif.

In 2017 beteiligten sich beide Einheiten an den Ständigen Einsatzverbänden der NATO (SPESSART vom Januar bis März; RHÖN von August bis Dezember). RHÖN ist ab März 2018 erneut für eine Teilnahme vorgesehen.

Die beiden Schiffe sind grundsätzlich mit entsprechendem Aufwand im Betrieb einsatzreif zu halten. Aufgrund des Alters von 40 Jahren kommt es jedoch vermehrt zu Instandsetzungen mit hohem Zeit- und Kostenaufwand. Der Ersatz der Einheiten durch ein Nachfolgesystem ist im Zeitraum 2022/2023 geplant.

Die einsatzgleichen Verpflichtungen im Rahmen der Ständigen Einsatzverbände der NATO wurden im Berichtszeitraum erfüllt.

7.10. Seefernaufklärer P-3C ORION



Die Seefernaufklärer P-3C ORION stellen einen Wirkverbund mit den seegestützten Einheiten der Marine dar, erweitern deren operativen Radius und stellen vielfältige ergänzende Fähigkeiten bereit. Neben seinen Hauptaufgaben zur Uboot-Jagd und zur Aufklärung über See ist das Luftfahrzeug aufgrund seiner vielseitigen Sensor- und Kommunikationsmittel-Ausstattung auch streitkräftegemeinsam an der Schnittstelle See/Land sowie über Land einsetzbar und bietet somit auch eine Teilfähigkeit zur direkten Unterstützung von Land- und Spezialkräften.

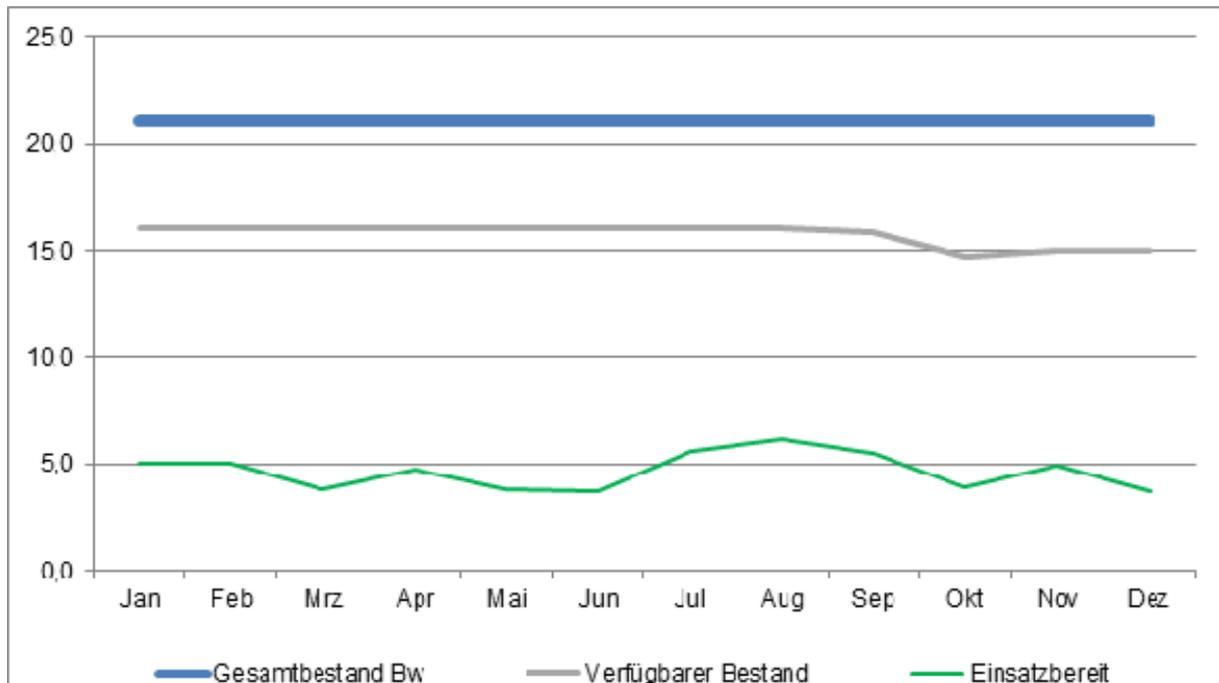
Der Gesamtbestand der Bundeswehr beläuft sich auf 8 Luftfahrzeuge vom Typ P-3C ORION.

Das System ist einsatzreif.

Der Verfügungsbestand lag im Mittel bei 5 Flugzeugen. Davon waren durchschnittlich 2 einsatzbereit. Dies entspricht im Mittel einer 41%igen materiellen Einsatzbereitschaft.

Sowohl die laufenden Einsatzverpflichtungen im Rahmen der Operation EUNAVFOR ATALANTA als auch der Beitrag zu Maßnahmen der NATO zur Rückversicherung der Baltischen Staaten konnten parallel zu dringend erforderlichen Maßnahmen zum Fähigkeitserhalt erfüllt werden. Eine deutliche Verbesserung wird nach Abschluss weiterer Projekte (Erneuerung von Tragflächen, Missionssystem und Avionik für den Instrumentenflug) ab 2023/24 eintreten.

7.11. Bordhubschrauber SEA KING Mk 41



Das Waffensystem befindet sich seit 1975 im Dienst und wird in 24/7-Bereitschaft als "Search and Rescue" (SAR) - Mittel eingesetzt. Weiterhin ist der SEA KING als Transportmittel für maritime Operationen vorgesehen.

Derzeit beträgt der Gesamtbestand der Bundeswehr 21 Hubschrauber vom Typ SEA KING Mk 41.

Das System ist einsatzreif.

Der durchschnittliche Verfügungsbestand betrug im Betrachtungszeitraum 16, davon waren durchschnittlich 5 einsatzbereit. Dies entspricht im Mittel einer 31%igen materiellen Einsatzbereitschaft.

Die materielle Einsatzbereitschaft ist bedingt durch das hohe Alter der Hubschrauber nur mit hohem Aufwand aufrechtzuerhalten. Insbesondere die Beschaffung von Ersatzteilen stellt eine Herausforderung dar.

Sowohl die zwischen dem BMVI und dem BMVg vereinbarte Aufgabenwahrnehmung des zivilen SAR-Dienstes entsprechend der International Civil Aviation Organization (ICAO), als auch der militärische SAR Dienst See konnten durch die materiell einsatzbereiten Luftfahrzeuge reduziert auf nur eine statt zwei SAR-Außenstellen gewährleistet werden.

Über den SAR Dienst hinausgehende Aufgaben, wie zum Beispiel operative Einschiffungen an Bord oder Unterstützungsaufgaben der Spezialkräfte (SOF Air),

sind aufgrund der geringen Verfügbarkeit weiterhin nur im Einzelfall und zeitlich nur sehr begrenzt möglich.

Auch wenn eine geringfügige Verbesserung festzustellen ist, verbleibt die durchschnittlich erreichte materielle Einsatzbereitschaft weiterhin unter dem erforderlichen operativen Minimalbedarf von 6 Luftfahrzeugen, die für den durchhaltefähigen SAR-Einsatz auf nur einer SAR-Außenstelle sowie für die Ausbildung erforderlich sind.

Priorität haben daher weiterhin alle Maßnahmen, mit denen es gelingt, Fähigkeitslücken und Kompetenzverlust zu vermeiden und den erforderlichen Weiterbetrieb SEA KING Mk 41 bis 2023 zu gewährleisten, um eine bruchfreie Übernahme der Fähigkeiten durch das Nachfolgesystem NH90 NTH SEA LION, beginnend ab dem IV. Quartal 2019, sicherzustellen.

8. Waffensysteme der Luftwaffe

Die Luftwaffe verantwortet im Rahmen der Meldung Materielle Einsatzbereitschaft insgesamt 15 Waffensysteme, davon 12 fliegende Systeme und drei Landsysteme.

Deren Entwicklung stellt sich in 2017 wie folgt dar:

Die Gesamtbestände

- sind bei den Waffensystemen TORNADO, CH-53, PATRIOT, MANTIS, dem Leichten Flugabwehrsystem LeFlaSys und den Luftfahrzeugen der Flugbereitschaft BMVg konstant geblieben,
- haben bei Transall C-160 aufgrund der laufenden Außerdienststellung abgenommen,
- weisen bei EUROFIGHTER, A400M und dem Leichten Mehrzweckhubschrauber Spezialkräfte (H145M LUH SOF) durch Auslieferung weiterer Systeme leichte Anstiege auf.

Der LUH SOF hat eine beachtliche Einsatzbereitschaft von etwa 80% erreicht. Hier wirkten sich insbesondere die hohe Zuverlässigkeit, die leichte Wartbarkeit und die guten Industrieleistungen dieses Waffensystems aus, welches auf einem zivilen Hubschraubermuster basiert. Gleiches trifft grundsätzlich auch auf die Luftfahrzeuge der Flugbereitschaft BMVg zu.

Trotz des hohen Alters der Transall C-160 konnte im Betrachtungszeitraum eine gute durchschnittliche Einsatzbereitschaft von 67% erreicht werden. Ausschlaggebend hierfür war die mit der Außerdienststellung einhergehende Gewinnung von Hochwertteilen, die für eine gute Ersatzteillage gesorgt hat.

Neben der eher positiven Einsatzbereitschaft dieser Waffensysteme ist leider festzustellen, dass die erhoffte Trendwende bei der Einsatzbereitschaft aller anderen Waffensysteme der Luftwaffe noch nicht eingesetzt hat. Für einige Waffensysteme konnte nur das niedrige Niveau des Vorjahrs stabilisiert werden, für die Waffensysteme TORNADO und EUROFIGHTER ist sogar ein leicht negativer Trend zu verzeichnen.

Die aus der ungenügenden Einsatzbereitschaft bzw. aus dem geringen Bestand verfügbarer Luftfahrzeuge resultierende, geringe Verfügbarkeit von Flugstunden (TORNADO, EUROFIGHTER, CH-53) bzw. zu erbringender Fähigkeiten (A400M) führt dann auch zu einem Stau in der Aus- und Weiterbildung der Luftfahrzeugbesatzungen.

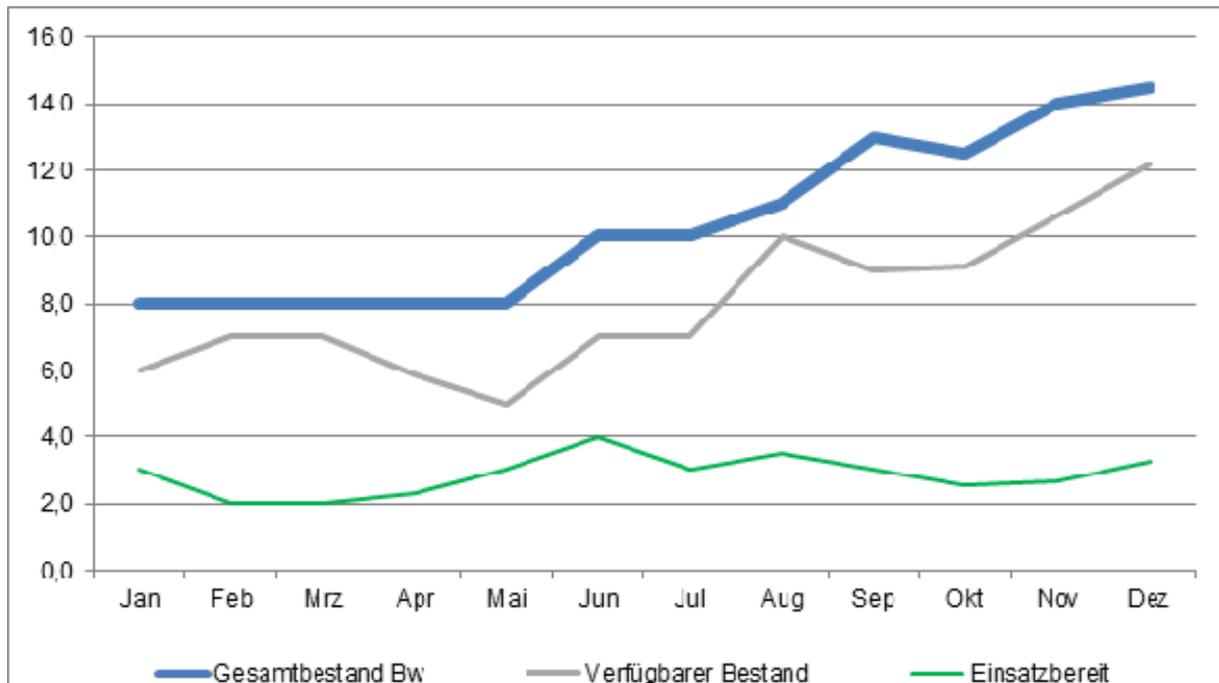
Dies betrifft sowohl junge Luftfahrzeugbesatzungen, deren Erwerb von fliegerischen Grundfähigkeiten verzögert wird, als auch Einsatzbesatzungen, deren notwendige Aus- und Weiterbildung zum Erhalt bereits vorhandener Fähigkeiten eingeschränkt ist.

Einsatzgestellungen konnten nur mittels Schwerpunktbildung und längerer Vorausbildung erfolgen. Sie erzeugten einen signifikanten Verdrängungseffekt auf den Grundbetrieb.

Die damit verbundene eingeschränkte Kontinuität in der fliegerischen Ausbildung führte bereits jetzt zu einem gewissen Verlust fliegerischer Fähigkeiten. Sollte sich die Lage nicht verbessern, sind Folgen für zukünftige Einsatzgestellungen nicht mehr auszuschließen. Gleichmaßen wird sich dies langfristig negativ auf die fachliche Kompetenz des fliegerischen Personals auswirken.

Mit den Trendwenden Personal und Material wurden aus Sicht der Luftwaffe die richtigen Schritte eingeleitet. Wie bereits in den Vorjahren beschrieben, brauchen Maßnahmen zur Verbesserungen der materiellen Einsatzbereitschaft zum Teil mehrere Jahre, bis sie die beabsichtigte Wirkung entfalten. Dies gilt umso mehr für die hochkomplexen fliegenden Waffensysteme. Insgesamt betrachtet konnte die Einsatzbereitschaft in 2017 nicht zufriedenstellen.

8.1. A400M



Dieses viermotorige Transportluftfahrzeug mit einer maximalen Nutzlast von 37 t wird zum Material-, Personen- und Patiententransport beschafft. Darüber hinaus soll es zum Absetzen von Fallschirmjägern & Spezialkräften, zum Absetzen/Abwerfen von Lasten sowie zur Luftbetankung eingesetzt werden

Der Gesamtbestand der Bundeswehr an A400M wuchs im Betrachtungszeitraum auf 15 Luftfahrzeuge an.

Der Luftwaffe standen durchschnittlich 8 Luftfahrzeuge zur Verfügung. Im Schnitt waren davon 3 Luftfahrzeuge einsatzbereit; dies entspricht im Mittel einer materiellen Einsatzbereitschaft von ca. 38%.

Der A400M befindet sich damit unverändert im Anfangsflugbetrieb. Ein eingeschwungener Zustand bzw. eine Einsatzreife ist nicht erreicht.

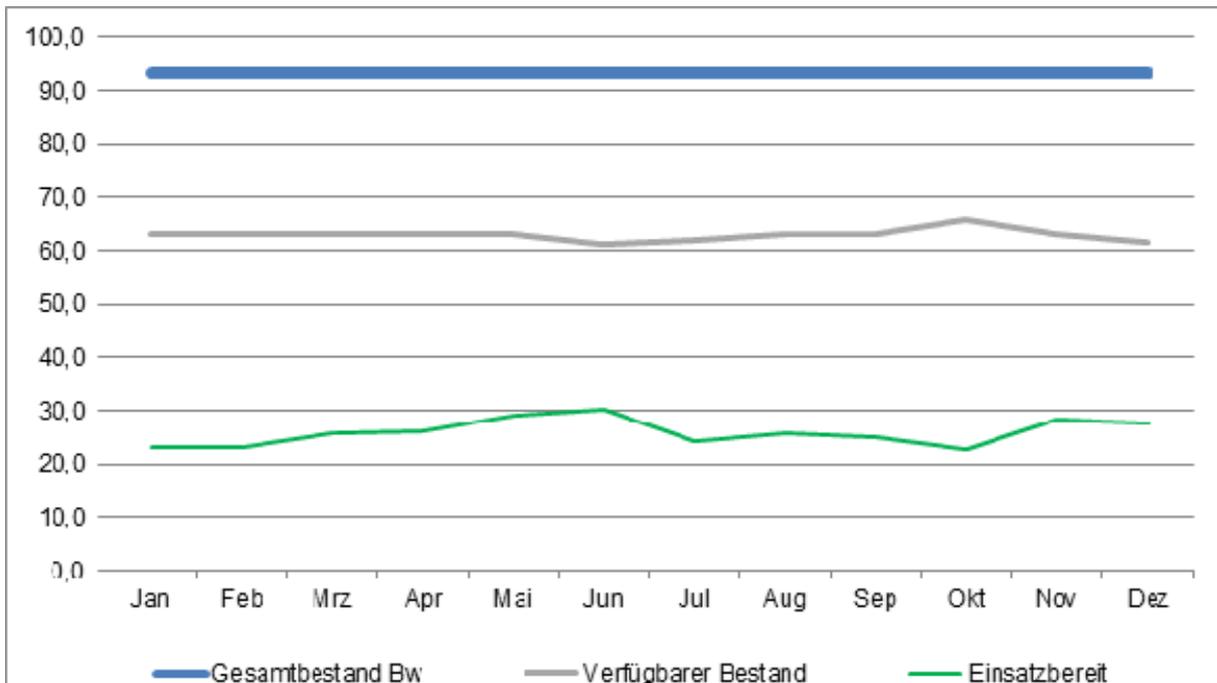
Einsatzbereite Luftfahrzeuge waren in Flugkampagnen zur Einsatzprüfung, hier insbesondere zur ersten Erprobung des Selbstschutzes sowie der Fähigkeit zur Luftbetankung und zunehmend in Einsatzaufgaben¹³ gebunden. Die Übernahme der Fähigkeit zum qualifizierten Patiententransport konnte in 2017 noch nicht abgeschlossen werden.

Die geringe und deutlich unter den Erwartungen liegende materielle Einsatzbereitschaft resultierte im Kern aus aufwändigen, nicht planbaren Instandhaltungsmaßnahmen, die auch durch Qualitätsmängel verursacht waren.

¹³ u.a. Versorgungsflüge nach GAO und Einsatz in der Karibik nach dem Hurrikane „Irma“

Die Annäherung an die erwartete materielle Einsatzbereitschaft hängt wesentlich vom Fortgang der bis mindestens 2023 andauernden Hochrüstmaßnahmen ab. Negative Auswirkungen auf den Aufbau und den Erhalt der Einsatzbereitschaft der Luftfahrzeugbesatzungen aufgrund des verzögerten Zulaufs waren in 2017 noch vermeidbar.

8.2. TORNADO



Der von 1981 bis 1991 in die Bundeswehr eingeführte TORNADO ist ein zweisitziges, strahlgetriebenes Kampfflugzeug für die taktische Luftaufklärung, das Niederhalten der gegnerischen bodengebundenen Luftverteidigung und den Luftangriff mit flexiblen Bewaffnungsmöglichkeiten.

Der Gesamtbestand Bundeswehr an TORNADO lag konstant bei 93 Luftfahrzeugen. Abzüglich der Luftfahrzeuge, die für die technische Ausbildung, für Erprobungszwecke an das BAAINBw sowie zu Instandhaltungs- und Hochrüstmaßnahmen an die Industrie abgegeben waren, standen der Luftwaffe im betrachteten Zeitraum durchschnittlich 63 Luftfahrzeuge zur Verfügung. Im Schnitt waren davon 26 Luftfahrzeuge einsatzbereit; dies entspricht im Mittel einer materiellen Einsatzbereitschaft von ca. 41%.

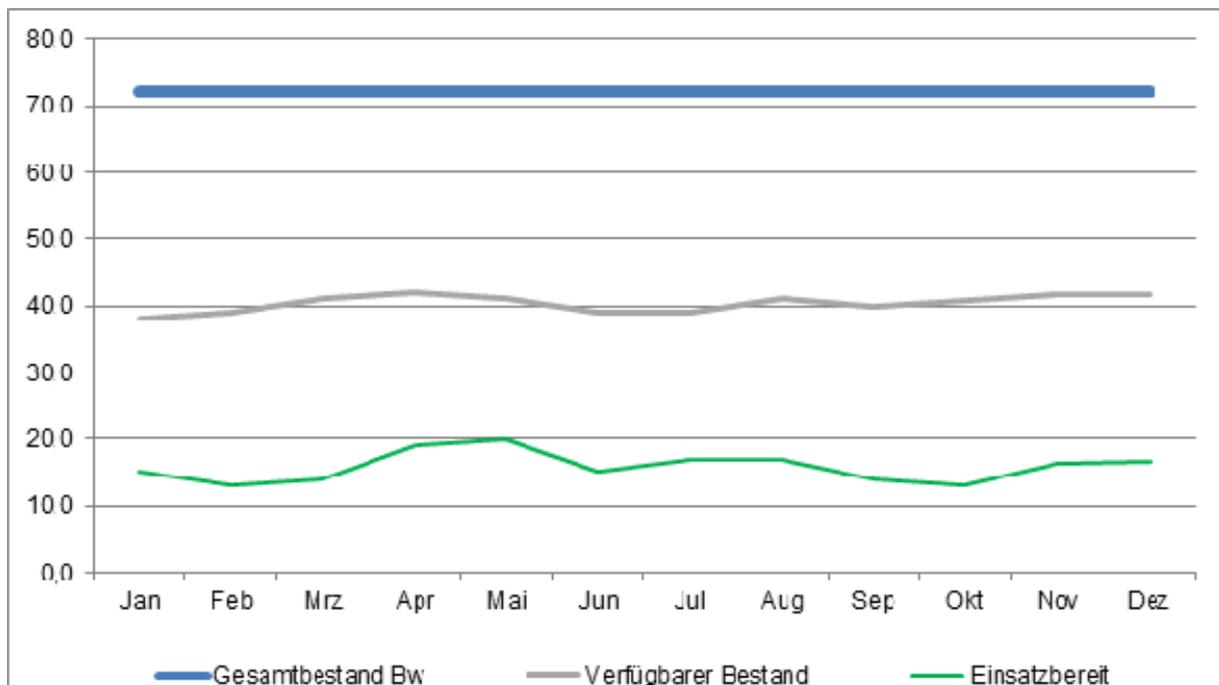
Derzeit befinden sich bis zu sechs TORNADO im Einsatz Counter DAESH.

Die materielle Einsatzbereitschaft wurde maßgeblich durch die mangelnde Verfügbarkeit verschiedenster Ersatzteile, die Alterung und damit die Störanfälligkeit des Luftfahrzeugs, sowie fehlendes technisches Personal beeinflusst. Letzteres wurde insbesondere durch die laufende Einsatzstellung verschärft.

Der geringe Grad an Einsatzbereitschaft erlaubte die sichere Gestellung der Einsatzverpflichtungen, wirkte sich aber negativ auf die Waffensystemausbildung junger Luftfahrzeugbesatzungen, die Aus- und Weiterbildung der Einsatzbesatzungen und

den Fähigkeitserhalt für in aktuellen Einsätzen nicht abgeforderten Einsatzrollen der Besatzungen aus.

8.3. CH-53



Bei der CH-53, die von 1972 bis 1975 in die Bundeswehr eingeführt wurde, handelt es sich um einen Mittleren Transporthubschrauber mit einem Transportvermögen von 5,5 t, 36 Personen oder bis zu 24 Verwundeten. Er nimmt im Aufgabenspektrum den taktischen Lufttransport, die Unterstützung der Spezialkräfte, die Rückführung isolierter Personen sowie den qualifizierten Patiententransport wahr.

Der Gesamtbestand der Bundeswehr an CH-53 belief sich unverändert auf 72 Hubschrauber.

Der Luftwaffe standen im betrachteten Zeitraum durchschnittlich 40 Hubschrauber zur Verfügung. Im Schnitt waren davon 16 Hubschrauber einsatzbereit; dies entspricht im Mittel einer materiellen Einsatzbereitschaft von 40%.

Derzeit befinden sich 5 CH-53 Hubschrauber im Einsatz Resolute Support in Afghanistan.

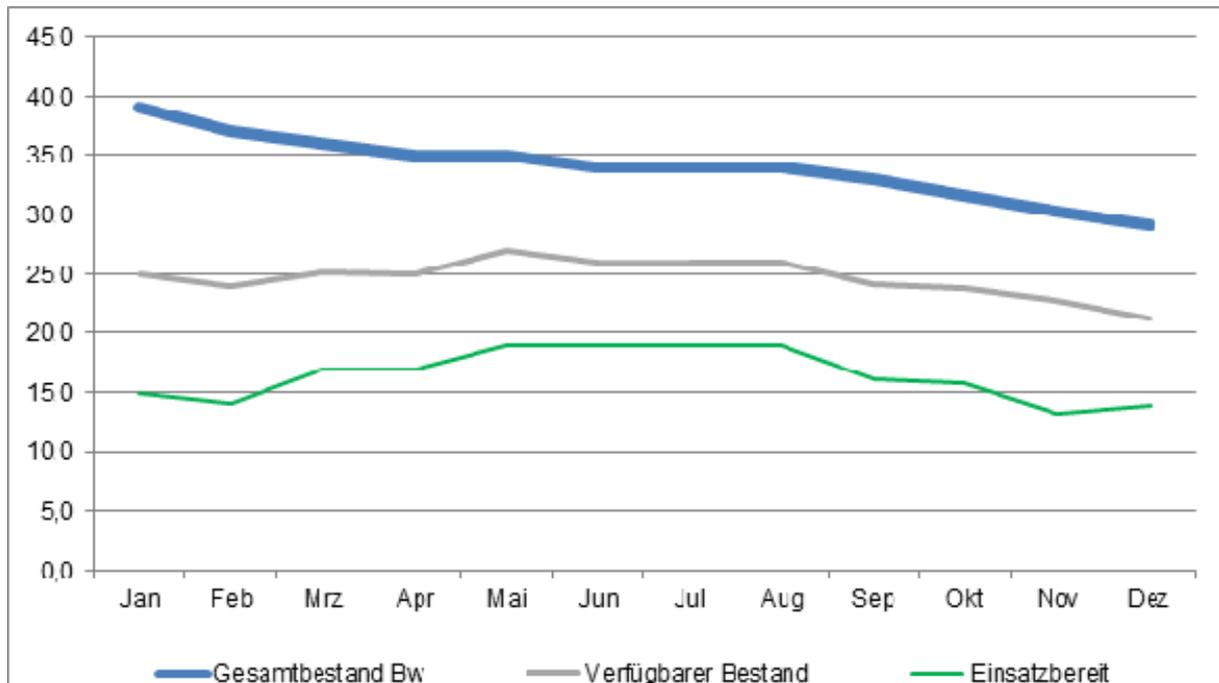
Die eingeschränkte Verfügbarkeit ergab sich – wie auch beim Waffensystem TORNADO – aus Abstellungen für industrielle Instandhaltungen und zur Depotinstandsetzung, als Erprobungsträger an das BAABw sowie für die technische Ausbildung.

Die materielle Einsatzbereitschaft wurde zunehmend vom Waffensystemalter beeinflusst. Hier waren die laufenden Umrüstmaßnahmen zur Gewährleistung eines Weiterbetriebs CH-53 bis zur Ablösung durch den schweren Transporthubschrauber

(STH), die mangelnde Verfügbarkeit von Ersatzteilen sowie das Fehlen an technischem Personal im Inland bei gleichzeitiger Einsatzstellung bestimmende Faktoren.

Die mangelnde materielle Einsatzbereitschaft wirkte sich zunehmend auf die Ausbildung des fliegenden Personals aus. Der Einsatz in Afghanistan war nur noch durch eine konsequente Priorisierung auf die Einsatzausbildung möglich, was eine zunehmende Erosion der Fähigkeiten des fliegenden Personals mit sich brachte.

8.4. TRANSALL C-160



Die C-160 TRANSALL ist ein zweimotoriges Transportluftfahrzeug zum Material-, Personen- und qualifizierten Patiententransport mit sehr guten Kurzstart- und Landefähigkeiten auch auf unbefestigten Pisten. Das Luftfahrzeug kann in der Variante ESS mit einem erweiterten Selbstschutzsystem ausgestattet werden.

Der Gesamtbestand Bundeswehr an C-160 TRANSALL sank im Betrachtungszeitraum auf 29 Luftfahrzeugen ab.

Ohne die Luftfahrzeuge, die sich in der Instandhaltung bei der Industrie befanden bzw. dauerhaft für die technische Ausbildung oder als Erprobungsträger an das BAAINBw abgestellt waren, standen der Luftwaffe im betrachteten Zeitraum durchschnittlich 25 Luftfahrzeuge zur Verfügung. Im Schnitt waren davon 17 Luftfahrzeuge einsatzbereit; dies entspricht im Mittel einer materiellen Einsatzbereitschaft von 68%.

Derzeit befinden sich 2 Luftfahrzeuge im Auslandseinsatz.

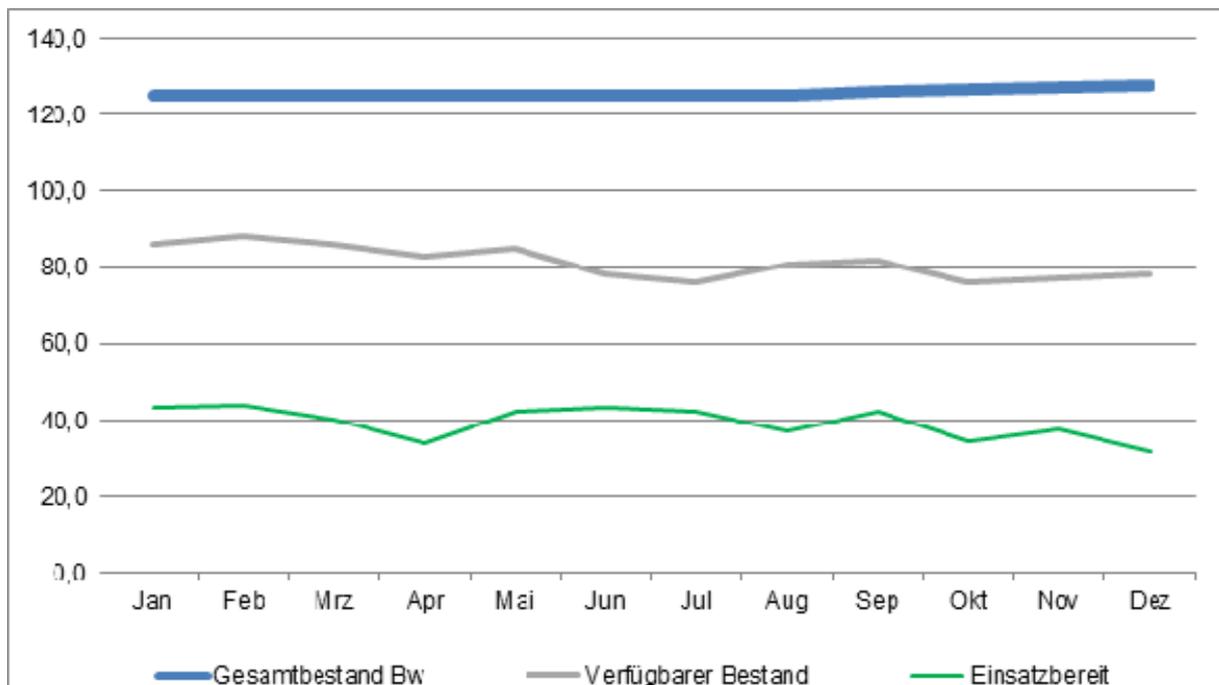
Die C-160 TRANSALL verbleibt aufgrund Auslieferungsverzögerungen beim A400M bis in das Jahr 2021 in der Nutzung. Dafür erforderliche Maßnahmen wurden identifiziert und erfolgreich umgesetzt.

Die materielle Einsatzbereitschaft wurde maßgeblich vom Alter des Waffensystems und damit einhergehenden Versorgungsengpässen bestimmt. Trotz der zunehmend angespannten Verfügbarkeit von Ersatzteilen konnte die Einsatzbereitschaft durch

Abstützung auf die aus der Hochwertteilegewinnung gewonnenen Teile im Jahr 2017 verbessert werden.

Sie stellte im Betrachtungszeitraum keinen einschränkenden Faktor für die Auftragserfüllung dar.

8.5. EUROFIGHTER



Der EUROFIGHTER ist ein mehrrollenfähiges einsitziges, strahlgetriebenes Kampfflugzeug der vierten Generation für die fliegende Luftverteidigung und seit Anfang 2018 auch für den Luftangriff erstbefähigt.

Der Gesamtbestand Bundeswehr an EUROFIGHTER wuchs im Betrachtungszeitraum auf 128 an.

Der Luftwaffe standen im betrachteten Zeitraum durchschnittlich 81 Luftfahrzeuge zur Verfügung. Im Schnitt waren davon 39 Luftfahrzeuge einsatzbereit; dies entspricht im Mittel einer materiellen Einsatzbereitschaft von ca. 48%.

Das Materialerhaltungskonzept sieht eine starke Abstützung auf die Industrie vor.

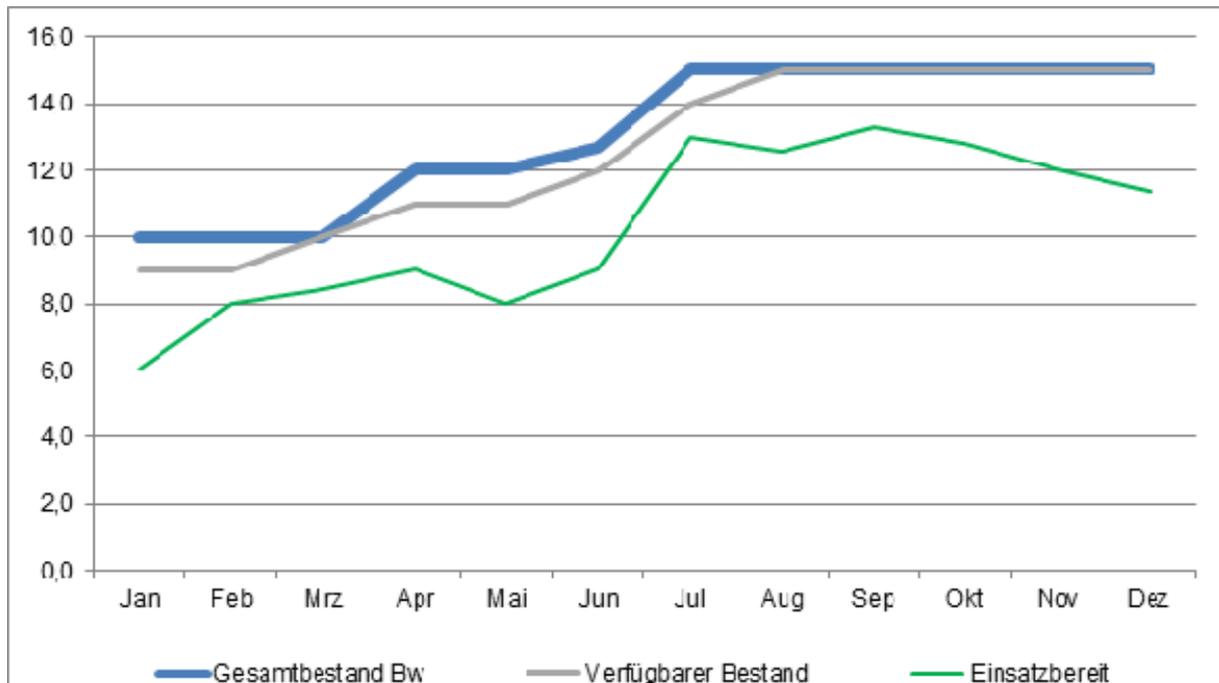
Daher wirken sich Instandhaltungs- und Hochrüstmaßnahmen bei der Industrie direkt auf den verfügbaren Bestand aus.

Für dieses weiterhin unbefriedigende Verhältnis von Verfügungsbestand zu Gesamtbestand waren unverändert lang andauernde Instandhaltungsmaßnahmen und das Fehlen verschiedenster Ersatzteile verantwortlich. Eingeleitete Beschaffungsmaßnahmen können wegen langer Lieferzeiten erst mittelfristig wirken. Der im August 2016 angelaufene Verfügbarkeitsvertrag für Ersatzteile hat zwar zu einer ersten Stabilisierung der Ersatzteillage beigetragen, bislang aber noch nicht zu einer gesteigerten Einsatzbereitschaft der Luftfahrzeuge geführt.

Das Verstärkte Air Policing Baltikum wie auch die Dauereinsatzaufgabe Sicherheit im Luftraum konnten sichergestellt werden; NRF-Verpflichtungen können erfüllt werden.

Die geringe materielle Einsatzbereitschaft wirkte sich jedoch zunehmend auf die Einsatzbereitschaft des fliegenden Personals aus. Der zusätzliche Ausbildungsbedarf durch die seit Anfang 2018 verfügbare Mehrrollenfähigkeit des EUROFIGHTER ist mit Blick auf die zusätzlichen NRF-Verpflichtungen in 2019 nur teilweise gedeckt.

8.6. H145M LUH SOF



Der H145M LUH SOF wurde zur Unterstützung der Spezialkräfte beschafft. Darüber hinaus wird er zur luftbeweglichen Aufklärung, zur Feuerunterstützung und zur Führung aus der Luft sowie zur eingeschränkten Rückführung verwundeter Soldaten befähigt.

Der Gesamtbestand der Bundeswehr an H145M LUH SOF wuchs im Betrachtungszeitraum auf die Zielgröße von 15 Hubschraubern an.

Der Luftwaffe standen im betrachteten Zeitraum durchschnittlich 13 Hubschrauber zur Verfügung. Im Schnitt waren davon 10 Hubschrauber einsatzbereit; dies entspricht im Mittel einer materiellen Einsatzbereitschaft von ca. 77%.

Im Rahmen der Einsatzprüfung wurden bisher mehrere Meilensteine erfolgreich absolviert. So ist beispielsweise der Schulungsbetrieb und Lufttransport Inland/Ausland (ohne Bedrohung) uneingeschränkt möglich. Auch der Einsatz unter extremen klimatischen Bedingungen wurde bei einer Kältekampagne in Schweden und einer Hitzekampagne in Jordanien erfolgreich nachgewiesen.

Der gute Einsatzbereitschaftsstand war insbesondere auf die hohe Zuverlässigkeit, die leichte Wartbarkeit und die guten Industrieleistungen dieses Waffensystems, welches auf einem zivilen Hubschraubermuster basiert, zurückzuführen. Die bisherige, sehr positive Entwicklung deutet auf eine Verstetigung auf hohem Niveau hin.

8.7. HERON 1

Keine Erfassung.

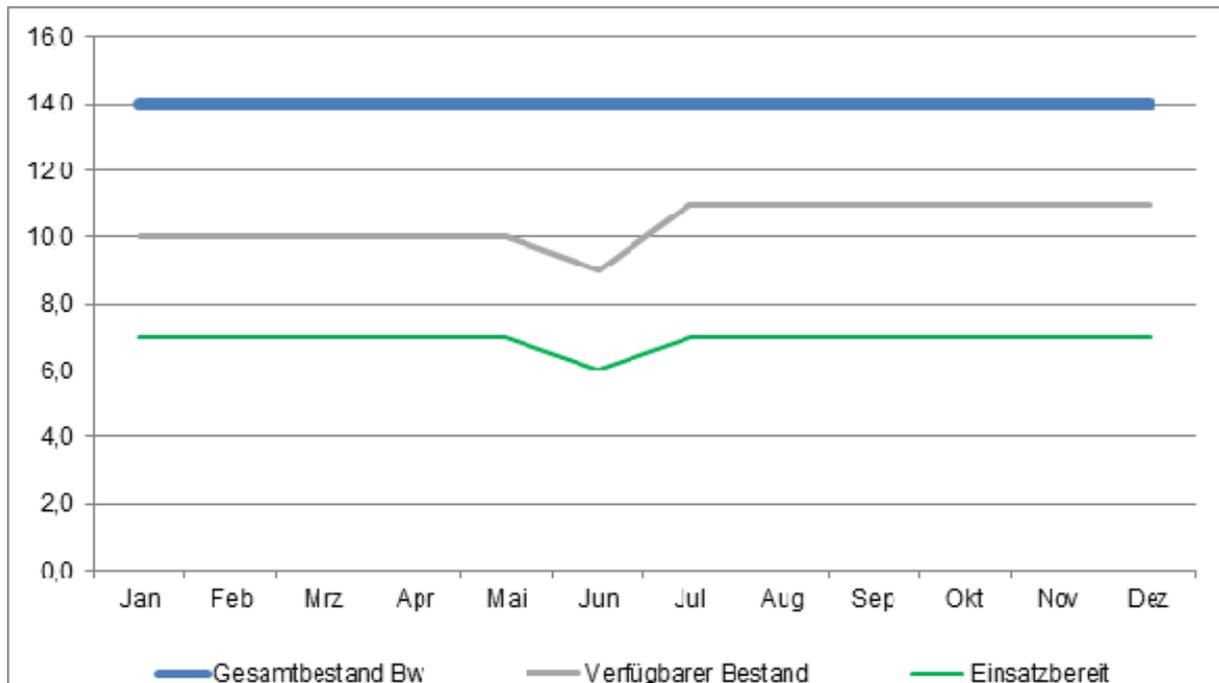
Dienstleistungsvertrag über
480 LfzStd (Afghanistan) und
380 LfzStd (Mali) pro Monat
mit Firma Airbus DS Airborne Solutions GmbH.

Das unbemannte Aufklärungssystem HERON 1 wird auf Grundlage eines Dienstleistungsvertrages betrieben.

Auftragnehmer ist die Firma Airbus DS Airborne Solutions GmbH (ADAS), welche mit drei Luftfahrzeugen monatlich 480 Flugstunden für den Einsatz in Afghanistan bereitstellt.

Auf der Basis eines im Juli 2016 geschlossenen Dienstleistungsvertrages über den Einsatz von HERON 1 in Mali werden dort mit drei weiteren Luftfahrzeugen monatlich 380 Flugstunden zur Verfügung gestellt.

8.8. PATRIOT



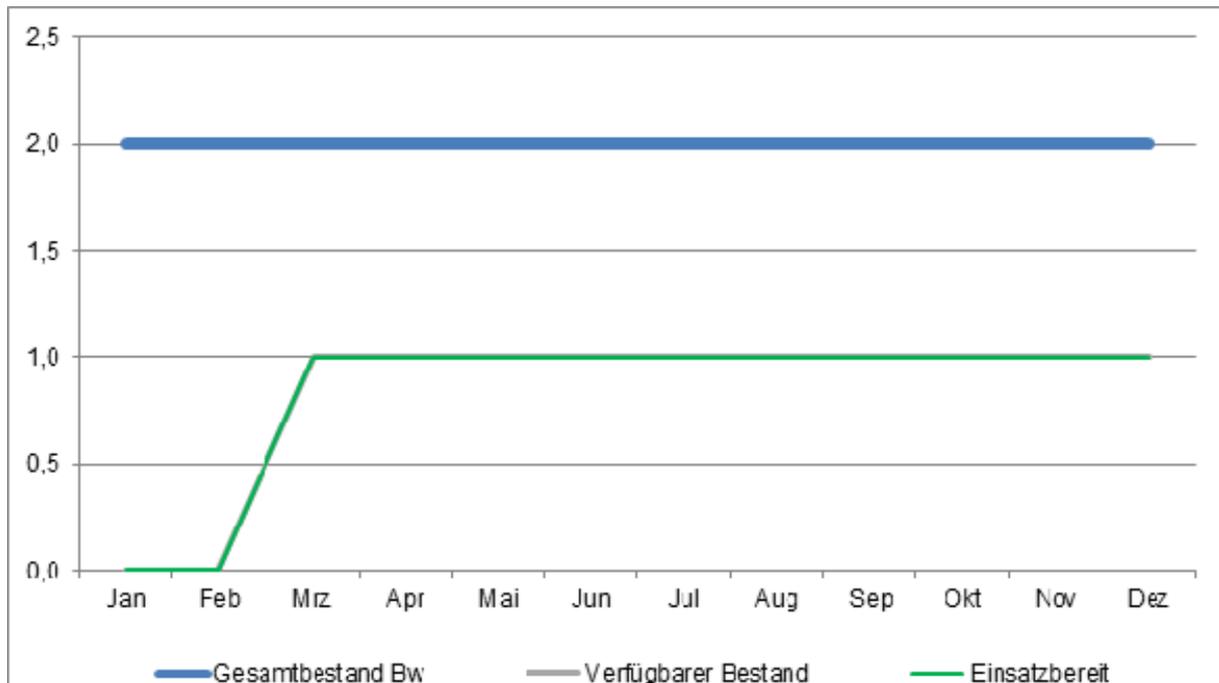
PATRIOT ist ein vollbewegliches, allwetterfähiges Flugabwehrraketensystem zur Bekämpfung von Flugzielen in niedrigen bis sehr großen Höhen einschließlich der Abwehr ballistischer Flugkörper mit einer Reichweite bis 1000 km.

Der Gesamtbestand der Bundeswehr an Flugabwehrraketensystemen PATRIOT betrug konstant 14 Systeme.

Abzüglich einer Test- und Referenzanlage, eines Systems zur Ausbildung sowie der Systeme in der Instandsetzung standen der Luftwaffe im betrachteten Zeitraum durchschnittlich 10 Systeme zur Verfügung. Im Schnitt waren davon 7 Systeme einsatzbereit; dies entspricht im Mittel einer materiellen Einsatzbereitschaft von ca. 70%.

Der Dauerbetrieb beim deutschen Einsatzkontingent Active Fence Turkey (AF TUR) hat den Ersatzteilverrat PATRIOT stark reduziert. Ergänzungsbeschaffungen sind eingeleitet. Aufgrund der langen Beschaffungszeiten wird sich dieser Zustand aber erst in den nächsten Jahren verbessern. Der Ausbildungs- und Übungsbetrieb konnte dennoch sichergestellt werden.

8.9. MANTIS



MANTIS ist ein stationäres Flugabwehrsystem zur Bekämpfung von Raketen, Artilleriegeschossen und Mörsern sowie von Flugzielen im Nah- und Nächstbereich. Es dient dem aktiven Schutz von Schutzobjekten und Einsatzinfrastruktur.

Der Gesamtbestand der Bundeswehr an MANTIS beläuft sich auf 2 Systeme.

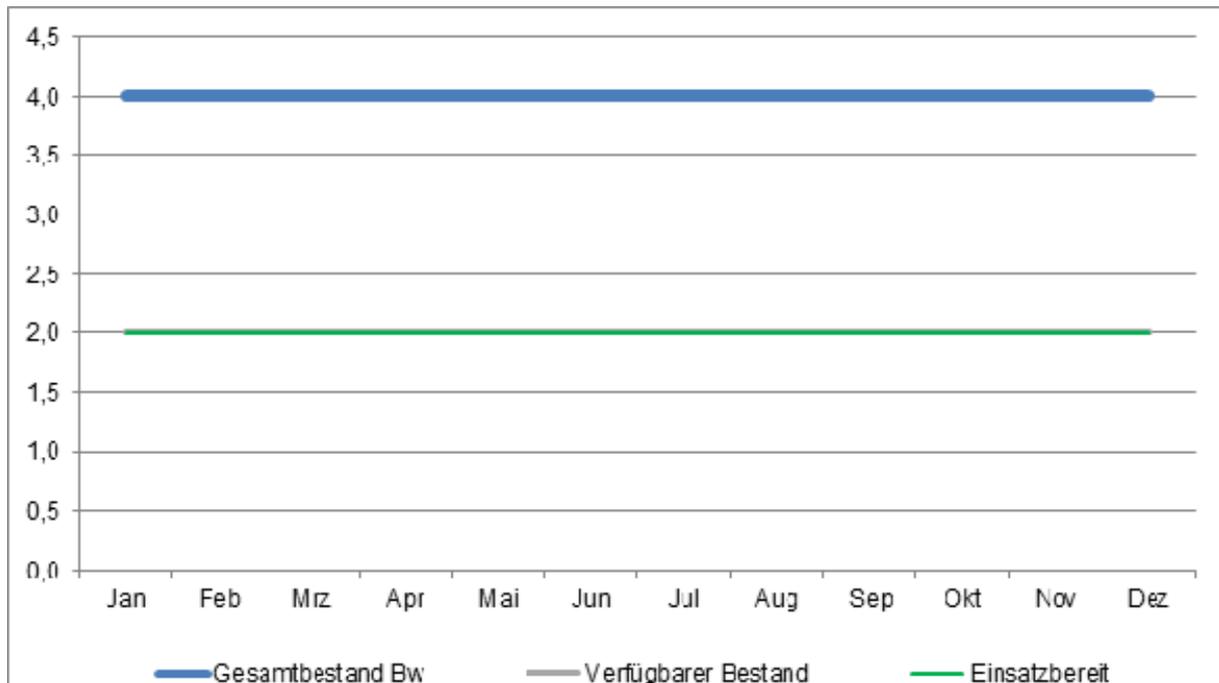
Der Luftwaffe stand im betrachteten Zeitraum 1 System zur Verfügung¹⁴, das durchgehend einsatzbereit war; dies entspricht einer materiellen Einsatzbereitschaft von 100%.

Die Geschützanteile des zweiten Systems befanden sich im Betrachtungszeitraum bei der Industrie zur Durchführung von Umrüstmaßnahmen.

Seit Ende 2017 wird MANTIS in der Konfiguration "Sense & Warn" (d.h. ohne Geschützanteile) für die VN-Mission MINUSMA zur Verfügung gestellt und leistet damit einen wertvollen Beitrag zum Schutz der Truppe vor den Folgen von Raketen-, Artilleriegeschoss- oder Mörser-Angriffen.

¹⁴ Im Januar und Februar waren beide Systeme zu Umrüstmaßnahmen bei der Industrie.

8.10. Leichtes Flugabwehr System



Das Leichte Flugabwehr System ist ein allwetterfähiges, hochmobiles, luftverladbares Flugabwehrsystem zur Bekämpfung von Flugzielen im Nah- und Nächsbereich.

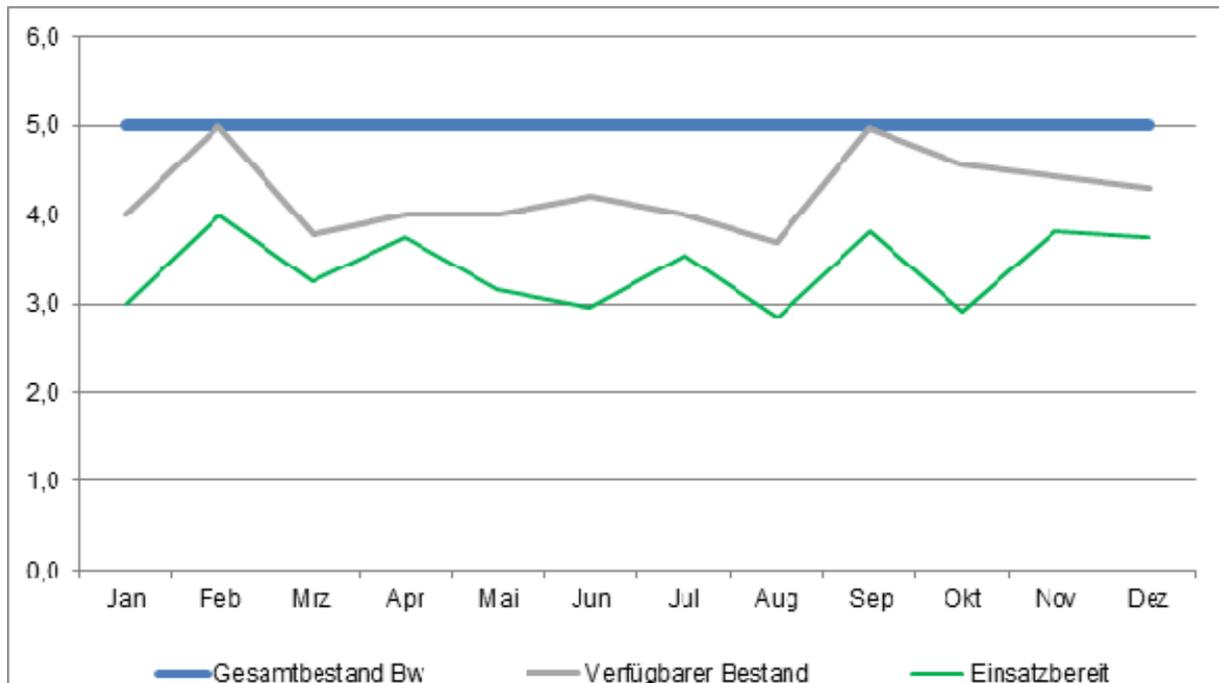
Der Gesamtbestand der Bundeswehr betrug 4 Systeme.

Abzüglich der Systeme zu Testzwecken/Weiterentwicklung und Ausbildung standen der Luftwaffe im betrachteten Zeitraum 2 Systeme zur Verfügung¹⁵, die durchgehend einsatzbereit waren; dies entspricht einer 100%igen materiellen Einsatzbereitschaft.

Derzeit erfährt LeFlaSys eine Produktänderung, um die Einsatzbereitschaft auch zukünftig sicherzustellen.

¹⁵ Im Zuge der Umstellung des Meldewesens Materielle Einsatzbereitschaft auf das Digitale Meldewesen Materielle Einsatzbereitschaft in 2017 wurden für **LeFlaSys** zusätzliche Einzelkomponenten aus der Verantwortung der Projektleitung BAAINBw K4.5 erfasst. Dies hat eine buchhalterische Erhöhung des Gesamtbestands der Bundeswehr an LeFlaSys von drei auf vier Systeme zur Folge.

8.11. Airbus A310



Der Airbus A310 MRTT kann in verschiedenen Rüstvarianten zum Personen- und Frachttransport, als Tanker oder zum strategischen qualifizierten Patiententransport (MEDEVAC) eingesetzt werden.

Insgesamt verfügt die Bundeswehr über 5 Luftfahrzeuge des Luftfahrzeugmusters Airbus A310, wovon 4 als Multi-Role-Transport-Tanker (MRTT) genutzt werden.

Der Luftwaffe standen im betrachteten Zeitraum durchschnittlich 4 Luftfahrzeuge zur Verfügung. Im Schnitt waren davon 3 Luftfahrzeuge einsatzbereit; dies entspricht im Mittel einer materiellen Einsatzbereitschaft von ca. 75%.

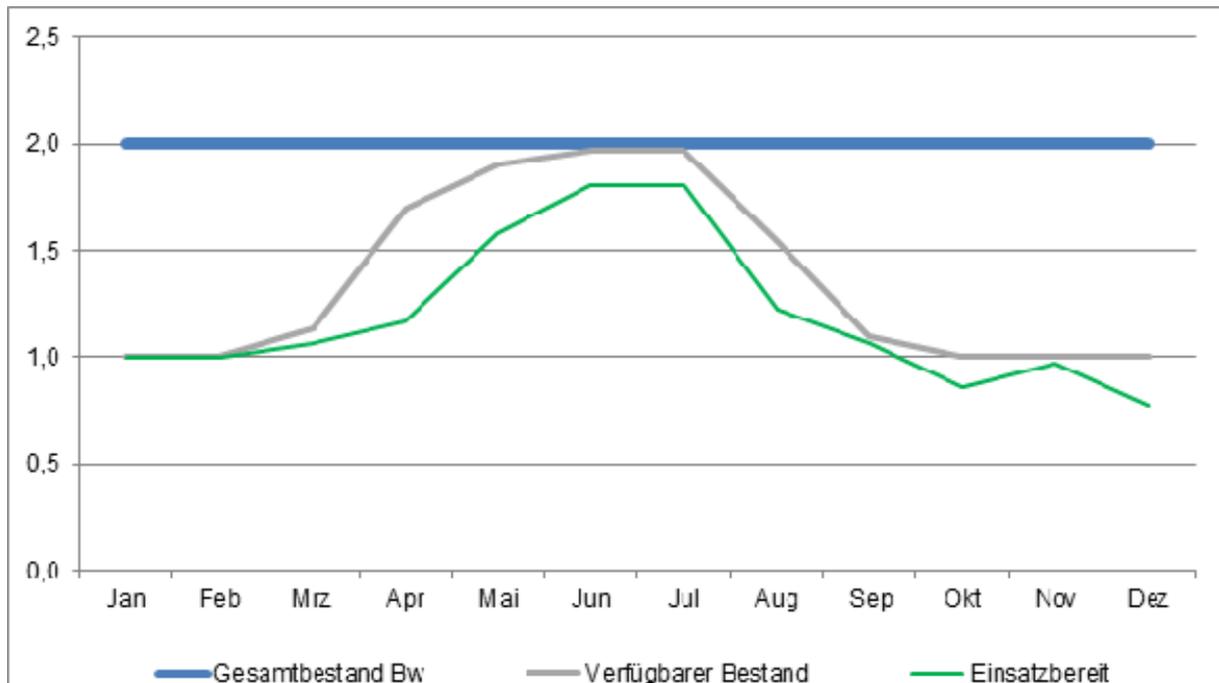
Damit konnten sowohl die Einsatzstellung eines Tankflugzeugs als auch die MEDEVAC-Bereitschaft sichergestellt werden. Im Einsatz konnte aufgrund einer priorisierten Ersatzteilversorgung weiterhin eine Einsatzbereitschaft von über 92% sichergestellt werden.

Steigende Aufwände bei den Industrieliegezeiten und eine nicht zufriedenstellende Ersatzteilversorgung bei den Komponenten des Tankrüstsatzes reduzierten jedoch den verfügbaren Bestand bzw. minimierten verbleibende Spielräume für Ausbildung und andere Aufgaben.

Derzeit wird mit einer Außerdienststellung des Musters bis Ende 2022 geplant. Die Fähigkeiten werden dann durch die deutsche Beteiligung an der Multinationalen MRTT Fleet (MMF) mit dem Muster Airbus A330 MRTT erbracht.

Die materielle Einsatzbereitschaft A310 MRTT stellte im Betrachtungszeitraum keinen einschränkenden Faktor für die Auftragserfüllung dar.

8.12. Airbus A340



Der Airbus A340 ist ein Langstreckenverkehrsflugzeug, welches überwiegend für den VIP-Transport eingesetzt wird. Für den strategischen qualifizierten Patiententransport kann das Luftfahrzeug mit bis zu vier Intensivbehandlungsplätzen ausgestattet werden. Das Luftfahrzeugmuster ist mit einem Selbstschutzsystem gegen Beschuss des Luftfahrzeugs mit Infrarot-gelenkten Flugkörpern ausgestattet.

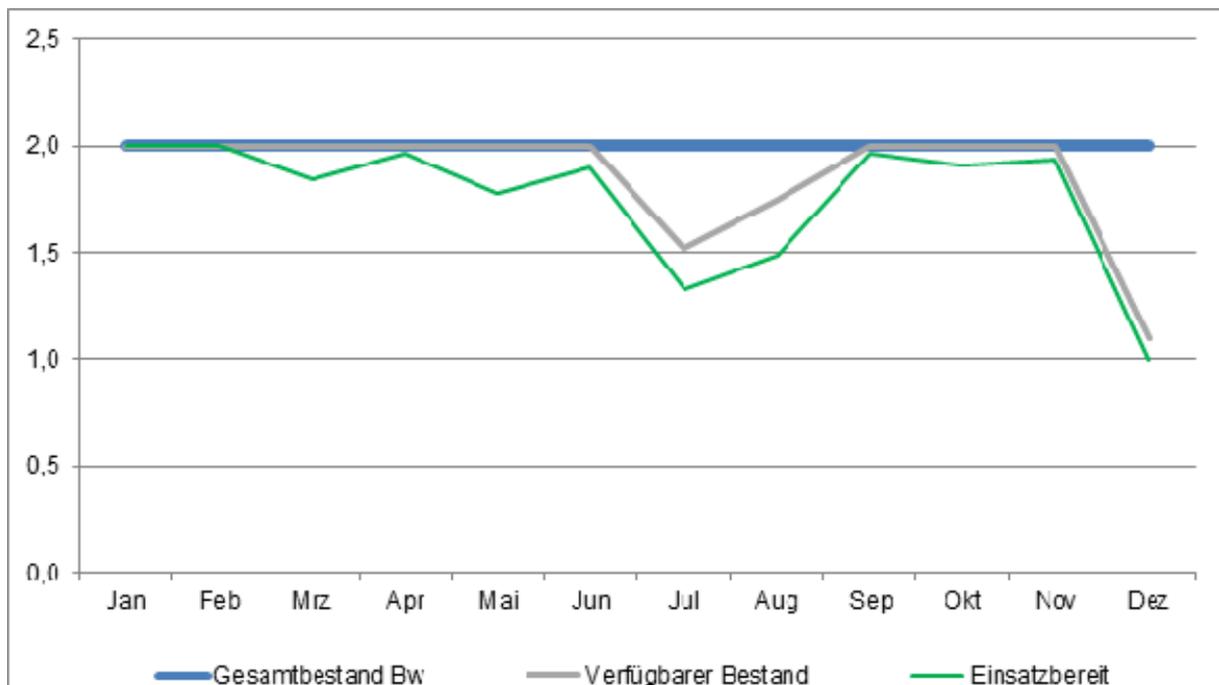
Der Gesamtbestand der Bundeswehr beträgt 2 Luftfahrzeuge.

Der Luftwaffe stand im betrachteten Zeitraum durchschnittlich 1 Luftfahrzeug zur Verfügung, das im Mittel durchgehend einsatzbereit war.

Einschränkungen der materiellen Einsatzbereitschaft bzw. des verfügbaren Bestandes ergaben sich hauptsächlich aufgrund der geringen Flottengröße während planmäßiger Industrieliegezeiten.

Die materielle Einsatzbereitschaft A340 stellte im Betrachtungszeitraum keinen einschränkenden Faktor für die Auftragserfüllung dar.

8.13. Airbus A319



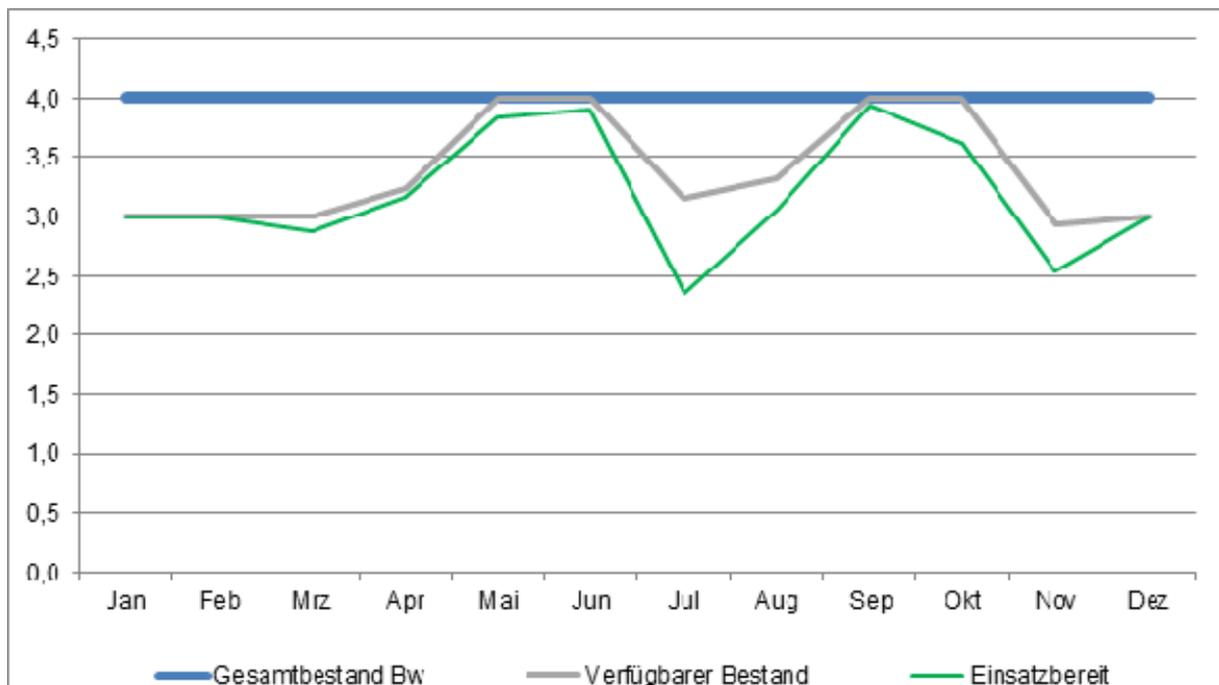
Der Airbus A319 ist ein Mittelstreckenverkehrsflugzeuge, welches überwiegend für den VIP-Transport eingesetzt wird. Für den strategischen qualifizierten Patiententransport kann das Luftfahrzeug mit zwei Intensivbehandlungsplätzen ausgestattet werden. Das Luftfahrzeugmuster ist mit einem Selbstschutzsystem gegen Beschuss des Luftfahrzeugs mit Infrarot-gelenkten Flugkörpern ausgestattet. Der Gesamtbestand der Bundeswehr beläuft sich auf 2 Luftfahrzeuge.

Der Luftwaffe standen im betrachteten Zeitraum durchschnittlich 2 Luftfahrzeuge zur Verfügung, die im Mittel durchgehend einsatzbereit gehalten werden konnten.

Durch planmäßige Instandhaltungsmaßnahmen bei der Industrie kam es zeitweise zu Einschränkungen im verfügbaren Bestand.

Die materielle Einsatzbereitschaft A319 stellte im Betrachtungszeitraum keinen einschränkenden Faktor für die Auftragserfüllung dar.

8.14. GLOBAL 5000



Die als Geschäftsflugzeug ausgelegte Global 5000 wird überwiegend für den VIP-Transport eingesetzt. Für den qualifizierten Patiententransport kann das Luftfahrzeug mit einem Intensivbehandlungsplatz ausgestattet werden.

Der Gesamtbestand der Bundeswehr an Global 5000 umfasst 4 Luftfahrzeuge.

Der Luftwaffe standen im betrachteten Zeitraum durchschnittlich 3 Luftfahrzeuge zur Verfügung, die im Mittel durchgehend einsatzbereit gehalten werden konnten.

Einschränkungen im verfügbaren Bestand bzw. bei der materiellen Einsatzbereitschaft ergaben sich aufgrund der geringen Flottengröße, insbesondere während planmäßiger Industrieliegezeiten und Einrüstung von Modifikationen.

In 2018 und 2019 ist die Einrüstung eines Selbstschutzsystems gegen Beschuss des Luftfahrzeugs mit Infrarot-gelenkten Flugkörpern geplant und wird den verfügbaren Bestand in diesem Zeitraum nahezu das ganze Jahr reduzieren.

Die materielle Einsatzbereitschaft Global 5000 stellte im Betrachtungszeitraum keinen einschränkenden Faktor für die Auftragserfüllung dar.

8.15. COUGAR AS 532



Der COUGAR AS 532 ist ein Hubschrauber, der überwiegend für den VIP-Transport eingesetzt werden

Der Gesamtbestand der Bundeswehr umfasst 3 Systeme.

Der Luftwaffe standen im betrachteten Zeitraum durchgehend 3 Hubschrauber zur Verfügung. Im Schnitt war davon 1 Hubschrauber einsatzbereit; dies entspricht im Mittel einer materiellen Einsatzbereitschaft von ca. 33%.

Diese begrenzte Einsatzbereitschaft war nach wie vor hauptsächlich Folge des Flugunfalls eines vergleichbaren zivilen Hubschraubers in Norwegen. Sonderkontrollen und zusätzliche Überwachungsmaßnahmen des Hauptgetriebes waren gemäß Herstellervorgabe weiterhin notwendig.

Die zu geringe materielle Einsatzbereitschaft des COUGAR AS 532 erforderte die teilweise Übernahme von VIP-Transporten durch andere Lfz-Muster.